

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .



Das PDF wurde erstellt am: 28.08.2024, 04:00 Uhr.

August Carl Müller Eugen Friese

Feldblumen : lustige Geschichten

Norden: Diedr. Soltau's Verlag, 1889

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1892192896>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



Moffat

Universitätsbibliothek Rostock
Fachbibliothek Volkskunde



UB Rostock

28\$ 011 123 77X





Feldblumen.

Lustige Geschichten

von

H. G. Müller und G. Friese.



Norden.

Diedr. Soltan's Verlag.

1889.

Druck von Diebr. Soltan in Norden.

Institut für Volkskunde
in Mecklenburg-Vorpommern
(Wossidlo-Archiv)
Thomas-Mann-Str. 6
D-18055 Rostock

2200/221

Inhalt.

	Seite
Dotting un it	1
En Dvöllwenner un 'ne Supperdentendochter. En Jagd- un Leiw'ſgeſchicht	33
Worüm Amtmann Zanzig ſin Beih nich mihr nah „Lebend- gewicht“ verköfft hett	67
De Jagd geiht up!	93
Woan's mi dat in Oll-Muß gahn is!	115
De Revolutschon	139
Dat unheimlich Gericht	172

Lotting un ik.

Mägenteihn Johr was ik ost un satt in Prima up't Gymnasium un studirt dor de ollen Griechen un Römer so gaud, as dat en jung Mensch up de grot Schaul dauhn künn, äwer för dat, wat dor rings üm mi passirt, hadd ik Dg un Uhren apen, taumal wenn ik bi Gastwirth Hahn'n sin Hus vörbi gung, wo sine lütte, nette Dochter Lotting mit dat blonde Hor un de deipen blagen Dgen an't Fenster tau sitten pleggt mit den Knüddstrump un mitunner so fründlich ruter kiken ded un rod würd, wenn ik för ehr de Müß' afnamn. Un wo hr is't, Lotting Hahn's was en smuck un drall Mäken, un wenn sei Einen so anket mit de groten Dgen, denn schlog Einen dat Hart bet haben rup, un ihr man sich dat versach, was Einer verleiw't bet äwer de Uhren, un so gung mi dat. Na, dat was nu gaud, äwer dat hadd doch noch beter sin künn, denn dat ik sei leiwt', dat wüßt' ik nu woll, äwer ob sei mi of mücht', dat wüßt' ik nich. Dese Ungewißheit was nu grad so, as wenn Einer dörch'n Tun krupen will un halweg's hacken bliw't, so dat hei nich vörwarts un of nich taurügg kann, un wat dat schlimmst' was, de Geschicht' let mi nich Ruh'

noch Rast, un wo ik gung un stunn, dor sach ik Lotting Hahn's vör mine Dgen. Las in de Schaul de oll Professör Ladendisch mit uns de Geschicht von de ollen Griechen un de schöne Helena, denn sach ik dat allens lebendig vör mi, un de schöne Helena was denn Lotting Hahn's mit'n Knüttstrump, oder oll Doktor Tüffel vertellt' uns de Geschicht von de Jungfru von Orleans, so was de Jungfru regelmäsig Lotting mit'n Pott vull Melk oder mit de Hart un hartte de Stieg' ut in ehren Badder sin Goren, un wenn ik mit minen Schmetterlingskesser up't Soldatenfeld oder bi Torfwiß Schmetterling fung, denn was mi dat ümmer, as wir jed' Schmetterling de liitt Lotting un rep mi tau: So grip mi doch, so grip mi doch! Äwer wat hülp mi dat, wenn ik of jungen hadd: Schmetterling sett' di, plett' di, ik will di Käf' un Brot gewen — de Schmetterlings flögen wider, un ik argert mi höchstens äwer de Drömerien; fort, dat was en jammerbaren Taustand, un ik wüßt' doch nich, woans ik dat ännern füll. Ik kann nu nich segg'n, dat ik all min Dag en Maler wes't bün, un mit Raphael hadd ik't nu in keinen Fall upnamen, äwer de Leiw hett woll all ganz anner Ding' tau Weg' bröcht, un so malt' ik denn min leiw Lotting up all min Bäuker un of up de witte Wand von min Stuw, un dat kann ik seggen, ik glöw't, dat ik ehr Portrait richtig drapen hadd, blot dat min Fründ Wilhelm Barteld ümmer seggt': „Wat Deuwel, Auting,

wat malst Du dor för infamigte ~~Allen~~ un Apen, dat säln woll Minschen sin?"

So gung dat nu 'ne gaude Tid wider, un mi was öfterz tau Maud as Einen, de sich in Nettel sett't un sich antautrecken vergeten hett. As äwer dat Frühjohr kamm un de Stichelbeerbäum' anfängen tau bläuhn un de Beilchen un de Raubbläumen up de Wischen, as de Lewark dor äwer hoch up bet an den blagen Hewen flög un de leuwe Sünn dal schint', as ob up de ganze Ird nu kein dröw' Stunn' mihr kamen süll, dunn ward mi ganz blümerant tau Maud un ik maht' Gedichte, alle Dag' so'n twintig bet dörtig, un sett't sei of in Musik, dat heit äwer nich up't Klavier, nich mal up'n Triangel, äwer ik släut't sei mi, un dat was doch of en Vergnäugen, blot dat Lotting sei nich tau hören freg, wat woehrhaftig schad was, denn allemal, wo de Text Leitwesseufzer hadd, dor gung de Melodie in enen Triller äwer, de sik rum schwung, as'n Posthurn. Worüm äwer Willem Barteld dunn immer dat oll Leed jung: „So ein Lied, das Stein' erweichen, Menschen rasend machen kann,“ dat weit ik hüt desen Dag noch nich.

Na, dat was nu so, as dat was, äwer dat blew nich so.

Dat was up einen Mandag Nahmittag — ik weit dat noch, as wenn't gistern passirt wir, un wi hadden grad den Dag min Leibgericht geten, Gausbraden un Lüstern — so heww ik en Geschäft bi Lotting ehren

Badder un gah also rüm tau em — denn Hahn's wahnten Hus an Hus mit uns — un treff' em in'n Holtstall, de unner'n Heubähn is, wo ik mi min Gewarw vörbring; ik wull nämlich seggen, dat en Tunpahl twischen sinen Goren un unsen afbraken was. „Täuwen S' mal'n bitschen,“ seggt hei, „ik will mi dat mal sülwst in'n Goren anseihn,“ un dormit geiht hei rut, un ik bliw' in den Stall.

Indem so hür' ik dor wat äwer mi ruscheln un tik tau höcht, äwer ik kann nicks seihn, as ne upgemakte Bähnluf', de up den Heubähn geiht, un twei Hähner, de von haben dal in den Holtstall plustern. Äwer as ik noch so dor stah un mi eben ümdreihn will, so fängt dat Heu an tau ruscheln un tau fallen, un hest du nich seihn, up einmal plumpst dor so'n Backs Heu dörch de Luf mi up den Kopp, ik hür wat upfrischen un pardauz! is dat, as ob de ganze olle Heubähn tausamen knastert, un mitten in dat Heu fällt 'ne Frugensperson dal un gradwegs up mi, dat mi de Schreck dörch alle Glieder gung. Ik grep mit beide Arm üm mi un packt', wat ik packen künn — un wen hadd ik dor in de Arm? Lotting was't, mine leiwe, säute Lotting, de as en Engel von'n Himmel ut de Bähnluf' fallen was! Na, as'n Engel sach sei nu woll nich grad ut, denn den Kopp hadd sei vull Heu un in beiden Händ'n hadd sei'n poar Eier dragt, un de wirn bi dat Fallen ok grad nich heil blewen und klewten ehr nu mank de Finger,

äwerst för mi was sei doch'n Engel, un dat kann ik nich mit gauden Gewissen beschwüren, dat ik de lütte Dirn blot för Schreck so lang wis hollen heww, äwerst sei hadd sik so versirt, dat sei mi ne ganze Tid lang mit beide Arm üm den Hals lag. Hoch was de Bähn nich, Schaden hadd sei sik of nich dahn, äwer de Schreck künn ehr gefährlich warden, un dor ik ümmer de Lüüd' seggen hört', dat Schreck Schreck verdriven müßt, so gaw ik ehr fix 'nen Kuß, un dorbi sach ik woll, dat dat sine Wirkung ded, denn sei was füerroth, äwer sei lacht doch dorbi, un dor hadd ik ut Stahl un Iesen sin müßt, wenn ik dor nich of füerig worden wir, un ik küßt sei noch mal. Ik heww vel Säutigkeiten in minen Leben geten, gefakte Farkelsäut' un Peperkaufen un Honnig, äwer dor will ik'n körperlichen Eid up afleggen, nicks is so säut as en Kuß, un wenn't of man in'n Holtstall is. — Indem so ret sik nu Lotting von mi los un vertellt mi, woans sei tau dat Unglück kamen was. Sei hadd nämlich up den Heubähn de Eier söcht, de de Hähner ümmer bi Sid tau leggen pleggten, statt in'n Hähnerwiem, un dorbi was sei tau nah an de Luf' kamen, dat Heu was utglipscht un so was sei dal fallen. Wat wi uns mi noch wider vertellt hewwen, dat weit ik nich, denn ik heww ehr blos ümmer in de Dgen kafen, bet ehr Badder kam un de lustig Geschicht vör dit Mal en En'n funn.

Blot dat weit ik noch, dat ik up mine Stuw'

rümdanzt hünn, as en Brummküsel, ungeführ so, as in min söst Johr, wo ik abends vör't Taubedgahn barst tau danzen pleggt un dat schöne Leed jung: „Mutter Witt, Mutter Witt, fik mi mal an, wo ik den Schott'schen danzen kann,“ un as Professor Laden-disch mi Dinstags frog, woans Agamemnon'n sin Fru heiten hett, dunn freg hei richtig tau Antwort: „Lotting Hahns.“

Insädelst was also de Geschicht', und dat Lotting mi girn hadd, dat wüßt' ik, äwer wi wulln uns nu of öfters sprekten, un de oll Hahn süll doch nich weiten, wat sin Nestküken för 'ne Leiw int Hart drog, denn de Oll was en gruglichen Mann in desen Dingen un säd, Lotting süll noch lang nich frigen, un sei was doch all söstein Johr olt un dunnmals all fiew Dag dräwer!

Wat hadd also Gott tau dauhn? Wi verafredten uns, dat wi uns heimlich treffen wull'n un twarst meistens up de Badinsel — denn wi wahnnten in de Waterstraat an'n See, achter den Schloßgorn, wo de Kirschböhm vör de Dör stahn — un wenn nich dor, denn hinner Preister Kohl'n sinen Gorentun. Dat was also asfalt, un wenn wi uns sprekten wulln, denn telegraphirten wi an uns' Fenster, denn dat Bähnfenster von Hahn's Hus was grad äwer vör min Stuwfenster, un twischen de Giebelwän'n von de beiden Hüser was blot en Gang von twei Schritt. Wenn ik nu min leiwes Mäken up de Badinsel kloct

nägen sprekten wull, denn stellt' ik morgens 'ne Schöttel mit Water an min Finster, dat bedüdde den See, in de Schöttel leggt' ik en Stück Bork, dat was de Badinsel, un dorbi stellt' ik en Bierglas mit Biernegen, dat bedüdt' de Dagstid. Nu ging Lotting alle Dag up ehren Bähn, un wenn sei dese Ding' sach, denn wüßt' sei, wo wi uns treffen wullen.

Ik will nu nich seggen, dat ik sihr tapfer bün, denn de Lüüd können meinen, ik wull mi sülwst rutstrifen, obglif ik doch of mal 'nen ollen Hamel, de mi up'n Knirkbarg stöten wull, gaut astachelt heww, äwer dat is wohr, de Leiw gaww mi ekliche Kurasch, un so riskirt ik mal ens 'ne Fahrt, de mi of hadd Kopp un Kragen kosten künnt. De Sak was nämlich so: Wenn ik Lotting an dat Bähnsinster stahn sach un mit ehr sprak, denn hadd ik sei of girn küßt, un so wagt ik denn dat Gruglige, ik kröp ut min Finster in dat Bähnsinster, as dat ens Abends anfang, duster tau warden, un herzt' un küßt nu minen leiwten Schatz, dat dat man so schmackst. Up enmal, as wi mitten dormang sünd un uns grad tau'n säbenhunnert un nägemunnägensten Mal ewig Leiw schwüren, hören wi achter uns en Gepolter, as wenn de Taters mit de ijern Näsen kamen, un Lotting versirt sik so, dat sei de Schöttel mit dick Meßk, de sei in de Hand hadd, fallen let. Treffen dürft uns kein Mensch, dat was flor as Wustsupp, un so sett' ik denn ut dat Finster, so fix, as wenn de Deuwel Awfaten holt — fnarr —

knacks — dor hün ik in min Stuw, äwer denkt ju minen Schreck, de linke Rockschlipp is knasch afreten un hängt an Hahn's Fenster, wo so'n sackermentschen Nagel dat Tüg tau faten kregen hett — un min Rock was doch von dat sülwige Tüg, wo de Burmeister Hosen von dröggt!

Na, för dit Mal gung de Sak noch gaud af un ik kam mit'n blag Dg dorvon, un de Rockschlipp heww ik of wedder kregen, un dat was man gaud, denn was sülln woll de Minigen von mi dacht hewwen, de wüßten all längst nich mihr, wat dat mit mi was. Un wüßt' ik sülwst dat? Wi was so tau Maud, as ungefähr 'nen Engel in'n Hemen sin möt, wenn hei unsen leiwen Herrgott anfeken hett un denn dal süht up de schöne gräune Erd un up de Bäum' un de Kurnfeller, wenn dat in't Frühjohr gräunt un bläht, un lewt un lacht. Se, wer dat nich sülwst dörchmatt hett, wer nich sülwst so von twei säute, rode Lippen dat grote Lewensrättsel affüßt hett, de versteiht von de Leiw so vel, as de Bur von'n Gurkenjhalat.

Ik was also eigentlich glücklich, denn ik hadd enen leiwen Schatz un enen gauden Fründ, wat Willem Barteld was. Wenn wi so in min Stuw' satten mit de lange Pip un uns von dit un dat vertellten, von Lotting un von de Taufkunst, denn bugten wi Luftschlösser so schön, so grot, so wit, as dat junge Lüd' von nägentein Johren eben to dauhn plegen, un in de Tobaksringel dor danzten luter lustige schöne Biller

un Figuren, un de oll Stuwenuhr, wo de Papagey mit de Rosen upmalt was, de pickt un tickt un snackt mennig Mal so funterbunt Tüg, un de Sünn fet äwer Hahn's Dack, as wull sei uns gun Dag seggen, un denn sach mi Wilhelm so fründlich an — un nu kift de Sünn wedder in de sülwige Stuw — äwer ik bün wit, wit weg — un de Papagey un de Rosen sünd weg, as de Tobakkringel, un Lotting Hahn heit nich mihr Lotting Hahn, un Wilhelm Barteld is weg, hei slöpt deip unner de Ird, un de Blaumen bläuhn up dat gräune Graw, un dor drömt hei of so still, so still.

Min Nahwer was en Mehlhändler un heiten ded hei Thedur Bütow, de was bekannt in de ganze Stadt un noch achter't Dur, denn hei was en braven Mann, blot dat hei en beten deip in't Bramwinglas tau kifen pleggt, un wenn hei dat dahn hadd, denn was hei gewöhnlich dull un freg sich mit sine Fru dat Brügeln, un dat möt ik seggen, denn dögt hei nich. Dumm was hei äwrigens nich, denn hei was of bi oll Schneidern in de Schaul gahn, un hei hadd en Annerbäulkenkind, de hadd Awkat studirt; äwer hei was en beten tau fix dörch't Examen kamen, un de Lüd' seggten, hei was dörchfallen, äwer dat is gewiß, hei was Aktewar worden bi't Amtsgericht. As de Aktewar noch up de Schaul gung, dunn hadd Thedur em oft de Bäuker dragt un mit em tausamen de Jungsdörchfalascht, un dorbi hadd denn Thedur of wat lihrt von jin Annerbäulkenkind, un woher is't, en Französisch

künn hei, dat't kein Minsch verstünn. Hei hadd sich of deshalb en Schild maken laten, dor stund an: „Mehlhandlung de Theodor Bütow“, un wer mi nich gläuwen will, dat dese Sak wohr is, de kann sich sülwst dorvon äwertügen, denn dat Schild is noch dor. It seih Thedurn noch hüt vör mi mit sinen langen Rock, mit sine Pudelmütz un de blagen Strümp, de hei äwer de Hosen treckte, un de dicken Höltschen. Ja, ja, Thedur was'n Mann von sine Gröt' un hadd en por Been', de rekten bet up de Eerd, un sine Pip' rokete hei, as wenn hei en Backaben wir. Äwer dat Markwürdigst an Thedur Bütow'n was eigentlich sin Pird, womit hei einspännig tau Mähl führt'. De Ollsch was en Schimmel, en beten öllerhaft, äwer dat was sihr gaud, denn dordörch was hei verstännig, wat bi sinen Herrn oft nich passirt so nah't söbent oder acht Glas Schnaps. De Schimmel kennt' Thedur'n, un Thedur kennt sinen Schimmel. Wenn hei tau Mähl führt', denn höll de Schimmel ünmer von sülwst an, wenn se an enen Krog oder an'n Wirthshus kamen, un dor blew hei so lang stahn, bet Thedur afftegen was un enen drunken hadd — dat hadd em Thedur so angewennt un de Schimmel sach dat taulegt as sin gaudes Recht an un stunn still, wenn of Thedur gor nich wull, — un wat sull hei denn dauhn? Dor müßt hei doch endlich sinen Schimmel den Gefallen dauhn — un wenn de Thedur mal enen tau vel nippt hadd, wat alle Woch höchstens säbenmal geschach, dat

hei de Tügel nich hollen kunn, denn gung de Schimmel mit den Wagen allein nah Hus, un Fru Bütow'n besach de Bescherung.

De Schimmel was äwer of Künstler. Wenn up de Komedi irgend mal en Bird brukt wurd, in'n „Leiwestränk“, in'n „Feensee“ oder sünst wo, denn tradd de Schimmel up as „stolzes Roß“, un wöhr is't, so dull of de Bummfidel gung oder de Trumpeten schnarrten, hei let sich nich ut de Kontenangsich bringen, hei gung up un dal, un Thedur was denn of en Künstler un führt as Oberstallmeister oder sünst wat den Schimmel, un de Jungs up den Hallunkenplatz, wo't twei Gröschchen R'rant kost, reipen denn: Thedur Bütow'n sin Schimmel sall lewen! Bivat Thedur Bütow! un dat garw denn enen groten Jubel un Suchen, un Thedur namn sine Klott af un grüßt nah haben rup, äwer seggen dürst hei nicks, dat hadd de Direkter sich verbeden. Blot mennig mal kreg de Schimmel Infäll as oll Biddelsch — de hadd up't Dodenbett frigen wullt — un denn stunn hei wiß, as en Tunpahl, so lang em dat geföll, un Thedur gung denn tau'n Direkter un seggt' up Hochdütsch: „Herr Derekter, de Dllsch hat heute Künstlerlaunen“; dor hülp denn nicks, un de Mus'kanten blas'ten ümmer wedder dat sülwige un de Sängerin sung ümmer wedder dat sülwige: „Ha, wie wird mir!“ un de irst Tenor sung ümmer wedder: „O, Berruchte!“ bet de Schimmel wedder gung un de Oper of.

Also Thedur Bütow was min Fründ, un de Schimmel hedd mi oft treckt up de Wagen, blot wenn dat dörch Sand gung, denn steg ik af, denn dat was den ollen Schimmel tau swer, denn, du leirwer Gott, säben un twintig Johr was hei oft, un wenn dat dörch Brokland gung, oder äwer Stenerdamm, oder äwer't Feld un dörch'n Busch, denn steg ik of af, denn dat was nicks mihr för dat oll Pird un taumal för'n Künstler-Pird; up all dat äwrige Terrain äwer dor treckt hei sihr gaud, un in twei Stun'n maht hei doch sine halwe Mil.

„Se, wat denn,“ seggen Si, „wat dauhn wi mit de Geschicht von den Schimmel?“ Täuw't man en beten, un ik will Ju dat Allens vertellen; äwer wat sin möt, dat möt sin, denn worüm süll dat nich sin? Un wo hr is dese ganze Geschicht, denn worüm süll ik sei Ju sünst woll vertellen?

Dat was also in de Austtid, wo de Hun'nplumen rip sünd, dor kam Thedur tau mi un seggt: „Auting,“ seggt hei, „morgen is Bagelscheten in de Host, Sei weiten doch, ik schet of mit. Ik führ all tau Middag rut, denn dat segg ich Sei, ik schet de Kron af, oder ik will nich Thedur Bütow heiten. Kamen S' mit rut; Nahwer Hahn führt of hen mit Fru un Kinner.“ As ik dat hört, gung mi dat binah as jen'n Bur, de sach 'ne Katt mit'n affneden Swanz för 'ne Wachtel an, — wat, segg' ik, Hahn's sünd of dor? na, is dat möglich! Ja, seggt Thedur, un blast sine Pip, dat

de blage Rok sine Pudelmütz ganz innummelt, oll Hahn is dor, un lustig fall dat hergahn, Parol de Horrör! Kamen'S mit, up'n Abend führ' ik Sei nah Hus.

„Dat fall en Wurt sin,“ segg' ik.

„Un de Kron' schet ik af,“ seggt hei, un dormit gung hei nah Bäcker Junenken un drund'n Glas Bramwin, un as hei den drunken hadd, gung hei in den Stall un täumt sin Bird up, un maakt up den Wagen de Bänk t'recht, dat heit, hei leggt en por Sack vull Arwtstroh up den Wagen, un dormit was de Ekklipasch prat. Indem so slog de Klock twei, un wil ik irst iim vier Tid hatt, so turfelt hei mit den Schimmel allein af, un ik versprat em nah tau kamen. Wenn äwer Thedur afführt, so pleggte hei iimmer irst finen Schimmel antaureden, un dat geschach denn gewöhnlich up Hochdütsch, denn de Schimmel was ja „ein Künstler“ — un so geschach dat denn ok richtig. „Dillsche,“ sprak also Thedur, „das ist heute ein jour du Fest vor Dich, un dat mußt Du auch inseh'n, denn up Stunn's bei die hohe Kurnpreise kann man nich alle Tag up dat Bagelscheten geihn, also merk' Dich das, un sei mich hübsch manierlich, un mach mich keine Fisepatenten un keine Wippchen nich, schmit mi of den Wagen nich wieder in die Sandkuhl — un nu hotte hü!“

Ik will nu nich äwerdriven, denn worüm füll ik dat? Äwer as hei afzoddest, dunn was dat, as wenn

sich 'ne lahme Sneck dat linke Hinnerbein verstuft hett, so langsam gung dat, äwer dat gung doch, un as if üm Klock'ner siw in de Host was, dunn was Thedur of all dor un stunn in oll Hückstädt'n sine Baud, mit en grotes Pulwerhurn un 'ne Nummer 7 an'n Kopp, äwer dat was woll man en Versehn un full halw säwen heiten, denn so was dat ungefähr mit Thedurn.

In de Baud satt of Nahbar Hahn mit sine Fru un Lotting — un as sei mi tau seihn freg, dunn rallögt sei so säut un vergnänglich, as en Adebar, de 'ne fette Hüz in'n Snabel hölt, un dat if mi freut, as'n Stint in de Möllenbäk, dat bruk if woll nich irst tau seggen, un dorüm segg if't of nich.

„Lotting, min Dirn,“ seggt oll Hahn, „wi will'n en beten nah dat Scheten gahn; Thedur Bütow will dörchut de Kron affscheten.“

„Dat will if,“ röpt Thedur, un schleit mit de Fußt up den Disch, „dat will if, Nahbar,“ un dormit stülpt hei sine Pudelmütz up den Kopp, un wi gahn nu nah de Bagelstang'.

Dor gung dat lustig her. Dicht achter de Schetbaud' fatten de Mus'fanten un spelten up, un oll Senater Tüfer hadd' grad de dicke Flint anlegt un wull nah den Bagel scheten, de all ganz gruglichen intwei schaten was un utsach, as en Hahn, wat de Kater mank sine Krallen hadd hett, äwer de Kron satt noch haben, un wer sei nich run halte, dat was Senater Tüfer. Mitdewil kam de Reig tau scheten

of an Thedur Bütow'n un hei langt sich nu de Flint, maht sinen Talglappen t'recht, un stött de Kugel mit'n Ladstock rin. „So,“ seggt hei, „Herr Senater, Sei künn'n mi man ehr Brill borgen, dat schütt sich so beter, un de Kron' möt ik hewwen, un ik frig sei of.“ De Senater borgt em denn of richtig sine grote sülwerne Brill, un Thedur set't sei up sine Näs', un utseihn ded hei dormit as'n Ap, de gele Wörteln frett. „Upgepaßt,“ röpt Thedur, „un Zi, Mus'fanten, spelt up, wenn ik löschet, un hier is'n Dahler för Ju, denn de Kron', de schet ik, sowahr ik Thedur“ — pass! dor knallt de Flint un nu spelen of de Mus'fanten, wat dat Tüg hollen will. „Dat is de Kron,“ schrigt Thedur, un steiht noch mit dat Gewehr un zielt. — „Ne,“ röppt de Schibenwiser, de unner de Bagelstang steiht, „dat was min Bramwinsbuddel, de teihn Faut unnern Bagel twischen de Stangen stunn, de hewwen Sei intwei schaten“ — un dorbi blasen de Spellüd' noch ünner „Heil Dir im Siegerkranz,“ un Thedur maht en Gesicht, as wenn de Sün'n 'ne Körbs wir un em up de Näs' fallen.

„Na,“ seggt hei endlich, „de Kugel is tau swer weßt, sünst hadd sei nich unnerweg gahn kunn; zielt was't richtig;“ un dorbi fat't hei oll Hahn'n unnern Arm, stellt de Flint dal un geht nu dorvon, indessen Senater Tüfer taufällig up de Sid gahn is, un Thedur schlängelt sich nu mit Lotting ehren Wadder dörch dat Gedräng nah dat Karussell, wo hei abslut

för'n Schilling of mal riden wull. Dat Karuffell stunn äwer in'n Grund linker Hand von 'nen lütten Barg, up den de Ollmußer Kanonen upführt wir'n, womit sei von Tid tau Tid tau scheten pleggten. Lotting un ik wi hadden uns nu tausamen funn'n un treckten langsam hinnerher as de dü Tid, un as dat Gedräng immer düller ward, dunn drückten wi uns affids, wo'n Fautstieg in de Bäufen führt nah 'ne Rasenbänk, un dor set'ten wi uns hen un vertellten uns nu dit un dat, un dat durt nich lang, dunn hadden wi de Welt vergeten, blot dat wi endlich Hunger kregen. Äwer dor künn ik helpen, ik hadd jo in mine Rocktasch för fiv Gröschchen Rappkaufen — ach, du min leiwere Gott, de Rappkaufen was nich mihr tau kennen, jo hadd ik mi dor up set't hadd, un uns blew nicks äwrig, as uptaustahn un nigen Kaufen tau köpen. Wi gungen also wedder nah oll Hüeckstädten sine Baud un leten uns dor tau eten un tau drinken. gewen.

So sitten wi nu dor un laten uns dat gaud smecken, so hüeren wi lud lachen un juchen un dor-tzwischen schimpen un flöken, un de Stimmen kamen uns bekannt vör, un so was dat of. Senater Tücker hadd sich vergewens bi de Bagelstang nah Thedurn umfeken, denn hei wull sine Brill wedder herwen, äwer Thedur was weg un blew weg, un oll Tücker lep nu hierhen un dorhen un fröggt: „Herwen Sei nich Thedur Bütow'n mit mine sülwern Brill seihn?“ — Min leiwere Leser, wenn en Kaiser up'n Esel ridd

oder en Minister ahn Schauh un Strümp löppt oder en General Meß ladet, dat is lang nich so slimm, as wenn'n Olmußer Senater ahn sine sülwern Brill dörch de Börgerhofsht gahn möt, wenigstens dacht oll Tüfer so, un dorüm, un wil hei ok en beten drunken hadd, was hei nich wenig possig, as hei endlich an't Karussell kümmt, wo Thedur grad up'n Brunen sitt, so stiwbenig, as de Adebear up'n Schoften, un dormit springt hei up Thedurn tau un will em de Brill afrieten, äwer dat Karussell dreiht sich tau fix, un oll Senater Tüfer krigt blot den Swanz von Thedur Bütow'n sinen Brunen tau packen un löppt nu immer mit rüm, as ob dat för Geld geiht, un dorbi schrigt hei immer: „Infamigter Racker, Thedur, giww mi de Brill her!“ Äwer Thedur let sich nich ut de Kontenangsich bringen, un de Jungs, de dat Karussell dreiheten, maht dat ok Spaß, un so dreihn sei immer duller, un de safermentische Slüngel, de de grot Trummel dortauschlog, de maht'n Larm, dat de Giffatten ut'n Bom fälen, un de oll Senater, de etwas sihr vüllig bugt was un woll so twei Centner un söftig Pund wog un sinen swarten Snipel un de gele Amtsked anhadd, de pust un pruscht un flökt un schimpt, un de Lüd', de taukelen, de lachten, un dat was'n Zuchen un Krischen, dor — humm! scheten up den Barg de Kanonen, einmal, tweimal, dreimal, un Thedur föllt vör Schreck von't Bird, un de Jungs hüren up tau dreihn, un de Trummel swiggt still, un de Lüd' ropen: De

Herzog kümmt! de Fürstlichen kamen! un dormit lopen all dorvon, un oll Senater Tüfer frigt Thedurn bin Kragen un giwvt em 'ne Tachtel, dat dat knallt as de virte Kanonenschuß. Dorbi ritt he em de Brill af, wobi en Glas intweibreckt — wat äwer nich schad't, dat was doch man Finsterglas — un ritt em of de Pudelmütz af un stört't an de Kanonen vörbi, smitt de Pudelmütz de Jungs hen, de bi de Kanonen sünd, un löpt nah den Fuhrweg, denn hei möt jo den Herzog empfangen, dorför is hei Senater, un möt för de Ollmußer instahn. Endlich kümmt hei of an den Fuhrweg, äwer de Herzog is all längst heidi, un Tüfer kann em nahfläuten, denn de Etklipasch hölt all bi de Bagelstang, un de Lüüd drängen sich dor so tausamen, dat de Senater abslut nich dörchkamen kann. De Jungs äwer bi de Kanonen ballern lustig wider, un as sei keine Proppen för de Kanonen mihr hewwen, dunn maken sei sich weck ut Thedurn sine Pudelmütz, so gaud dat gahn wull. Dat was nu dat Zuchen un Lachen, wat wi hört hadden, un dwallsch naug was dat antauseihn, as wi nu of an den dichten Minschenhümpel kamen un de oll dick Tüfer sich asmaracht, dörch de dicke Mur dörchtaudrängeln, denn so lud hei of schrigt: „Ich biin der Senater Tüfer,“ so hört doch fein Minsch dorup. Mitdewil was de Herzog in de Schetbaud träden, hadd 'ne Flint nahmen un mit'n irsten Schuß — denn hei was'n sihr gauden Jäger — de Kron runne schaten; dunn was hei noch en por

Minuten dorblewen, un grad as hei wedder in den Wagen satt un de Bird antreckten un dorvonjagten, hadd sich oll Lüker dörchampelt un wull den Herzog sin Kumpelment maken. Äwer dat was to lat. Un an all dat Unheil was Thedur schuld, wil hei abslut de Kron' hadd affseten wullt.

De Senater gung nu in Hüeckstädten sine Baud, un wil hei mäud was, so leggt hei sik dor in 'ne lütte Bucht up'n Strohsack, wo Hüeckstädt to liggen pleggt, un wull slapen, un dat was sin Glück, denn Thedur lep in bloten Kopp rüm, un hadd hei den Senater fregen, hei hadd em dörchsacht.

As äwer de Senater woll 'ne halwe Stund slapen hadd un dat anfang duster tau warden, dunn kamm of sine Fru, de intwischen in de Wörpelband wörpelt hadd, mit'n witten nühlichen Pott ut Porzlan, den sei gewonnen hadd, un as sei hört, dat ehr Mann in de lütte Bucht slep, dunn gung sei rin, em uptauwecken, denn sei wull Abendbrod mit em eten. Äwer hei slep, as ob hei dod was. Sei gung nu ran an em un seggt ganz leis': „Körling, stah up!“ Dat hört hei nich — „Körling, stah up!!“ seggt sei etwas luder — wedder hört hei nich — „Körling, Du fallst upstahn!“ — hei rührt sich nich — „Roarl, stah up!!!“ un hei fängt an sich tau argern. „Ik glöw, hei hett Arwten mit Swinsuhren geten,“ röpt sei un nimmt em bi de Hand: „Roarl, willst Du glif upstahn!!!!“ äwer hei hört noch nich — „Roarl, verdammte Kirl, willst Du

maken, dat Du upkimmst!" schrigt sei dunn un zieht em an de Uhren, dat hei upspringt, as ob hei ut 'ne Pistol schaten is. Äwer hei was noch halv in'n Slap un hadd eben de Geschicht mit Thedur Bütow'n nochmal drömt. Un indem hei upspringt, verset't hei sine Fru, de hei för Thedurn höllt, 'ne Mulschell, dat sei lud an tau rohren fängt un em wedder ens giwvt.

"Fru Senater prügelt ehren Mann," schrigt Hückstädt, de eben so dick as lang was, un springt dorzwischen. Na, Si hadd dat sehn müßt, as sich dese drei Lüüd rümfstötten. Fru Senatern wog noch teihu bet twintig Pund mihr, as ehr Mann, un Hückstädt pleggt sich öfter up de Rathswag' as Dreicentnerstück tau stellen. De Senater also was in swarten Snipel mit witte Hosen, de Fru Senatern drog en geles Kleid un en geles Umschlagedauk un 'ne Haut mit gele un gräune Bänner un sach ut as'n Kanalljenvigel, de 'nen Pipß hett, un Hückstädt was in Pantüffeln un blagstripte Hosen un blagstripte Jack un hadd 'ne witte Schört an as de Bäckerjungß.

"Kinnings," seggt Hückstädt, „dauht mi den Ge- fallen un prügelt Tu nich, un wenn dat dörchut fin möt, denn prügelt Tu wenigstens nich in mine Baud.“ Äwer de beiden Eh'lüüd' hadden all Frieden maft un erklärten sich de Ursak von dese Mißverständnisse, un de Senater seggt tauleßt: „Sühst Du, Fru, dat kümmt Allens dorvon, dat Thedur Bütow abslut de Kron affscheten wull, äwer den Kirl fall de Deuwel halen,

wenn mi de mal nah Olmutz künmt; un nu kumm, Mifen, un lat uns Brattüsten un Fisch eten, denn dat is all düster worden, un de Lampen flunkern all in de Bauden.“

Un so geschach dat of, un wi set'tn uns all tausamen hen, un ik maht dat so, dat ik bi Lotting tau sitten kam.

Wi hadden nu woll so 'ne Viertelstunn seten, so kamm of oll Doktor Ladendisch, de was in de Hofst un buten up dat Feld botanisiren gahn mit 'ne grüne Botanisirtrummel un mit'n Schmetterlingskesser, un nu wull hei sich den Trubel bi't Bagelscheten of mit ankiken, un wil hei den Senater un Lotting ehren. Badder un mi of kennt, so set't hei sich tau uns. Doktor Ladendisch was man 'en lütten Mann, so etwas äwer vier Faut hoch mit'n Kopp, de etwas grot was, un dat Gesicht was von'n swarten Bart rings intünt. Äwer en braven Mann was hei, un klauf was hei of, un ik hew nang bi em lihrt, dat möt ik seggen, un twei hübsche Döchter hadd hei of, de wiren binah so schön, as Lotting Hahn's, äwer desen Dag wir'n sei nich bi em, denn de Mäkens kün'n doch nich mit äwer de Grabens springen un dörch de Büsch krupen. Hei mücht nu woll marken, wovel de Kloek twischen Lotting un mi slagen hadd, denn hei plinkt uns so oft verdwas an un knep de Ogen tau, dat mi de Sak gor nicht recht gefallen ded, hei schint' nu tau begripen, worüm dunnmals in

de Schaul Agamemnon'n sin Fru abslut un dörcht Lotting Hahn's hadd heiten füllt. Äwer seggen ded hei nicks, un as hei Abendbrod geten hadd, dunn stumm hei up un seggt, hei wull noch en beten spazieren gahn, un denn wull hei nah Hus, un dormit gung hei af.

Den ganzen Abend hadd ik all up 'ne Gelegenheit lurt, mit Lotting allein tau sin, äwer dat let sich bi't Bagelscheten nich so fixing dauhn, wo hunnert un dusend Dgen allöwerall sünd, un doch müßt sich dat hüt entscheiden, ob Lotting mi leiwt oder nich, un de Himmel freg endlich of'n Insehn. Dll Hahn fat't den Senater unneru Arm, un de Senater fat't sin Fru unner den annern, un as ik dat sach, dunn fat't ik of Maud un böd Lotting den Arm, un wi beide treckten nu achter de annern her in dat dickste Gedräng.

Min leiwer Leser, ik was noch nich oft mit junge, hübsche Mäkens gahn, un den Arm hadd ik in minen Lewen noch keine gewen. Mi was ganz sonderbar tau Maud, as sei den witten, runden Arm up den minigen leggt, un as ik taufällig ehre Hand strippte, dor was mi dat, as ob de bewerte, äwer dat kam of sin, dat mi dat man so vorkamm un dat grad mine Hand bewert hett. Na, dat mag nu sin, as dat will, wer't fänhlt hett, de weit, wo't ded, un as wi so dörch all de Minjschen gungen, twischen olle Lüd mit witte Hor un mäude Bein un twischen junge, flinke Kirl's mit ehre Fruen un ehre Mäkens, as rings de

blagen un gelen un grünen Lampen flunkerten, dunn kamm mi de ganze Welt so schön un so leiw vör, un dat Kladderadatsch-Gesicht, wat up Kolossen sin grot Baud' malt was, lacht' mi so vergnügt tau, dat ik de ganze Welt hadd küssen künnt, sogar de Fru Senatern mit de lange Näs'.

Up einmal hüren wi bumm! bumm! bumm! „Wat is dat? wat sall dat? was bedüd't dat?“ frögt de Senatern, un ehr Näs' ward noch'n halwen Zoll länger as för gewöhnlich. „Oll Zeddeldrager Koch makt hüt Abend Frierwerk achter'n Danzbähn,“ seggt de Senater, „un dit sünd de drei Kanonenschläg' taum Teifen, dat dat anfängt.“ „Na, dat möt wi ok ankiken,“ seggt Hahn, un dormit gahn nu de Drei nah dat Frierwerk, un alle Lüd' stört'ten tauglik nah den Danzbähn. So kamm dat nu, dat ik up einmal mit Lotting allein was, un wil sei nick's seggt, dat wi ok ankiken wullen, so gah' ik ruhig mit ehr wider, un wi kamen nu in einen schönen Gang, wo 'ne Rasenbänk stunn, dor setten wi uns dal.

Kein Minsch was dor, Allens still un ruhig, blot dat de Abendwind sachtig dörch de Böm weicht un de grünen Bläder tausamen schüttelt, und de Kronen von de Böm de wagten so hen un her, as wull'n sei sik in den Arm fallen un sik küssen, un de sülwern Mahn keß haben dörch mank de Telgen, un de lütten Stirn an'n Hewen de lachten sik an so säut, so lustig, dat ik blot den Hewen un Lotting ankiken kunn un

kein Wurt äwer mine Lippen kamm. Un Lotting seggt of nicks, gor nicks, sei hadd mi blot de Hand gewen. So satten wi still in stiw, un ik glöw, ein von de lütten Engel mit sine witte Flüchten is üm uns rüm flagen; seihn hewwen wi em nich, denn de Engel wisen sich keinen Menschenogen, äwer wi hewwen't fänhlt. Ut de Firn äwer klung dat lising, lising, dat was von de Musik bi de Bagelstang, un nu hürten wi dat beter un beter: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich Dich lassen kann!“ Un in'n nechsten Dgenblick dor hadd ik Lotting rund ümfat't, un sei mi of — „hab Dich von Herzen lieb“ spelten de Mus'fanten wider, un min Lippen küßten Lotting ehren Mund in 'nen langen, langen Kuß, un 'ne Thran lep Lotting ut dat Og un fäll up min Hand, un äwer uns baben in de Luft flog en Stirn, un as wi rup kafen, dunn plaszt de Stirn utenanner in vele Funken, un de Funken löschten ut — wat is dat? wat fall dat? un wat bedüd't dat? — Achter uns ruschelt dat in de Knirkbüsch, un as wi uns ümdreihnten, stunn Thedur Bütow achter uns un grint so vergnänglich as mäglich. „Dat was 'ne Kafet' von Beddeldrager Kochen sin Föerwarf,“ seggt hei un wis't mit den Finger nah baben, „dor hett dat utbrennt; äwer hir hett dat eben anfangen tau brennen,“ set't hei hentau un giwwt uns beid' de Hand, un wi versirten uns nich wenig, dat hei uns äverrascht hadd. „Seggt mi nicks, Kinnings,“ fähr hei furt, as hei säch, dat ik reden wull, „seggt

mi nickt, ik verstah Tu ahn Wüird'. Zug Leiw is upgahn as de Raket, un is bet an den blagen Hewen flagen un lücht' un brennt, gew' Tu de leiwe Herrgott, dat sei immer so bliwwt, dat sei nich of einmal plaszt, as de Stirn da haben, un utlösch't un dal föllt."

„Nahwer Bütow" —

„Seggt mi nickt, Kinnings, seggt mi nickt, ik bün of jung weßt, äwer dat is all 'ne tämliche Wil her, un ik heww of'n Hart in de Bost dragen — un't is of noch dor," set't hei hentau, un mi was't, as ob sin Stimm bewert — „ik weit of, wat Leiw is, un woans dat deiht, wenn sit'n por junge Lüüd in dei Dgen tau deip liken, wenn ik of man en arm Mehlhändler bün un de Lüüd' in de Stadt mi för'n Nahrn hewwen; 't sünd nich immer de schlichtsten Menschen, de för'n Nahrn hollen warden."

Was dat wöhrhaftig de oll Thedur Bütow, de dat seggt, de dor mit sinen bloten Kopp vör uns stund in'n Mahnschin, was dat de sülwige Thedur Bütow, den de ganze Welt immer lustig sach, un de östers tau deip in't Bramwinglas kef? Sei was't, hei was't — un wat blinkert dor in sin Dg? was dat 'ne Thran?

Mine leiwe Mamsellings, lachen S' nich, wenn Sei dese irnste Geschicht in mine lustige Bertellung lesen, lachen S' nich, wenn dese Thedur Bütow un Lotting un ik sühr irnst wirn; wenn Sei of mal 'ne Leiw int Hart dragen, denn warden sei of seih'n, dat

de irnsthaftigste Leiw dat lustigste up de Welt is, un dat Einer doch dorbi nich lacht.

„Un nu kamen S', Kinnings,“ seggt Thedur tau-
leht, „dat Frierwarf ward bald tau En'n sin, un denn
will'n wi nah Hus führen, un Lotting, Sei möten up
minen Wagen stigen, dat möten Sei. It heww all
vel up den Wagen führt, sihr vel, äwer 'ne lütte Brud
heww ik doch noch all min Dag nich upladen hadd!“

„Jedweder Ding hett en En'n,“ seggt dat Sprich-
wurt, „un 'ne Wust hett twei,“ un so freg of dese
säute Geschicht ehr En'n, as wi nah dat Frierwarf
kamen, wo Zeddeldrager Koch grad dat „Schlußtableau“
upführt: „Der Löwe im Brillantfeuer“. Un schön
was dat Schlußtableau, dat is wohr. Up'n Hümpel
Ird, de mit Damentacken un mit Gifbläder bekränzt
was, stunn de Löw, wat Schaufter Kletschern sin grot
gele Karrenhund was, un ringsüm stun'n siw schöne
Frierwarfsün'n, un as Zeddeldrager Koch dat Teifen
gaww, dunn fung de Musik an tau spelen: „Heil Dir
im Siegeskranz“, dat was de Mus'kanten ehr Liw-
un Magenstück, un de Zeddeldrager stickt de Sün'n
an, un de fungen sik an tau dreihn, blot de eine de
wull nich orndtlich, un dornah stickt hei of de Lucht-
kugeln an un de gele un rothe un blage un gräune
„bengalische Flammen“, un sin Jung, de nahstens
Murergezell worden is in Amerika, de stickt de Raketen
an, twintig Stück mit einmal, un as dat all up dat
Schönste brennt un sus't un zischt, dunn repen all de

Lüd': „Ah! ne, wat denn! Is dat schön!“ Un Senater Tüfer strakt sich den Buß un fung an tau ropen: Zeddeldrager Koch fall lewen! Vivat hoch! un alle Lüd' schrigten dat mit, un de „Löwe im Brillantfeuer“ fung an tau blaffen un tau hulen, un grad, as Allens binah rohrt vör Freud', dunn flüggt so'n fafermentscher Schwärmer dat arme Geist up dat gele Fell, un de Hund ritt ut, mitten mank de Lüd, rönnt Senater Tüfern mank de Bein, dat hei kopphäster äwer schütt un mit de witten Hosen länglang up de Erd. Dat gaww nu kein klein Halloh, un de Senater, de sich schämt, schrigt ganz lud: „Dat wir mi nich passirt, wenn ik min Brill uphadd hett — äwer an all dit Malheur is Thedur Bütow schuld, wil hei dörchut de Kron affsheten wull.“

Beck seggen nu, de Hund hadd den Senater gar nich dalreten, dat wir Drehler Dickmannen sin Jung wess't, de hadd den Senater hinnen an den Snipel treckt, äwer dat is nich utmakt, un dorüm bruk ik dat nich tau glöwen, un den Jungen trug ik dat gar nich tau, de was tau so'ne Sak vel tau dämlisch.

Mitdewil lag nu de Senater noch up de Erd un stangelt mit de Bein', un sine Fru wull em upböhren un röppt: „Stah up, Körling, stah up!“ un dat ded hei of taulegt, denn dor künn hei jo de Nacht doch nich liggen bliwen.

Thedur was intwischen verschwunnen, un dat was gaud, denn hadd em de Senater kregen, so wir dat

nümmers gaud afgahn. Äwer Thedur was nah sinen Wagen gahn un täumt sinen Schimmel up, denn 't was Tid, nah Hus tau führen. Äwer de Minsch denkt, un Gott lenkt; so ungefihr gung dat of mit Thedurn. Hei kunn wohrhastig nich dorvör, dat hei grad an Koloffen sin grot Baud vörbi müßt, hei kunn nich dorvör, dat hei grad gerührt was un Lotting un mi tau Ihren en por Glas Win drunk, hei kunn nich dorvör, dat Bäcker Schult of in de Baud satt un mit em drunk, un dat Glas up Glas runrutsch; un dat hei taulekt man knapp noch seihn künne, dat was of sin Schuld nich, äwer dat hei sinen Wagen un sin Bird funn, dat was gaud. Denn wi söchten Thedurn äwerall un funnen em endlich of richtig.

Nu is dat äwer nahrsch inricht't in de Welt, dat dat nich ümmer so geiht, as dat gahn fall, un dat dat mitunner anners geiht, as dat woll gahn künne, denn männig Minsch is all in den Goren gahn, Blaumen tau plücken un is mit de Näs' in'n Nettel fallen. Ik hadd mi all den ganzen Abend hägt, dat ik mit Lotting up Thedurn sinen Wagen führen wull, un nu kamm oll Hahn un let sin Döchting up sin Fuhrwarf stigen, un ik müßt mit Thedurn allein affutschiren. Dat gung also los, wi vöran, Hahns achter uns dörch dat Holt, ümmer in so'n lütten Zuckeldraw as de Extrapost up Schlarpen, as de Lüüd' bi uns tau seggen pleggen.

De Weg was fihr gaud, blot en beten höckrig, un

Barg un Kuhl wesselten mit enanner af, äwer Thedur makte sich dor nicks ut, hei jung un fläut'te sich de schönsten Melodien: „Freut Euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht“ — un dor hadd hei Recht, denn an de Böm links un rechts an den Weg hadden de Dill-Muzer schöne Lampen, rode, gele, blage un gräune anmaakt, wat sihr nett utfach, man blot dat de Lampen nich recht Licht gewen deden, dat kümmt jo äwer of blot up de Gefinnung an un dat de Minsch wat ut gauden Harten deiht.

Wi führten nu also all en düchtigen Strämel, dunn kam 'ne Brügg äwer en Grawen, un ihr wi uns dat versagen, gav dat 'n grugligen Knacks, de Wagen föll üm, un Thedur un ik wi schoten kopp-häster in dat blanke Water.

„Fuching!“ frischte Lotting up ehren Wagen, dat hürt ik noch, un dunn lag ik in den Grawen, as 'ne Bogg in de Bütt, un strampelte mit Hän'n un Fänt; „Gott bewohr uns!“ rep Fru Hahn un verführte sich, dat ehr binah de Ahnmacht antred, „wo is dat mäglich!“ — „Ja,“ säd Thedur un pruscht dorbi dat Water ut'n Mund, „mäglich is't all, äwer eklich is dat of.“ — Mitdewil was Lotting all ut den Wagen sprungun, un ahn sich ichtens an wider wat tau fihren, kamm sei antaulopen un fat't mi üm un strakt mi un begänscht mi: „Min leiw, leiw Muting, hest Du Di of keinen Schaden dahn? sünd Din Knaken heil?“ un dorbi wischt sei mit ehr lütt Smudauk mi in dat

Gesicht rüm, as 'ne Mutter, wenn sei mit de Kinnings
utgahn will, dat sei nich utseihn as de lütten Swinegels.

„Wat?“ rep Fru Hahn, as sei dit sach, „wat is
dit? wat fall dit? un wat bedüd't dit? Mein Gott,
Lotting, wo heft Du dat Dauk tauricht't! Un wat
geht Di de jung Mensch an?“ — „Ach, Mutting,“
seggt Lotting un smitt sich ehr an de Bost un fängt
an tau rohren. — „Um Gotteswillen, Dirn, büßt Du
denn nich klauf,“ seggt Mutter Hahn, „wat is dat
mit Di?“ — — Je, wat süll dat woll sin? — —
Wenn en lütt Klüngel von Jung ut't Stenschapp den
Syrupspott langt un nu 'ne gatliche Portchon eten
hett un freut sich, dat keiner wat marken künn, un
Batting süht, dat hei 'nen groten Syrupsklacks up de
Näs' hett, un dat säute Geheimniß is nu apenbar un
dat bittere En'n kümmt nah, denn is dat schlimm; äwer
wenn twei junge Menschenfinner en Geheimniß in'n
Harten dragen, dat noch vel säuter is, as Zuckersyrup,
un dit Geheimniß ward verraden, denn is dat doch
noch vel schlimmer, as wenn so'n lütt Bengel 'nen Buckel
vull Schacht frigt.

Mutter Hahn seggt wider nicks, un Batting Hahn
seggt of nicks; hei hülp blot unsen Wagen wedder
uprichten un steg dunn mit Lotting in sin Kalesch,
äwer dese Still was as de Rauh vörn Storm, un
ik maht mi denn of up en natt Johr gefat't.

So hentau Klock elf kamen wi denn endlich tau
Hus an, un ick gung mit'n dicken Kopp tau Bedd.

Den annern Morgen kam Batting Hahn tau mine Öllern un hadd 'ne lang' Unnerhollung mit dese, äwer wat sei dor utmaakt hewwen, dat weit ik nich; ik weit blot, dat Lotting den nechsten Mittwoch nah Stralsund in de Pension kamm un dat ik sei nich mihr tau seihn freg, denn tau Micheli maakt ik min Examen un gung nah Berlin up de Univerfität.

Männigein mag nu woll glöwen, dat dese Geschicht nu rein ut wir un dat Lotting, as sei öller worden is, mi vergeten hett, oder dat ik nich mihr an dat lütte Mäken dacht hett. Äwer wenn dat so wes't wir, wotau hadd ik denn dese ganze Geschicht vertellen süllt, dor künn sich jo denn kein Minsch 'ne ordentliche Lühr ut nehmen, un wat 'ne richtige Geschicht is, möt doch ünmer mit 'ne Moral schluten, sünst künn man sei jo kein jung Mäken lesen laten.

De Tid vergung; en Johr kamm nah dat annere, un ik studirt höllschen dorup los un was mit de Johren so gelihrt, dat ik mi binah vör mi sülwst verführt, un as ik nu tauleht noch'n Dokter maakt hadd, dunn set't ik mi in den ollen gelen Postkasten, de dortaumul von Berlin nah min Baderstadt führt, wil de Iserbahn noch nich bugt was, un reist' nah Hus.

Min irft Gang was natürlich tau Lotting Hahns, un nu will ik Sei ok vertellen, woans dat kamen is, un wo Lotting mi üm den Hals — — — ja woll! Mine lütte Fru kift mi äwer de Schuller, stickt sich

ganz füerrod an un seggt: „Äwer Auting! Ne, wat denn? Du vertellst jo de Lüüd' unj' Leiwsgeschicht! Wat brufen de dat tau hören? Wer weiten will, woans dat mit de Leiw taugeiht, de möt dat an sik sülwst probiren“ — un nu treckt sei mi dat Poppir unner de Hän'n weg. Ja, wat jall ik nu dorbi dauhn? Bertür'n können wi uns doch nich — Lotting un ik? —

En Twölvwenner un 'ne Supperdenkendochter.

En Jagd- un Leiw'sgeschicht.

Nicks up de Ird is lächerlicher, as dat Lachen, un alle Minschen lachen unner Umstän'n, äwer dor is 'n groten Unnersched twischen Lachen un Lachen. Weck Lüüd lachen still; sei knipen dat Mul tau, de Lippen bewegen sik knapp, blot de Dgen nehmen so 'ne Ort Glanz an, äwer dat Gesicht bliwvt, as dat för gewöhnlich is. Dese Lüüd sünd unheimlich.

Weck Lüüd lachen of still, äwer ehr Gesicht ward rood, as 'n koppern Ketel oder süht ut as 'n Tulpenbeet. De sünd tau verdragen; un denn giwvt dat Lüüd, de können ganz lud lachen, de herwen gaude Lungen, äwer de richtigen Lacher sünd dat of nich. Ne, de richtigen Lacher, dat sünd de, de anner Lüüd mit rintrecken in ehre Heiterkeit, de so pudelnahrseh utseihn, wenn sei lachen, dat alle Welt mitlachen möt. Bi dese Minschen lacht nich blot dat Gesicht, de Dgen, de Mund, ne, dor lacht allens: de Kopp wackelt, de Schullern gahn up un dal, de Arm fuhrwarfen hen un her un steigen as de Mählenflägel, de Bein schunkeln sik, un de Buß bibbert un bewert as dat Water in 'nen Ketel.

So'n Minsch was min oll Fründ Amtmann Zanzig
Müller u. Frieße, Feldblanmen.

up Groten-Bolkow achter de Hühnerberg', de lacht' alle Dag 'nen Maler säben bet acht, un wenn de Losprutscht un finen Lachanfall hadd, denn was dat allemal so'n Anfall, wo en anner Minsch fitw ut maht hadd un denn noch'n Rest äwrig behöll. Uwer Zanzig was of 'ne Natur, as man se nich alle Dag up'n Jahrmarkt köpen kann. Hei was mihr breid as lang un hadd en vergnäugt, blagrod Gesicht so rund as'n Eierkaufen, un in dat Gesicht satten en por Dgen, schön waterblag, de rallögten unner sin sülwern Brill, dat dat man so'ne Ort hadd, un sine korten Bein' steken in Waterstäveln, de wiren so lang as Linwe- renzen's Kind, un de breid Lin satt in 'ne grise Zoop, dat hei utsach as'n oll Pischkastengespenst mit'n Pöll- tüstengesicht.

Un dese dicke Klugbuck gung för sin Lewen girn up de Jagd mit uns, un wenn hei mit gung, denn gaww dat so vel Spijök un dulle Geschichten, dat wi oft mihr Vergnügen hadden, as wenn wi in Oll-Mutz in de Ramedi gungen. Blot wenn dat sühr heit was, denn bliwvt hei mitunner unner'n groten Bom liggen, treckt' 'ne Buddel Win ut de Tsch un drunk so lang, bet wi wedder kamen, un denn lacht uns de hacter- mentsche Racker noch ut, wenn wi in'n Grawen fallen wiren oder nicks schaten hadden. Dat was verleden Johr, dunn führten wi up den Hof von Groten- Bolkow, de oll Stüerrath Bellmann un ik, up'n schönen Sleden, un hinner uns her farrjolt en oll vofrod

Dorfföter, den Bellmann dörchut tau'n Häuhnerhund
utlirn wull, wotau dat Undiert grad so vel Anlagen
hadd, as if tau'm Seildänzer. De Amtmann stunn
all in de Dör. „It kam glif, Kinnings,“ rep hei,
„if kam glif, if will mi blot min Flint rut halen un
en beten wat tau eten un tau drinken. Un damit lep
hei in dat Hus.

Nah siw Minuten kamm hei taurügg. Gott Du
bewohr uns, wo sach hei ut! Hei hadd sit in 'nen
groten Pelz innummelt, 'ne Budelmütz up den dicken
Kopp set't un bröcht de Flint, de Jagdtasch un 'ne
grote Kiep mit Spiekgaus, Mettwust, Schinken un
Käy' un 'ne Buddel mit Bramwin, de bi uns tau
Lan'n blagen Twirn heit, denn den drunk hei girn.
Dat is äwer 'ne Ort, de nich jedwederein verdragen
kann, un wer Fru un Kinner hett un doch dat Ge-
dränk drinken will, de süll sit eigentlich den Magen
mit Iesen nttapeziren laten.

Nu wull hei rinstigen in unsen Sleden, äwer de
Sleden was nich wid, un Zanzig maracht' sit nu
ümsünst af, tau sitten tau kamen, dat wull nich gahn,
un hei steg wedder run.

„Zanzig,“ seggt oll Bellmann, „Bräuring, hest Du
wat vergeten?“

„Den Düwel heww if,“ röppt Zanzig „äwer dese
Sleden sünd jo ganz entsamte un nimod'sche Dinger,
oll Däferwor, un en Minsch, de wat ordentlich bugt
is, as sit dat gehört, de kann in dese Kasten nich

anners sitten, as in'n Schruwstock. It will mi nich
 de por Knaken intweibrefen, de mi uns' Herrgott
 gewen hett, if will mi up de Britsch setten." Un
 damit kröp hei richtig raf un set't sik up de Britsch.
 Dat gung of ganz gaud, blot dat dat Hinnerdeil von
 den Sleden dal gung un dat Vörderdeil tau Höcht
 fahrt, un wi sockten denn nu of af, un Pitas hinner
 uns her. Knapp was de Sleden von'n Hof, dunn
 hürten wi mit'n Mal oll Zanzign ludhals' packeriren
 un flöken: „Is dat Beest denn dull wor'n?! I,
 Du fallst jo — —“

In desen Ogenblick jagten de Bird, as wenn sei
 nicks mihr tau trecken hadden — un: „Holt! holt!
 Bellmann! holt!“ rep dat achter uns, un de Hund
 blafft un de Amtmann schimpt un flökt, wat von'n
 Hewen runne wull. Wat was denn passirt? Ne,
 wat denn?! Mine leiven Damens un Herren, hewwen
 Sei all mal 'nen Stachelschwin, wat wi 'nen Swinegel
 tau nennen pleggen, liggen seihn, wenn hei sik tausamen-
 rollt hett un nu dorligt, as'n Klumpen Unglück? So
 sach de Amtmann ut un küttert sik in den Snei rüm
 un wölttert sik, as wenn hei Magweihdag hadd. Pitas
 stunn bi em un blafft un knurrt un wull em in de
 korten Bein' biten, denn de oll Köter was nich gebildt
 naug un verstunn gar nich, woans sich so'n Weih in
 anständige Gesellschaft tau benehmen hett.

„Bellmann,“ rep Zanzig, „rop dat entsamte Un-
 diert taurügg.“

„Pifas! Pifas! Hierher! Willst Du woll glif kamen!“

Äwer Pifas was en Racker. Hei kof Zanzigen an, hei kof sinen Herrn an, hei kof den Sleden an, blot hei kamm nich, äwer hei let wenigstens dat Schnappen nah Zanzigen sin Waterstäveln sin, set't sik up de Hünerbein un fung gruglichen an tau hulen. Mitdewil kamm denn de Amtmann tau Höcht, un wi lachten so lud, dat de Pird schugten. Zanzig kamm tau uns, von unnen bet bawen mit Snei bedeckt as en Möllergesell mit Mehl, un fung an up Pifas tau schimpfen un em tau verflagen, äwer as hei uns so lud lachen hört, dunn kunn hei sik nich hollen un lacht so dull mit, dat wi uns ordentlich versfirten. Bellmann kloppt em twischen de Schullern, if wischt' em den Snei af, un taulegt krop hei denn wedder up de Britsch, un wi führten wider.

„Hör mal, Bellmann,“ seggt Zanzig, as hei wedder up sinen Platz taurecht kamen was, „Din Pifas is'n utverschamten Hund; if was knapp up de Britsch, dunn schnappt hei nah min Fäut; if treck de Fäut tau Höcht, dat mi dat Undiert nich faten fall, dunn verlier' if de Balangß un fall runne. De Köter möt en schlicht Gedächtniß hewwen, sünst hadd hei noch nich de Prügel vergeten, de hei up de letzte Hühnerjagd von mi kregen hett.“

„I, wo!“ rep Bellmann, „dat is'n klauken Hund, dat is'n gauden Hund, un dat ward noch mal en düchtigen Jagdhund!“

„Den Dümel ward hei,“ seggt Zanzig, „äwer Du heft ümmer so'ne ollen vermaledeiten Beester von Hun'n, — de am besten sünd, wenn sei utstoppt sünd. Äwer nu giww mi taum wenigsten mal Din Pitsch her, denn de entfamte Urian is all wedder hir un will biten.“

Un richtig, dat was so; Pitas wull keinen Frieden hollen; äwer dat sull em schön begrismulen, denn ihr hei sik dat versach, treckt em Zanzig eins äwer, dat hei lud uphult un den Schwanz twischen de Bein namm.

„So!“ seggt Zanzig un griffslacht so recht vennyisch för sik hen, „dat heft Du dorvon, wer nich hören will, möt säuhlen, säd de Nachtigall, dunn fratt sei den Wehlworm up.“ Pitas gung nu in sik, denn hei müggd jo woll de Schacht nich girn hewwen, un bedrog sik nu ganz manierlich.

Wi führten also wider, denn wi hadden noch'n düchtigen Weg bet taum Oberförster, de uns tau 'ne Drivjagd inladen hadd. De Dag was schön, de Hewen blag, de Snei was glatt as 'ne Schündehl, un dat was en Vergnügen, so dörch den Busch tau führen.

„Kinnings,“ bröllt Zanzig achter uns, „wi sünd dicht bi'n Dannenwalder Krog; dor will'n wi doch mal'n beten hollen un en Glas Grog drinken, if herw nu alle förre dreiviertel Stun'n nich'n Druppen äwer min Lippen bröcht.“

„Ne,“ seggt Bellmann, „Zanzig, dat geiht nich, wi hewwen kein Tid dortau, wenn Du Di dor irst henset't heft, denn kriegen wi Di nich wedder los. Dat kennen wi all.“

„So,“ seggt Zanzig argerlich, „woans fall denn de Wirth dörch de Welt kamen, wenn kein Minsch bi em inführen will.“

Äwer dat hülp em nich. Wi jagten wider.

Un wat för 'ne Fahrt was dat! De Böm wiren mit Rip bedeckt un segen ut, as wenn uns' leiw' Herrgott sei mit Sülwer äwergaten hadd, un de düstern gräunen Dannen feken dor mank rut, un dat gel Laun von de Eiken un Bäumen sach in't Sinnenlicht ut as luter Gold. De Luft was still un ringsüm rögt sik nicks, ja, de Busch is schön ok tau Winterstid, un kein von uns spraf en Wurd, bet wi an 'nen Krüzweg kemen, wo wi de anner Gesellschaft tau seihn kregen, de Jäger un de Drivers. Dat was nu Water up Zanzig'n sin Mühl, un hei wurd lustig un vergnügt un höll dat för sin Schülligkeit, de Lüd mit Gesang tau begrüßen.

„Im Wald und auf der Haide, da hab' ich meine Freude“ — hölkt hei los un bröllt, dat dat 'nen Hund erbarmen kunn un dat de Eiken sich schüttelten, as wenn en Dunnerweder losbraken was, un dorbi ampelte un stangelte hei mit Hän'n un Fäut, as ob hei de Kolik kregen hadd.

„Um Gotteswillen,“ schrigt Oberförster Jungnickel, as hei sik von den irsten Schreck wedder verhalt hett, „Zanzig, Minsch, laten Sei doch dat Singen sin, Sei hett jo kein Minsch wat dahn, un in de Stangen nah de Ellernwisch tau steiht 'n kaptalen Twölvenner.“

Wenn dat Dirt Sei tau hüren frigt, denn is dat mit de Jagd ut. Wenn Sei dörchut singen möten, denn täuwen Sei doch, bet wi farig sünd un gahn 'S up Ehren Hof in Groten-Bolkow."

Dat was nu en beten groww, wat man so seggt 'nen Wink mit'n Tunpahl, äwer wenn de Oberförster sünst of en netten un umgänglichen Mann was, up de Jagd verstunn hei keinen Spaß un verlangt Gehursam un Tucht, un dat wüßt of de Amtmann un höll de Mund, so sur em dat of würd, un af un an vergatt hei sik doch wedder un sung en por Würd, denn wecker Mensch, de dat in sich hett mit dat Singen, as de Katteiker in'n Start, de kann dat nich laten, de möt dat von sik gewen, un wenn sik dat noch so dull anhürt.

Dat was also gaud, un de Oberförster wull grad enen Deil von de Jagdgesellschaft mit'n ollen Förster nah de en Sid affchicken, dunn sach hei Pitas'n, de en beten affids seten hadd.

"Wat Düwel," rep Jungnickel, „wat is dit? wat fall dit? un wat bedü'd dit? Wat fall denn dese rodhorige Köter up de Drivjagd, dat Beih süht jo gruglich ut."

"Dat deiht hei," seggt Bellmann, „schön is hei nich, äwer hei is'n klauken Hund, hei is'n utgeteikenten Appporteur, un wenn ik em en gaud En'n Mettwust hensmit un en Stück Schinken, denn sitt hei ganz ruhig un still bi mi un kift mi blot nah de Dgen,

ob dat nich mihr giwvt; de Hund ward kein anschaten Stück Wild tau Holt warden laten.“

„Na,“ antwurt't Jungnickel, „mintwegen nehmen Sei de Töl mit, äwer seihn'S sik vör, dat hei nich in dat Driven löpt, denn dor kunn wer em licht för'n ollen Boß hollen.“

Dormit gung de Oberförster wider, un nu wurd en grot Stück Stangenholt ümstellt, wo de Twölwenner up stahn sull, un Zanzig un ik sullen rechts an dat butenst En'n von't Driven stahn, dat nu of glif lösgung.

De Burn klapperten, af un tau föll of mal en Schuß, äwer bi uns was von Wild nicks tau hören un tau seihn.

„S, dor schlag sik doch Höppnern sin Düwel mit,“ rep Zanzig, as hei so ümsünst dor stunn, „wat tau dull is, dat is tau dull; dor fall en Twölwenner in dat Holt sin, äwer dat is nich wohr, de Oberförster is uns mit utgemakte Lügen unner de Dgen gahn,“ — un dorbi treckt hei sik en Por wittbomwulln Hanschen äwer de wildleddern, un flökt ümmer för sik hen, ahn dornah tau hören, dat ik „Pst! Pst!“ rep. En richtigen Jäger was Zanzig nich, hei verstunn von de Jagd ungefähr so vel, as de Katt von't Bigelinspielen, un ik argert mi äwer em ganz bannig. Nu was vör uns en Brook mit so'n richtigen däkten weissen Modder, mit Barken- un Bäumen-Strukwarf bewassen, un ik dacht eben so bi mi, dat dor woll en Minsch

in versupen kunn, dunn knallt dat an min Sid, un glif nah den Knall hört ik nu, dat Bellmann sinen Hund taurep: „Pikas, faß! Apporte!“ — Bellmann müßt apenbar dat Wild schaten hewwen, äwer wil ik nich wider as up't höchst twintig Schritt in't Dickicht seihn kunn, so bück ik mi dal un seih in den sülwigen Ogenblick en rod Dirt, wat dörch dat Holt stört't, grad up den Amtmann tau, un wil ik nu wüßt, dat hei mit sin siw Sin'n man en beten wat langsam was, rep ik em tau: „Acht gewen!“

„Krach!“ knallt hei denn of los, un dat rod Dirt bewegt sik wider; „krach!“ knallt dat taum tweiten Mal, un en Hund hult jammerbar, as wenn em einer dat Fell astreckt. Ik stört' tau minen Nahwer räwer, dat mi de Pust utgeiht.

„Zanzig,“ rep ik, „Sei sünd en Glückskind, wat hewwen Sei denn drapen?“

„Wat ik drapen heww?“ fröggt hei ganz ruhig un lad't sin Flint wedder, „den Pikas von Bellmannen.“

„Is hei dod?“

„Ne, dod is hei nich, äwer gönnt hadd ik em dat. Erst heft mi dat Beest in de Waden beten, dat ik von'n Sleden fallen bin, un nu nahrt hei mi noch. De Racker is noch för de Höll tau slicht. Ik seih wat Rod's vör mi, un ik schet, äwer dat Dirt bliwwt stahn; ik gew' nochmal Füer — un dunn hult hei up un jachert dorvon. En Boß was dat nich, de Boß hult nich. Wat ik äwer noch seggen wull, Sei bruken

Bellmannen dat nich grad up de Näs' tau binnen, dat if dat west' bünn, de den Köter anschaten hett." Wi was nu nich gaud tau Maud, denn if wüßt jo, dat Bellmann up sinen Hund vel höll un dacht so bi mi, dat em dit dat Vergnügen an de Jagd woll sihr verpurren würd'; un richtig! As dat Drivven ut was un de Oberförster uns mit sin liütt Jagdhurn tausamen rep un as wi up den Sammelplatz kemen, dunn stunn Bellmann all mit en por Lüüd up'n Hümpel un befehl sik sinen Pikas, de den linken Vörderlop in de Höcht böhrt.

„Wer hett den Hund schaten," rep Bellmann. „Ik frag, wer hett den Hund schaten? Keiner? So?! Glöwen Sei denn, gat de Hund hinkt tau sinen Vergnügen, oder ut Koketterie? den Düwel deiht hei! Hier sitt dat Schrotkurn, un schaten is hei gor nich as von'n richtigen Jäger, ne, de Kirl, de dat dahn hett, möt'n rechten Schapstopp von Jäger west' sin, de mit de Flint ümgeiht, as mit'n Bessenstehl!"

Dat was denn äwer Zanzen tau dull, dat gung em gegen Ihr un Reputatschon! Hei sull nich scheten können! Hei sull en apenbaren Schapstopp sin; ne, dat kunn hei nich up sik sitten laten.

„Holt!" rep hei, „holt!" de Hund möt sihr gaud schaten sin; if heww grad up't Blad zielt! un wenn if schet, denn schet if, un wenn if treff, denn treff if ok; un dat segg if."

Nu dreiheten wi uns all üm, kelen Zanzen an un pruschten los, wat wi lachen kunnan. Zanzen was

taurft verdugt un as mit'n Dummbüdel flagen, dunn äwer lacht hei of los, un Bellmann lacht endlich ludhals' mit.

„Na,“ seggt Bellmann, „dat was mal wedder so'n Stückchen von Di, Du maßt doch nicks as Unheil. Lat doch de infamte Flint tau Hus, wenn Du up de Jagd geihst; treffen deihst Du jo doch nicks.“

De Oberförster was nich sihr taufreden; denn de Twölwenner was verschucht worden dörch Zanzen finen dwallschen Gesang un was, as de Drivers seggten, achterwarts dörch de Reih braken; un nu gaww hei nige Instruktion, denn de Jagd sull nochmal anfangn. Ditmal stellte hei den Amtmann ganz unnen an de Strat, denn dor, meint hei, künn doch Zanzen kein Unheil anstiften, denn de Burn süllen nu dörch 'ne dichte Schonung driven, de up twei Siden an grot Holt un up de beiden annern an de Landstrat grenzte.

Nu gung dat Driven los un mücht woll 'ne Viertelstun'n durt hewwen, tau Schuß was uns noch nicks kamen, un blot dat Klappern kamm ümmer neger, dunn steg' mit'n Mal 'ne Red' Rebhähner vör uns up. An min Sid stunn en gauden Schütz', de gaww Füer, un en Hauhn föll dal; äwer in desen sülwigen Ogenblick föll of en Schuß ut den Amtmann sin Gewehr; un so gaud, as dat sin Körperlast taulet, kamm hei antaupusten un rep: „Ik heww en Hauhn, ik heww en Hauhn,“ un wull den Bagel upnehmen.

„Mit Berlöw,“ seggt de anner, „if glöw, dat Rebhauhn heww if schaten.“

„Wat!“ rep Zanzig, „Sei? Wat heww if denn drapen?“

In desen Ogenblick stunn en Sleden vör uns, un dorin satt oll Supperdent Schröder, de let hollen.

„Wat Sei schaten hewwen? Binah mi, wenn nich de leiwe Gott en Inseihn hadd un sin Hän'n äwer mi hollen hett.“

„It, Herr Supperdent?“ rep Zanzig, „glöwen Sei denn, if ward Sei bi lebendigen Liv' dod scheten, as 'ne olle Saattfreih? Ne, if büin dat nich west.“

„Wer sünst,“ säd Schröder, „wer künn woll sünst sin Flint nah de Landstrat richt't hewwen!“

„Dit is doch nahr'ich,“ rep Zanzig, „wenn if en Rebhauhn schet, denn fall it nich west sin, wenn äwer Supperdenten schaten warden, denn möt if dat dörchut dahn hewwen.“

„Na, laten Sei't man gaud sin,“ säd de Supperdent, „dat is jo noch gaud naug afgahn; un nu adjüs! Un wenn Sei mi mal recht bald besäufen dahn, fall mi dat sihr angenehm sin,“ — un dormit führt hei af.

„Na, Herr Amtmann,“ säd Zanzigen sin Wirthschafterin, as hei nah Hus kamm, „na, Herr Amtmann, wat hewwen Sei denn hiit schaten?“

„Wat if schaten heww?“ antwort't hei un stellt de Flint weitmündig in de Eck: „'nen Scheperhund un 'nen Supperdenten!“ — —

Dat was Abend. Dat Frier in Zanzigen sinen Kamin brennt' lustig un maakt' de Stuw so recht behaglich un mollig, as 'ne Stuw an'n kollen Winterabend man sin kann, de oll grot Kater lagg unnern Disch un schnurrt un plinkt mit de grünen Dgen, de Theeketel summt~~e~~ un surrte, un Tobacksröök mit aromatischen Duft treckte in dicke Wulken hen un her. Wi satten alle drei, de Amtmann, Bellmann un ik, up de weiken Lehnstüuhl, de Zanzig Feuilletons Be-näümte, un hadden de Bein' Gutstrafelt un rekelten uns as richtige Fullenzers un warmten uns de Fäut.

„Wo nett un schön is dat hier bi Di, Bräuring,“ säd Bellmann un schenkt sik en düchtig Glas Grog in von de Ort, wo das Water in vergeten is, „un tau drinken hewwen wi jo of mi Gottes Hülp, äwer ik weit nich, mi is dat immer, as fehlt hier noch wat un as künn dat doch noch beter sin. Wat is dat woll?“

„Ik weit't,“ rep ik, „ik weit't: Zanzig is en oll unbedarwt Junggezell, un dorüm is dat hier woll tau still un tau einsam. Hier möt 'ne lütte, säute Husfru sin, en nett Wiw, dat jung un frisch is, denn uns' gaud Fründ ward sünst noch en Menschenfind, wenn hei irst wider in de Johren kümmt. Dat is nich gaud, wenn de Mensch allein is!“

„So,“ seggt Zanzig un sprung up, „dat seggst Du un heft noch sülwst kein Fru? Wat versteiht de Bur von'n Gurkensalat! Fat Di mal irst an Din eigen Näs', Munsche Nägentlauf, sök Di mal irst sülwst 'ne

Fru, bring sei uns hierher, sett sei dor hen, vör desen Kamin, un wenn Du dat dahn hest, denn kannst Du wider reden.“

Dor hadd ik nu min Fett. Recht hadd hei, ik was dunntaumalen noch unbefrut, äwer so gradtau hadd hei mi doch of nich uttauschellen brukt.

„Bräuring,“ seggt Bellmann, „dat is en dummen Snack von Di. Du büst söz Johr öller as uns' Fründ, also mötst Du of taurist frigen, un 'ne beter Gelegenheit dortau, as in desen Ogenblick, kannst Du gor nich finnen.“

„Woans, Bellmann? Wo meinst Du dat?“

„Du mötst doch räwer führen tau den Supperdenten un mötst Di entschulligen, dat Du up em schaten hest un em de Freud utdrücken, dat Du em nich drapen hest. Dat is en gaud Gewarm, un dor knüppst Du dat anner an.“

„Dat anner, Bellmann, wat is dat för'n anner?“

„J,“ säd Bellmann, „dauh doch man nich so unschullig. Sörre teihn Johr hest Du all Lust hadd, ein von den Supperdenten sin Döchter tau frigen un büst dormit blot noch nich tau Schick kamen, wil Du noch nich genau weitst, wecker von de drei junge Mäkens Du eigentlich leiwst. Dat is jo of 'ne swore Sak, tau entscheiden, wen man girn hett.“

„Dat will ik meinen,“ rep Zanzig, „so wat is nich licht, un Zi glöwt gor nich, wo oft ik mi all den Kopp doräwer termaudbarst heww, wecke von de drei

Dirns ik tau min Fru maken mücht. Un so wat möt doch mit Verstand dauhn warden, denn denkt Zu mal den Fall, ik frig de öllst un nahstens frig ik dat rut, dat ik villicht de jüingst leiwt hett. Denkt Zi denn, de oll Supperdent würd denn de ein' taurügg nehmen un mi mit de anner ümtrugen?"

„Recht heft Du, Zanzig,“ säd Bellmann, „äwer wenn Du nu noch teihn Johr rümgrüwelfst, up wecke Tochter Du de Leiw smiten fallst, un Du kümmt wedder nich tau Stan'un dormit, denn ward dat en beten lat mit de Frigeratschon, un de allerjüingst hüst Du of grad nich mihr. Wenn ik man wüßt, wecke von de Drei Du vörtreckst, denn wull ik woll girn hengahn un för Di üm ehr anhollen, äwer weiten möt ik doch dat, denn dat künn jo sin, dat de Supperdent mi fragt': ‚Mein lieber Herr Bellmann, um welche von meinen Töchtern wollen Sie denn eigentlich für Ihren Freund werben?‘ — Un dor künn ik doch in 'ne grote Berlegenheit kamen. Wo wir dat also nu woll mit de jüingst, mit Stine?“

„De is mi tau jung,“ säd Zanzig, „dat is en unbedarwten Backfisch un noch tau spillerig.“

„Du vergetst de teihn Johr,“ rep Bellmann, „duntaumal, as Du Di tau verleiven anfungst, was sei sösteihn, nu is sei sösuntwintig. Äwer wenn Du meinst, denn mag dat jo of woll sin; wo is dat äwer mit de mittelst, mit Lina?“

„Ne, Bellmann, ne, Lining is en gaudes Mäken,

äwer sei is mi tau piepig. Den ganzen Dag schweret sei in de höhern Religionen, as de Dichters seggen, süßt un släut't mit 'ne Stimm, so dünn as en ~~Twirnfaden~~, un singt up dat Klawezimbel: ‚Ich wollt, meine Liebe ergösse sich.‘ If glöw, de kann nich mal en Gericht Fisch kafen.“

„Na,“ säd Bellmann, „denn bliwvt blot noch de öllst äwrig, de Mine.“

„Ja,“ rep Zanzig un sprung up, „dat heww ik jo glif seggt, dat is de best, äwer Du willst jo allens beter weiten. De Mine, dat is en düchtiges Mäken, so ein von de Ort, an de wat is; forsch, resolut, nich so'n dünn un vermüfert Ding, ne, de is so recht quabblig un dägt, hedd en gaud Gangwart; ik heww mal seihn, wo sei de Kätsch astachelt hett, un dat hett mi gefallen. Un wenn Du mi de Mine anschaffen willst, denn nehm ik sei.“

„Dorup schlag ik in,“ rep Bellmann, „un wat ik versprek, dat holl ik; un glücklich fallst Du warden, so woahr ik Bellmann heit, un wenn't Din Unglück sin süll! Un nu paß Achtung, woans wi dat anstellen, denn bi so'ne Geschichten is Kriegslist de Hauptsak. Dat kann man von unsen groten Feldmarschall Moltke lihr'n. Denk Zi, wenn de dat Franzosentüg besiegen will, denn geht hei an de Grenz un röpt räwer: ‚Kamt mal her!‘ un geht grad up de Regimenten los? Ne, dat deiht hei nich, hei lockt se irst tau sik ran, un denn treckt hei sik taurügg bet in den Hollweg

un wenn sei dor nu in ehre Zwirigkeit rinkrupen, denn schickt hei de Hälft von de Armee hinnen rüm, de möt den Rücktog affniden, un mit de anner Hälft geht hei von vör dorup los, un wenn hei sei denn so in'n Sack hett, dat sei sik nich ricken un rögen können, denn seggt hei: „So! dat is nu de Schlacht von Sedan!“ Un so ungefähr maken wi dat nu of. Wi führen all drei räwer tau de Preisterfomili, Du biddst den Ollen üm Entschulligung, uns' Fründ hier nimmt Stine un Lüne up sik, dat is de Mann dortau, de hett en Mulwurf, dat geht as'n Mühlenrad, un de Schwadronirt de beiden Mäkens so vel vör, dat ehr Hüren un Sehn vergeiht, un wenn de nu gor kein Ahnung hewwen von de Gefohr, de ehr Svesting dräut, mak ik mi an dese ran un vertell ehr so vel von Dine Bravheit un Düchtigkeit un von Din Leid tau ehr un dat Du sei girn frigen mücht'st, bet sei vör luter Angst nich mihr weit, wat sei deiht, un in desen Taufstand seggt sei gewiß „ja“. Büßt Du dormit taufreden, Zanzig?“

„Dat bün ik,“ schrigt Zanzig, „Du büßt doch en hellischen klauken Kirl, „äwer wenn ik nu dorbi bün, wenn Du üm ehr för mi anhöllst, denn is mi dat doch en beten sihr schanirlich; kannst Du dat nich am En'n so maken, dat Du ehr gor nich seggst, dat ik dat bün, den sei frigen fall?“

„Ne, Amtmann, dat geiht nich.“

„Na, wenn Du meinst, dat dat nich geiht, denn

magt jo woll nich gahn; denn möt ik dat uthollen, as jen' Mann seggt, dunn schacht' em sin Fru de Saak vull.“

„Also up de Brudfahrt,“ rep ik, „na, för mintwegen, wenn dat sin möt, denn kann dat jo sin, un worüm süll dat of nich sin?“

Un wo hr is dat, de drei Döchtings von den Supperdenten wiren gaude Mäkens, un wo hr is dat of, dat de Amtmann eigentlich Mining all lang Johr leitwt hadd, blot dat hei dat sülwst nich wüßt hadd, un dat is am En'n of ganz natürlich, denn teihn Johr is 'ne tau korte Tid, jo wat rut tau friegen.

Ob nu woll Mining in ehren Harten all wat markt hadd von de gläunige Leiw, de Zanzig tau ehr in sin Bost drog? Ja, wer weit dat? Mit de Leiw is dat 'ne wunnerlich Sak, äwer ik glöw woll, dat Mining mitunner of woll an jo wat dacht hadd, denn sei was jo all en öllerhaft Mäken un in de Johren, wo de Minsch en Recht hett, Gefühle tau hewwen.

Den nächsten Börmiddag sull dat nu losgahn. De Rutscher freg den Befehl, den groten Parade-Sleden prat tau maken, den sik de Amtmann all vör teihn Johr tau desen Zweck löfft hadd, up de Brudschu bi den Supperdenten tau führen, un de Knecht' un de Mäkens macken grote Dgen, as de Sleden tau Platz kamm.

„Dat bedü'd't wat,“ säd Trin' Klüters, „paßt up, dat bedü'd't wat, un ik will nich seggen, wat dat bedü'd't, äwer ik segg Ju blot, hei führt hen un holt

sik 'ne Brut. Un de oll Bessmann un de anner Kirl, de de Bäcker schriwwt un von de Landwirthschaft jo woll so rein nicks versteiht, dat hei nich mal Mess breken kann, de hewwen em dat in den Kopp set't."

"Wat is dit för en dummen Snack," säd Jochen Mink, "de Herr ist vel tau verstännig, as dat hei sik in sine Jöhren noch in't Unglück stöten sull. De un frigen! Ik will nicks seggen, denn worüm sull ik mi am En'n dat Mul verbrennen, un dat geiht mi jo of nicks an, äwer wenn de sik 'ne Fru halt, denn will ik teihn Schepel Lüften up einmal upfreten un Trin' Küters glik up't Flag frigen."

"Wenn ik Di man nehm', oll Ekel!" rep Trin' Küters un lep argerlich in den Hühnerstall.

As wi ankemen, was de Amtmann all prat. Sin Gesicht satt in en Bor Watermörder, de bet äwer de Uhren gungen, sinen Liw hadd hei in 'nen Snipel premst, de so eng was, dat hei sik dor nich in rögen kunn, un de Naht was all midden up den Rüggen upplakt. De Wirthschafterin neiht em grad up sinen Liw de Naht wedder tau, denn Zanzig wull den Snipel nich uttrecken, „denn,“ säd hei, „nu bün ik dor mit Gottes Hülp mal in; wer weit, ob ik taum tweiten Mal wedder dat Glück hadd!“ Un de Wirthschafterin, Dürten Keenappel ut Watschendorp — ehr Badding was dor Höltschenmaker — neiht un neiht, un wil sei sik beter up Kalwersäuden as up de Sniderei verstunn, neiht se den Snipel up de West fast.

„Herrjeh!“ schrigt sei mit en Mal, „wat heww ik oll dwallsch Däsfopp maht; ik heww jo de West mit fat't. Dat möt ik wedder uptrennen, ik bün jo woll 'ne rechte olle Gaus west!“

„Das is möglich,“ säd de Amtmann, „äwer taum Uptrennen hewwen wir kein Tid mihr, nu laten Sei dat man as dat is; dat is jo hinnen, un ik ward mi all in Acht nehmen, dat mi nicks passirt. Nu halen 'S mi man de nigen Hanschen her, de füerroden, de ik mi von Kopmann Querhammel'n ut de Stadt mitbröcht heww.“

Na, dit geschach denn nu of; Dürten hülp em den Belz antrecken, bröcht em sinen nigen Haut, de noch vör teihn Johr ganz in de Mod' west was, stülpt em den äwer den Kopp un befeh em nu von unnen bet haben, ob hei of gaud utsach.

De Amtmann stunn wil de Tid gedullig dor. As sei äwer mit de Parad jarig was, langt hei in't Stenschapp, namm 'ne Buddel Madeira rut un säd:

„Kinnings, dit is en sworn Gang, den wi gahn, un wenn't nah mi gahn kün, denn würd' ik leitwer desen Gang, den ik nu gahn fall, nich gahn. Äwer dor dat nu doch mal losgahn fall, so kann't jo of losgahn; äwer irst drinken wi doch woll noch en lütten Schluck.“

„Maht, maht!“ rep ik, „dat is de höchste Tid, drinken können wi bi den Supperdenten oder wenn wi taurügg kamen.“

„Dauht, wat Zi willst,“ säd Zanzig, „if weit, wat if mi schüllig bünn,“ un dormit drunk hei allein, stellt de Buddel wedder an ehr Flag un säd: „Vörwärts!“

Wi gungen ut de Stuw; vör de Dör stunn de Sleden. Zanzig steg up, hei namm de Pitsch, hei wull sülwst kutschiren. Hei was de Mann dortau! Un wo staatsch sach hei hüt ut! De Knecht', de Dirns un de Hawjungs reten Näs' un Mul up.

De Beihmagd künn sik gor nich satt an em seihn.

„Dirns,“ säd sei heimlich tau de annern, „fühlt hei nich ut as en König, so mit den Pelz un mit de roden Hanschen; if segg nicks, äwer dat segg if, hei is schön, as en Pingstoß.“

Un nu führten wi af, plängschaß, as ob de Düwel Awfaten halt. Bellmann säd, Zanzig sull langsamer führen, äwer Zanzig hört nich, hei knallt mit de Pitsch, hei fläut't, un endlich sung hei gar: „Auf Flügeln des Gesanges, mein Liebchen, trag ich Dich fort, fort nach den Fluren des —;“ in desen Ogenblick kamm de Dannenwalder Krog taum Börschin, un de Amtmann bestunn dorup, dat wi inführen sullen. Wi wullen em dat utreden, äwer hei gamw nich na un lenkte in'n schönen Wagen vör de Husdör.

Wat sullen wi dorbi dauhn? Zanzig bestellt' drei Glas Grog von den allerstiwsten un stött mit uns an un wurd ümmer vergnägter un lacht, dat de Wan'n schudderten.

„Lehmann,“ seggt hei tau den Wirth, de em all

kennt, „kloppen'S mi mal in den Rücken, ik stück fünft vör Lachen.“

Lehmann kloppt em denn of, un Zanzig wurd rein ut Hand un Band.

„Weiten Sei, wo de Reif' hengeiht?“ fröggt hei den Wirth.

„Kann't mi denken, Herr Amtmann, kann't mi denken.“

„Na, denn will'n wi man nochmal trinken.“

„Um Gotteswillen,“ seggt Bellmann, „dat deiht nich gaud.“

„Dat man sin,“ röppt Zanzig, „hüt is de schönste Dag in minen Lewen. Also Grog her; wi will'n anstöten up 'ne glückliche Brudfohrt.“

Nu kregen wi dat mit de Angst. Dat was jo flor as ~~Wustsupp~~, dat wi em nich nüchtern tau den Supperdenten bringen würden, und mit'n dunen Brüdgam können wi uns doch dor nich seihn laten, wat sullen dor woll Stining, Lining un Mining seggen. Ik namm mi also den Wirth bi Sid.

„Lehmann,“ säd ik, „Sei gewen uns kenen Grog mihr; seggen Sei man, Ehr Rum wir all worden,“ un Lehmann ded dat denn of, un wi kregen Zanzigen von sinen Staul tau Höcht un set'ten uns in den Sleden.

Zanzig was rein dull. Hei fung wedder an tau singen:

Und bei Bier und bei Wein,
Lustige Pappenheimer laßt uns sein!
Und bei Wein und bei Bier,
Lustige Pappenheimer sind wir!

Dat was en Gesang! Wenn en Stücker dörtig Hästers mit enanner loskreibn, denn is dat noch lang nich so schlimm, as dese Gesang von Zanzigen. Ik bün sünst en gauden Mensch, de kein Fleig wat deiht, äwer dunn hadd ik doch sin Schilling gewen, wenn hei mal ordentliche Zähmweihdag kregen hadd, dat hei sin Mul hollen müßt, un hei was irst still, as hei densülwigen Vers so gegen twintig Mal affungen hadd.

Bellmann satt intwischen in deipe Gedanken; hei dachte sik de Red' ut, de hei för den Amtmann bi Mining hollen wull.

En Redner was nu Bellmann grad nich, dat künn em sin Find nich nahseggen, un de selig Cicero was em taum wenigsten noch 'ne Birdläng' vörup, äwer dat möt ik doch tau sine Ihr behaupten, dat hei sik för dese Gelegenheit 'ne wunnerschöne Red' utdacht hadd. „Min leitwes Frölen,“ so wull hei spreken, „wat de Mensch dauhn kann, dat sall hei dauhn, un dorüm dauh ik dat of. Sei kernen minen ollen Fründ, den Amtmann Zanzig, von de Tid an, wo Sei noch en lütt dämlich Dirn wiren, förre dörtig Johr, un Sei weiten, dat hei en gauden Jungen is un en düchtigen Landwirth, nich ein von de nimodschen Nägenklauen, de mit Gyps un Zalpeter mesten un denn nahstens 'ne Mäs' vull Kurn aufen, ne, hei is noch en von de olle Ort, un hett of 'nen gauden Charakter, un slöggt all sin Dag nich de Hawjungs. Äwer hei is man unvollständig un em fehlt wat; nich

hier haben in'n Kopp, ne, dor is dat allens in Ordnung, äwer em fehlt 'ne lütte Fru, un wil Sei nu doch en klauk Mäken sünd un düchtig in de Wirthschaft un nu doch of riklich in de Johren, wo en Mäken frigen künn, wull ik Sei mal so unner de Hand fragen, wat Sei nich Ganzigen sine Fru warden wullen. Na, wat meinen Sei dortau?"

Wildeß nu Bellmann up dese Ort för den Amtmann sin geistig un körperlich Woll un Weih sorgte, jung Ganzig ümmer lustig wider, as ik all vertellt heww, un kümmeret sik üm de ganze Welt nich för'n Proppen. Un dormit will'n wi em vörköpig laten, denn wi möten doch irst en beten vörweg ilen tau'n Supperdenten, denn wi können doch nich in den sin Hus infallen as oll **F**ischkarrer Hurlbeck, de dörcht Daß föll in en Stuw, wo grad Hochtid was, un säd: „Gun'n Dag of; dor bün ik!“

Bi Schrödern was dat so recht still un trulich in de Wahnstuw. De oll Uhr, de all tau **T**illy's Tiden von den Supperdenten sinen Urgroßvadding köst was, gung ümmer noch mit densülvigen **T**icktack, in den swarten Rachelaben brennt en lustig Füer, Stining satt dorvör un sneed Reden ut blag un gräm un rod Poppir för den Wihnachtsboom, Lining satt vör dat oll klapprig Klavier, up dat sik all ehr Großmutting de Finger mäud spelt hadd, un hadd ehr Hand in en anner Hand leggt, de ungefihr acht Toll lang was. Dese Hand satt an enen langen Arm, un de Arm satt

an en lang, dünn Liw, un up dat Liw haben up satt,
 as de Kopp up den Kegelskönig, en Kopp mit lange
 helle strippige Hor, de bet up de smalen Schullern
 runnbasselten. De Minsch äwer, de sit ut dese Glieder
 un ut en Bor lange Stöltenbein tausammenset'te, was
 de Predigtamts = Kannedat Krischan Häuhnersaut ut
 Klazborg, wat up Höchdütsch Krazeburg schrewen ward.

„Meine Philomele,“ flüstert hei ehr leis' in't Uhr,
 denn sei had grad 'ne wunnerschöne, olle, äwer lustige
 Melodie sungen, de eigentlich nich recht in'n Pasterhus
 rin hört, denn sei was gar tau weltlich, äwer sei hadd
 sei doch veräuw't, denn Krischan hört sei girn, sei was
 de lustigst ut sine ganze Studententid:

Ich bin der Schneider Kadadu,
 Gereist durch alle Welt;
 Ich bin vom Kopf bis auf die Schuh'
 Ein Bügeleisenheld.

Un nu red't hei ganz leis' mit ehr un vertellt ehr
 de schönsten Saken, von de Leiw, de dörch dat Hart
 geht, as de Sünmenschin dörch de Welt, wenn dat
 Frühjohr kamen is, un von sine Dröm' un sine Seh-
 sucht, un von de Gegenwart un von de Taufkunst.
 Ach, dese Taufkunst was jo so herrlich un so süüt, de
 was von unnen bet haben vull von de schönsten Biller.
 Dor was en oll nüdlich Pasterhus mit'n gräunen
 Goren, un in den Goren wussen de bunten Blaumen,
 Nelken, Bijolen, Resede, Rosen un gele Göllings, un
 dor was 'ne Lauw in mit rode Bohnen un Jasmin,

un in de Lauw dor satt 'ne nette kleine Pasterfru, de schrapte gele Wörteln för de Supp, de att ehr Mann so girn, un de Paster satt bi ehr, un immer, wenn sei ein von de lütten gelen Wörteln aspust hadd, gaww hei ehr 'n Kuß, un denn gaww sei em wedder einen, un hei ehr, un so gung dat immer ümschichtig wider, so dat dit Wörtelschrapen en beten wat lang durt. Un Lining hört em so nipping tau, as hadd hei up de Kanzel stahn un predigt, so andächtig was sei. Worüm süll sei dat of nich? Krischan Hühnerfaut was eben taum Paster in Klazborg wählt wor'n, un Lining was sin Brud förre gistern Nahmiddag, un in den Preistergoren stumm wirklich de Lauw, un de Geschicht mit de gelen Wörteln un wat wider dorbi vörfallen künn, was doch gor nich so unmöglich.

Wo was äwer Mining? In de Käk, denn sei was en düchtig Frugensmensch un sorgt dorför, dat dat Mäken de Supp nich äwerkaken let un dat de Gaußbraden nich anbrennt, denn hüt wull sei bi den nigen Swager Ihr inleggen un sin Limgericht maken, un dorüm was in den Suppenketel of 'ne halw Matt gele Wörteln un twei Göpsen vull Ris un 'ne Hand vull Burri un Sellri un för siw Schilling von de beste Rosinen von Kopmann Querhammeln ut de Stadt, de mit Produkten, Manufakturwaren un Colonialartikel handelt, as jede Mensch an sin Schild lesen künn, dat heit, wenn hei in de Schaul lesen lihrt hadd.

In den Dgenblick nu, wo dese wohre Geschicht up

desen Fleck ankamen was, stunn Mining in de Käf un rührt Klümp in in'n groten brunen Pott, den sei för vier Schilling up'n verleden Lustmarkt köfft hadd, dunn hört sei up enmal Pitschenknallen un Sledenklingeln un verfiert sik so dägten, dat ehr de Pott mit de Klüt ut de Hand föllt un intwei geht.

„Huching!“ röpt sei, „wat is dit? Was bedüd't dit?“

Ja, wat was dat? Dat was unj' Sleden, de grad up Schrödern sinen Hof führen wull. In densülwigen Ogenblick lep sei an de Husdör, ehr Watting in'n langen, grisen Slaprock kamm of antaulopen, un Krijschan, Lining un Stining stört'ten ebenfals ut de Dör, denn en Klingelsleden is en wichtigen Vörfall in en Döörp.

„Nu führ mal elegant vör de Dör,“ rep Bellmann Zanzen tau, „mit ordentlichen Wagen, dat dat man so Ort hedd.“

„Jawoll,“ seggt de Amtmann, treckt de Lin' an, haut de Bird noch düchtig eins äwer un lenkt nu mit'n Schwung up dat Hus tau. „Äwer dat kümmt mennigmal anners,“ seggt Hurlbeck, dunn hadd hei sik up'n Stauhl jetten wullt un was up sin Achtersid fallen.

Vor de Husdör lagg, as dat up'n Lann of upstunns noch woll Mod' is, en groten Meßhümpel, denn de Supperdent was en düchtigen Landmann, de nicks ümfamen let, un dese Hümpel was mit deipen Snei bedeckt, as de ganze Strat of.

Nu weit ik nich, woans dat geschach, denn dat is

bet up desen Dag nicht utmaakt wor'n, äwer woehr is dat, as wi nu grad uns hägten, dat wi so stolz vör-führen würden, dunn frigt de Sleden dat Rutschen, dat giwvt en Krach, un paudautz, dor fleigen wi kopp-heister mitsammt den Sleden up de Sid, grad up den Meßhümpel tau un in den Snei un liggen in den irsten Dgenblick dor, as wiren wi rambäsig.

De Supperdent, Krischan Häuhnerfaut un de drei Mäkens kemen ut dat Hus un böhrten uns up, denn taum Glück stunnen de Bird glik still.

„Sei hewwen sik doch keinen Schaden dahn?“
rep Schröder.

„Ne,“ seggen wi.

„Es war ein Glück, daß Sie mit Gottes gnädiger Hülfe auf den Dunghaufen geflogen sind,“ jäd Krischan Häuhnerfaut.

„Mag sin, dat dit en Glück was,“ rep Zanzig,
„äwer mine Knaken fäuhl ik.“

Nu kloppten uns de gauden Lüd den Snei af, un dunn gingen wi alltaufamen in de Wahnstuw un warmten uns up, denn wi wiren bi de Küll düchtig verflamt.

'Ne halw' Stun'n dorup sattten wi üm den Tisch, leten uns dat Eten gaud schmecken un drunken düchtig dortau, un dat möt ik seggen, Zanzig ded mihr, as man eigentlich von'n Menschen verlangen kann. Wo is dat mäglich, dat ein Mensch sovel in sinen Magen laten kann! Nah't Eten gung Bellmann rut in den

Goren; hei müßt mit sik allein sin, denn dat wurd nu bald Tid, de Red' an Mining tau hollen, un hei hadd allens, wat hei sik instudirt hadd, heil un deil vergeten. Na, dit künn jo woll 'ne nahrsche Geschicht warden, wenn hei nich 'ne nige Red' utfinnig maakt, un so lep hei denn in den Goren ümmer up un dal up Gedankenjagd, äwer dor kemen em man wenig, un de döggten nickt.

„Wo sall dit woll warden,“ säd Bellmann bi sik, „verspraken heww ik em dat, un hei verlet sik dorup stiw un fast, un wenn ik nu dormit nich tau Stan'n kam, denn kann ik em all min Dag nich wedder unner de Dgen gahn, un denn bünn ik schuld, dat Zanzig kein Fru frigt un bring den Mann üm sine ganze Fomili.“

In de Tid nu, wo Bellmann so in sine Ängsten rümlap, an sin Post slog un utrep: Gott sei mi Sümmer gnädig! satt de Amtmann up den Sopha un vertellt allerlei Jagdgeschichten mit de gruglichsten Lügen, un kek dorbi ümmer nah de Dör, ob Bellmann nich wedder rin kam, un flustert mi tau: Nu is't äwer Tid; ik äwer, as ik dat verspraken hadd, snackt' mit Stining allerhand Kinneri'en, as man dat so mit lütte Backfisch tau dauhn pleggt, un för Vining sorgte Krischan Hühnerfaut ut Klazborg, wat sei up Hochdütsch Krazeburg heiten, wil de hochdütsch Sprak dat nich richtig von sik gewen kann, indem sei tau ungebild't is.

Zanzig kek unner all sin Lägengeschichten Mining an, Mining kek em an un wunnert' sik, wat hei ehr

för sonnerbare Dgen taumakt un för abellsche Gesichter
 sneed', denn so wat was ehr noch nich vorkamen, un
 wil hei nu mit Lügen gor nich uphürt, ging sei rut,
 as he grad vertellt hadd, wo hei mal zwei Hirsch un
 en Rehkalw mit ein Kugel schaten hadd un noch en
 Bagel dortau, de grad achter dat Wild in'n Busch satt.
 Dit was Mining denn doch tau dull un sei ging in
 de gaud Stuw, grad äwer de Del, un säd bi sik:
 Gott du bewohr mi, wo kann de Amtmann leigen!
 Ach, sei wüßt blot nich, dat hei dat allens in sin
 Berlegenheit dahn hadd un um ehr interessant tau
 schinen. Un nu set't sei sik dor hen un dacht so an
 dit un an dat, un an Krischan Häuhnersaut un an
 Lining, un wo glücklich de wiren, un wat sei all up
 de Hochtid faken un braden künn, un in dat Hart von
 dat junge Mäken kemen allerhand weikmündige Ge-
 danken von verlur'n Glück un Einsamkeit, un sei maht
 de Dgen tau un sach un hürt niets mihr un ahnt'
 kein Gefohr un kein Unheil.

Dunn gung de Dör up, ganz langsam, un Zanzig
 kamm rin, noch langsamer un sihr sach, denn hei hadd
 sik unnerwegs up de Del witte Haunschen antreckt, de
 hei noch von'n letzten landwirthschaftlichen Ball in
 sinen Snipel stecken hadd. Ganz sachting treckt hei de
 Dör achter sik tau, ganz sachting ging hei up Mining
 tau, un nu ward min Geschicht so weikmündig un
 rührsam, dat ik mine leiwen Leserinnen bidden möt,
 tau rechte Tid ehr Taschendauf ruttautrecken, denn dat

künn licht sin, dat dat Thranen giwwt, un de künnen
— up dit Poppir fallen.

„Mining,“ säd hei un smet sik mit'n Bumms vör
ehr dal.

„Knacks,“ säd dat up sinen Rüggen, un de Snipel
würd em warfwürdig wit.

„Huch!“ rep Mining un wull upspringen, äwer
Zanzig lagg up ehr Kleed, un de Falten reten ut,
„wat fall dit un wat bedü'd dit?“

„Dat is en Fautfall,“ säd Zanzig, „un dit sünd
withe Hannschen, as sik dat taukümmt. Mining, dat
oll Schugels von Preister-Kannedat, Krischan Hühner-
fant, will lütt Lining frigen un sei hett em jo of girn,
wat ik frilich nich begripen kann, äwer, so gaud, as
de oll Flaskopp, bin ik doch woll of noch, dat segg
ik. Un wenn Sei nu so will'n, as ik will, denn will'n
wi Beid datfülwig, un denn können Sei mi man de
Ihr gewen un min lütt Fru warden.“

Mining maht 'ne Bewegung un sprung up; de
Amtmann glöwt, sei wull weglopen un nicks von em
weiten, un deshalb verlur hei den Kopp un söcht dat
Mäken tau begänschen:

„Mining, Sei brufen jo dat nich för immer tau
warden; wenn dat of man up'n por Johr is, falls
Sei dat denn nich länger geföllt; äwer ik heww doch
nu mal de witten Hannschen an, un wat würd of
Bellmann seggen, wenn dat nich wir? Nu seggen'S
doch of en Wurt, will'n Sei min Fru sin?“

„Is dat Ehr Ernst, Herr Amtmann,“ säd Mining un wurd füerrod äwer dat ganze Gesicht, un sei lacht un rohrt tau gliker Tid, „is dat Ehr Ernst?“

„Dat is't, Mining,“ un in densülwigen Ogenblick satt hei an ehr Sid, hadd sei rundting ümfat't un gaww ehr 'nen langen, richtigen Kuß. Un wat süll dat arme Worm dorbi dauhn? Sei höll still, un hei gaww ehr noch einen. Na, sei wull doch nu ok nich hinner em taurigg stahn, un so gaww sei em ok en por Küß', un ik weit nich, wo lang dit noch so wider gahn wir, wenn nich de Dör upslagen wir, dörch de nu Bellmann rin kamm, ganz verflamt von de Küll un mit witte Hannschen up de stiven Finger.

„Min leiw Frölen,“ säd hei, äwer wider kamm hei nich, dunn sach hei all, wat de Kloß slagen hadd, un Zanzig smet em 'nen Blick tau, as wenn hei seggen wull: Sühst mi ok woll!

„Dat hadd ik weiten süllt, dat Du so vörilig büst,“ säd Bellmann, „denn hadd ik mi kein koll Fäut in'n Goren halen brukt,“ un dormit gung hei wedder af un let de beiden jungen Lüüd allein.

Acht Wochen nah desen Dag was de Hochtüd; oll Schröder trugt Mining un Lining mit Zanzig un Krißchan Hähnerfauten un höll sine schönste Red von de himmlisch Zhrenpurt, un nah de Tru gaww dat en grotartig Middageten mit Win för de Herrschaften un Bier un Bramwin för de Lüüd. Oberförster Jungnickel was dor, un Bellmann un ik, un Jungnickel let

de Brudlied lewen in 'ne wunnerschöne Red, blot dat hei vör luter Schanirlichkeit stamerte as en oll Stamerbuck, un ik höll'n Toast in Bers', de hadd ik mi sülvst upset't, un dat was en herrlichen Dag. Un as de weck all dun wiren, dunn redt Krischan of noch 'nen langen Strämel, de fung mit Adam un Eva an un hört mit Judith un Holofernes up, was of sihr schön, blot dat kein Minsch wat dorvon verstunn; hei of nich!

Un dormit is min Geschicht tau En'n; blot dat will ik noch vertellen, dat Stining bi dese Gelegenheit bi Jungnickeln sinen öllsten Söhn satt, de Akzesser bi't Amtgericht is, un dat dese Minsch dat lütt unerfohren Mäken, wat jo noch dat richtige Kind is, den Kopp so verdreht hett, dat sei em richtig frigen will, un taulezt möt ik de Wahrheit de Ihr gewen un hentausetten, dat dit de irst Hochtid was, wo ik Zanzen nich besapen seihn heww.

Sei seihn also, mine leitwen Mamsellings, wo grot de Macht von de Leitw is un wat sei för Wunner deiht, un deshalb, wenn de Leitw mal of an Sei ran tredd, denn hewwen Sei kein Angst dorvör, ne, denken'S an Mining, Lining un Stining! Un nu adjüs of!

Worum Amtmann Zanzig sin Feiß nich mihr nah
„Lebendgewicht“ verköfft heft.

Amtmann Zanzig up Groten=Volkow achter de
Hühnerberg' was jo woll rein dull un tippelmahnsch;
hei snuwt' un puf't un lep in de Stuw' immer up
un dal, un sin Gesicht, wat süs immer tau grienen
un tau lachen pleggt, as ob em wer in de Rippen
fettelt', sach grad so ut, as wenn hei söß Menschen
upfreten hadd un nu glik den söbenten bi'n Kragen
frigen wull.

„Sei sünd verrückt, Hasemann!“ bröllt hei endlich
un fel' sinen Gast, den Slachter Hasemann ut
Stromgard, so recht nichtswürdig an, „Sei sünd ver-
rückt un dwallsch!“ un dorbi böhrt hei sin Fust up,
dat Hasemann glöwt', hei wull em 'nen Schlag up
den Däz gewen; „Sei will'n mi woll dat Fell äwer
de Uhren trecken, as oll Korl Buströw tau Nigen=
Strelitz de Ratten tau dauhn pleggt? Wo können Sei
so utverschamten sin un mi för min' rod' Rauh hunnert=
untwintig Mark beiden? De Rauh is jo unner
Bräurer hunnertachtzig wirth!“

„Dat is möglich, unner Bräurern,“ säd Hasemann,
„äwer unner Geschäftslüd' is sei mit hunnertwintig

bet äwer de Uhren betalt," un dorbi blos hei sin rodblag' Näs' up as 'neu Povis, „un en Anner, as Sei, Herr Amtmann, süll sik mal unnerstahn un mi dat seggen, wat sei mi eben seggt hewwen, den würd' ik gaud astageln; äwer Sei — Sei können mi allens seggen, Sei können mi sülvst seggen, dat ik dämlich bün — (minen Braurer süll dat begrismulen) — äwer, Herr Amtmann, ik weit, dat bi Sei taulezt doch of de Verstand de Awerhand behöllt. Wat will'n Sei dat Dirt noch länger faudern? Blot tau't Plaisirvergnügen för de Buren un Daglöhners tau Groten-Bolkow, oder dormit Sei doch 'ne rode Kauh hewwen, de in Ehren Park spazieren geht un Rentier spelt? Dat deiht doch kein verstännig Ökonomiker. Oder will'n Sei dat Beih as Guanofabrik hewwen? Dat wir woll wat, äwer denn würd' Sei dat Kurn dürrer warden, as de Meß, wo dat up wassen is."

„So!" rep oll Zanzig giftig, „Sei weiten woll nich, dat de Kauh von'n lezten Transport ut Holland stammt? Ik heww mi dat Beih tau't Tuchten kamen laten, dat Sei't man weiten."

„Ja woll," säd Hasemann, „tau de Tucht was sei bestimmt, äwer dese Umstand allein deit't doch nich. In't Bad können Sei de Kauh nich schicken, as de Bürgermeister in Stromgard sin leiw' Fru; mit dat Beih is nicks wider tau maken, as Slachten, un wenn ik Sei nu hunnertuntwintig Mark för de Kauh gewen will, denn verdeint' ik ihr 'ne Auerkennung in't

Kreißblatt, as 'ne Dämlichkeitserklärung; un wenn Sei de of man unner vier Dgen afgewen hewwen, wat seggt is, dat is seggt, un dat kann keiner mihr ümstößen, un Sei sünd ungerecht wes't, un so wat lat ik mi von keinen annern Menschen in't Gesicht seggen, as höchstens von min leiw' Fru, denn de weit jo doch, wat sei an mi hett." Un dorbi maßt Hasemann en Gesicht, as de 'fränkt Unschuld sülwst, un treckt sin gel Snawdauf rut un fummelt sik dormit unner sinen Kluzbuck von Näs' rüm, as wenn hei Schneebarer snuwet hett oder ludhals' rohren wull. Dat ded denn nu sin' Wirkung; Amtmann Zanzig verfürt sik, as en Mensch, de midden in de Nacht barsaut up 'ne Hüx peddt, un kamm sik sülwst as en rechten slichten Ekel von Gaudbesitter vör. Hei wurd' also ganz weif, hei böhr't de Arm' taum Hewen up, as wull hei de leiwen Engel tau Tügen anropen, dat hei noch nich för de Höll rip wir, un dunn säd hei:

„Hasemann, Sei können mi dat nich verdenken, dat ik argerlich bin; bedenken Sei doch, dat ik verleden Johr tweihunnertunvierzig Mark för de rod' Rauh gewen heww, un nu fall ik sei för de Hälf't' verköpen; för de Hälf't'!“

„Ja,“ säd de Slachter, „wat nich is, dat is nich, un wat sin möt, dat möt sin, säd de Schaulmeister un schacht' den Jungen dörch, de sin Lex' nich lihrt hadd,“ un dorbi treckt' hei sin oll smerig Breiwtsch rut, de vull Fett un Poppirgeld satt.

nr
Sx

„Nu seihr' S mal dat schöne Geld, ganz nige Schin', un denn betrachten' S dorgegen de olle jammerbore Hollandsche, de Sei noch de Hor von'n Kopp freten ward un nix inbringt, un denn kann de Wahl doch nich swor sin. Un denn denken Sei mal, wat nich dat Dirt noch allens passiren kann, bet ik dat glücklich slacht heww! De Weg bet in de Stadt is jo so slicht, dat dor nächstens blot noch Genssen hüppen können, denn dat Weih brekt sik jo woll Arm' un Bein', ihr dat so'n arm Worm tau Urt un Stell kümmt. It jegg Sei, Herr Amtmann, wat en richtigen, klauken Dii' is, de süht mi ünner vergnügt un dankbor an, wenn ik so mit de Art för em hentred', un denkt bi sik: Nu hett doch de ewig Unsekerheit en En'n, un de glücklich Ewigkeit is mi gewiß. Na, dor liggt denn nu jo of all dat Geld up den Disch; tellen Sei man nah: söftig, hunnert, twintig, un de Kauh is min.“

Zanzig säd nix, hei was noch nich eins mit sik. Hei tek dat Geld an, hei tek den Slachter an, hei tek up de Ird un an den Stuwenbähn, hei lep up un dal, un endlich stunn hei vör Hasemann still.

„Hasemann,“ säd hei un noch dortau up Hochdütsch, un dese Sprak pleggt hei blot tau gebroken, wenn hei mit den Herzog redt' oder wenn hei sihr bossig was, „Hasemann, weshalb kaufen Sie denn die Waare lebend und nicht nach todttem Gewicht? Wir könnten die Kauh wiegen, wo schwer sie is, un wenn wir den Facit haben thäten, dunn könnten wir die

Rauffumme wenigstens mit dem Marktpreise, wie er upstunns in Stromgard is, im Einklange bringen.“

Gott du bewohr mi! wo wurd' Hasemann, as hei dit hört hadd! Sin Stimm' bärwert, un sin Näs' wurd noch roder un dicker.

„Herr Amtmann,“ rep hei un redt nu of Hochdütsch, wil dat hei Zanzig'n nicks nahgewen wull, denn hei was of tau sine Tid in de grot Schaul west un hadd taulekt drütthalw Johr in Sexta seten, „ich muß mir doch sehr über Ihnen verwundern und mir hellsehen versieren. Wo? Sie wollen befestigten Grundbesitz und konservativen Wahlvorsteher sein un Sie gönnen dem arbeitenden Volk in seine Powerteh un sonstige Mühseligkeit nich das Bischen Taxation? Bedenken Sie, daß Sie mit Pflug un Egge un Dampf-döschmaschine arbeiten, wohingegen so ein armer Schlächter nicks nich hat, als seinen Verstand, hat er nich, un der zu ihm sagt: daß du mir aber das Vieh richtig, aber auch nich zu hoch taxirst, denn sonstens mußst du Bankrott spielen. Un daß ein Bankrott, un wo die Awfaten kommen un das Gericht, daß das nich was Liebliches ist in dies irdische Jammerthal, wenn ich auch nich anders leugnen kann, daß wohl mennigein dabei zu Geld un Ehren gekommen ist.“

Zanzig wull reden; äwer Hasemann was noch nich tau En'n, blot dat dat mit sin Hochdütsch nich mihr gahn wull, weshalb hei denn wedder in sin Plattdütsch taurügg föll. „Ik biin äwertügt, Herr Amt-

mann, wenn Sei mal Ehren Verstand un Ehren Gerechtigkeitssinn spreken laten, denn möten Sei sit seggen: Amtmann Zanzig, du büßt en konservativen Wahlvörsteher för dat Volk un dorüm darfst du de Lüüd' nich de Mäglichkeit nehmen, ehr Brod in Zhren tau eten, un as befestigten Grundbesitz hest du de Pflicht, dorför tau sorgen, dat de gemein' Mann an sinen Lebensabend den Fiskus nich mit Öllers-Berförgung belast't, de wi noch nich mal hewwen.“ Un nu ging dat up Hochdütsch wider: „Nein, Herr Amtmann, Taxation und Lebendgewicht muß sein, sonst würde eine der stärksten Säulen der konservativen Unterthanentreue einen heillosen Riß bekommen, wie die alte eichene Säule vor Brücken-Schmidts Hause in Stromgard.“

„Na, mintwegen, denn nehmen Sei de Kauh, un dormit basta.“

Un Zanzig dreiht' sit üm un kek ut dat Finster äwer den Hof nah den Swinstall, as mücht hei den Mann gor nich mihr mit Dgen ansehen, de em för de rode Kauh dat Sündengeld up den Disch leggt hadd.

Hafemann begrep, wat in Zanzig'n vörging un dat de em woll los sin mücht; hei säd also kortsarig: „Adjüs ok, Herr Amtmann!“ stülpt sin oll Müß up den Kopp un gung ut de Dör, un dorbi grint hei so recht venynsch, denn hei hadd Zanzig'n so recht dägten äwer dat Uhr haut.

De Amtmann stunn noch un trummelt' an de

Finsterruten, dunn gung de anner Dör von buten up, un Zanzig'n sin leiw Fru Mining, wat den Supper= denten Schröder sin Dochter von Geburt was, tradd rin.

„Zanzig,“ säd sei, wil dat hei ruhig wider trummelt, „büßt Du hier in Groten-Bolkow as Tambur anstellt, dat Du Di nich mal ümdreihst, wenn Din Fru in de Dör künmt?“

„Mining, arger' mi nich. Wenn Du as so'n Engel mit Flüchten in de Stuw rinshawst, wo kann ik dat weiten? Treck Di leiw Smerstäveln an, denn kann ik Di glük hören. Na, nu vertell' mal, wat Du willst.“

„Ja,“ seggt de Fru, „dat is so, as dat is. Wat deiht 'ne klaufe Husfru, wenn sei en Diner gewen will, un sei hett keinen Braden dortau?“

„Sei köfft sik einen,“ antwurt't Zanzig un trummelt taum drüitten Mal dat schöne Leed: Freut Euch des Lebens.

„Ja, wat Du klauf büßt; äwer wenn nu kein Braden tau frigen is? Fochen künmt eben ut Stromgard taurügg un hett bi'n Wildhändler keinen Fasan updriven kunnt; un 'nen Rehbusch un Hirschrüggan of nich. Dat anner Wild äwer is jo noch in de Schon= tid, un wat Apartigs möt ik doch herwen. Wenn ik Hühner oder Anten oder Puten updischen dauh, de uns' Gäst' alle Dag tau Hus herwen, denn seggen sei jo woll achter minen Rüggen: De Zanzig'n is woll 'ne rechte olle Gaus, dat sei uns tau so wat inladen deiht. Ne, Zanzig, dit geiht nich, un dit dauh ik nich,

dat is gegen min Ihr un Reputatschon, un mit so wat gah if de Lüüd nich unner de Ogen, dat wir jo grad, as wenn wer Hochtüd maht' un sin Gäst Pölltüften mit Stipp updragen ded."

In desen Ogenblick treckt Slachter Hasemann de rod' Rauh buten an sinen Wagen vör de Husdör un büünd sei mit'n Strick fast.

"Na, Mining," säd Zanzig, "wo wir dat, wenn wi uns en Lendenstück von uns' Holländsch' utbedüngen?" un dorbi wißt hei ut das Finster.

"Hest Du de Rauh verköfft?" fragt' Mining.

"Wat süll if dauhn? Mi blew' jo wider nicks äwrig."

"Du büßt doch mit dat Geschäft woll taufreden?"

Zanzig treckt de Schuller tau Höcht, dreiht sik en beten üm un wißt up den Dirsch.

"So," säd Mining, "hunnerttzwintig Mark, un dat Duwwest hett dat Beih kost't. Na, wenn wi all' uns' Rauh so verköpen, denn können wi jo taulegt woll mit'n Smurrerbüdel dörch't Land gahn. Äwer so sünd dese Hallunken, sei weiten ganz genau, wenn man verköpen möt, dat kundschaffen sei ümmer ut, un wil keiner den annern Concurrrenz maht, frigen sei de Wor' üm't halwe Geld."

"Dat dauhn sei," säd Zanzig, "äwer if mag mi nich mihr doräwer argern, denn sünst steiht mi nahstens dat Eten vör de Bost. Äwer de Slachter fall uns en Lendenstück von de Rauh —"

„Zanzig,“ säd Mining un kreg 'nen dicken Kopp, „höllst Du mi wirklich för 'ne Fru ahn Hart un Gefühl, dat Du glöwst, ik süll von dat Fleisch eten, woran Din Verlust klewt? Ne, Gott sall mi bewohren; mi würd' jo woll jede Happen tau Gift warden, un ik würd' bi jedes Stück Pökelfleisch denken, deses Stück is söftig Prozent tau diir. Äwer recht hest Du, reden wi nich mihr dorvon. Un nu mücht' ik Di man fragen, willst Du nich mal Din Glück up'n Anstand versäufen? Du seggst jo sülwst, dat de Hirsch' so vel Schaden in't Kurn anrichten.“

„Up de Jagd gahn?“ säd Zanzig un treckt de Würd ut, as de diir Tid, denn hei stellt sik, as wenn hei dat sihr ungirn ded, wil Mining süs ümmer gegen de Jagd was, „ja, Mining, dat is jo 'ne Sak. It künn mi dor am En'n verküllen un den Podagra kriegen; äwer wenn Du girn mücht'st, denn will ik Di bewisen, dat ik Di doch noch leiwer heww as den Podagra, un denn will ik Di 'nen Braden scheten.“

„Zanzig,“ säd Mining, „verstell Di doch nich; ik weit jo ganz genau, wo girn Du Di up de Jagd rümdrinwst. Na, nu bliwwt dat dorbi, un ik verlat mi up den Hirsch.“

Mining ging ut de Stuw in vulle Taufredenheit un sihr vergnügt, un as sei up de Del kamm un ehr dat Stubenmäken grad' mit'n Pott säut Melk up't Liv lep un ehr dat Kleed rung'nirt, gaww sei ehr blot 'ne dägte Mulschell, wil dat sei nich ut de fröh-

liche Stimmung kamen wull, un säd tau Fifen Bündig blot: „Du oll Wörtelap!“ Zanzig äwer fung nu an sik tau de Jagd tau rüsten un maht dorbi so vel Umstän'n, as wenn de preußisch Armee mobil maht warden süll un as ob hei alle Festungen in ganz Dütschland up teihn Sohr mit Hirschbraden verproviantiren müßt.

Wil dat nu Zanzig grad sin Patrontasch vull Patronen prumpst, hört hei up einmal 'nen Wagen vör de Dör führen. „Na,“ seggt hei, „wer kümmt denn dor ankarrjolt?“ un kift ut dat Fenster.

„Se, wat denn! Ne, is't möglich, dat is jo Lemke, min gaud Fründ Lemke!“ un dormit is hei all of buten, un as de Fründ knappemang ut'n Wagen krüpt, fat't hei em all rund üm un drückt em an sin Bost, as wull hei em alle Knaken tau Appelmus drücken.

Sei hadden sik sörrre de Tid nich mihr seihn, wo Lemke as Rechtsanwalt ut Stromgard nah de Residenz treckt was, un nu kamm Lemke grad up 'ne Reif' dicht bi Grotten-Bolkow vörbi un wull den ollen Fründ mal gun'n Dag seggen.

„Zanzig,“ seggt de Rechtsanwalt, „ik bidd Di üm Gottswillen, lat mi los, Du bringst mi jo rein üm, un ik heww doch 'ne Fru un sinw Kinner.“

„Di ümbringen, Lemk'? Ne, ik freu mi jo man, dat ik Di hier heww. Un wo gaud Du utsühst! Grad, as oll Hurlbeck, as de von de Hochtid kamm un teihn Bund Kalwsbraden geten hadd! Äwer nu

man rin in't Hus, un Friedrich sall glif in de Stadt riden un den Stüerrath halen, un denn spelen wi hüt Abend 'nen Skat; un frigt heww ik of, na, Du weitst jo, ik hadd Di jo tau de Hochtid inladen, blot dat Du nich kamen büst, äwer dat schad't jo nich, un nu fallst Du of min leiw Fru kennen lihr'n, dat is 'ne Supperdentendochter, äwer dat schad't jo nich, un Kinnings hewwen wi of nich, äwer dat schad't jo of nich, un nu ward ik sei mal raupen, denn kannst Du sei glif anseihn, dat schad't of nich." Un dormit rep hei ludhals': Mine! Mining! Kumm doch mal eins rin!

Mining kamm denn of so hill, dat ehr de ein Pantüffel afflog un rep all vör de Dör, wat denn los wir. Un Zanzig stellt' sei vör, un de Rechtsanwalt deinerte un de Fru Amtmann knixte, un Zanzig rep: „Giw em de Hand, Mining; hei is en gauden Kirl un en verstännigen Mann, wenn hei of Rechtsanwalt is, un nu verdragt Ju, as jen' Bur säd, dunn spunnt hei 'ne Gaus tau'n Boß in den Holtstall. Un nu, Mining, as de Mann is, ward em de Wust braden; nu hal' mal dat Best ut Käf un Keller un nimm von den echten Rüdeshheimer, dat is'n ihrlichen Win, den kann jedwederein drinken.“

„Ja,“ säd de Fru Amtmann, „dat will ik girn dauhn,“ äwer Du hest mi doch verspraken, Du wullst up den Anstand gahn von wegen den Hirsch —“

„Allens tau sine Tid,“ antwurte Zanzig, „säd de Taglöhner, dunn let hei dat Pird in'n Graben liggen

Sx

Sx

un schacht irst finen Jungen dörch; irst eten wi, denn spelen wi, un denn gahn wi up den Anstand — de Win is äwer de Hauptsak.“

Wining was 'ne vel tau gaude Fru, as dat sei hadd Inspraf dauhn süllt, un so bröcht sei denn so vel up den Disch, dat hei knackt, un de beiden Fründ fungen mit dat Drinken an, „denn,“ säd Zanzig, „wenn de Win tauirst kümmt, liggt dat Eten nahstens nich so swor in'n Magen.“

Nah 'ne lütt Stun'n kamm of de Stüerrath Bellmann, un nu ging dat mit dat Skatspelen los, un dorbi lachten un redten sei un dremen ehren Spijök, un de Stun'n lepen man so, as de Hasen vör'n Windhund.

„S Du bewohr mi,“ süßt Wining för sit, „wo is't mäglich, dat drei Minschen so vel drinken können,“ un dunn ging sei endlich tau Bedd mit de Äwertüfung, dat sei keinen Hirschbraden kriegen würd, denn sei wüßt jo, wat dat bedüdt', wenn de vier Wenzel irst loslaten warden, un dacht, bet in de Morr'nstun'n würden de drei woll tausamen bliwen. Äwer ditmal kamm dat doch anners, as de Köster säd, dunn wull hei up den Backawen krupen un föll in de Netteln. De Stüerrath hadd tauirst Win drunken, un dunn was hei up den Grog kamen, un nu säd hei un let sit dit nich utreden, hei müßt anner Kortten hewwen, denn de Biller wiren so undüdlich, dat hei sei ümmer verwesselte un de weck wiren sogar duwwelt. Na, hei

freg' denn of anner Korten, äwer dat hülp nicks, hei säd, de wiren ebenso un hei hadd blot noch luter Benzels in de Hand, teihn Stück, un dat künn doch unmöglich mit rechte Ding taugahn.

Sei hürten also up mit't Spelen un bröchten den Stierrath tau Bedd. Dunn föll Zanzig'n mitmal in, dat hei sin Fru jo den Braden verspraken hadd, un wat hei verspraf, dat müßt hei hollen. Äwer Lemke wull nich tau Bedd, hei höll sin Glas in de ein Hand un de Winbuddel mit de anner Hand un jung ümmer-tau: Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod!

„Hür' mal, Rechtsanwalt,“ säd Zanzig taulezt, „wo wir dat woll, wenn wi nu buten en beten frisch Luft schnappten?“

„Frisch Luft? Dat is'n Wurd! Bald wird die Trompete blasen — if büin jo blot deshalb up Reisen gahn, üm mal frisch Luft tau schnappen — dann muß ich mein Leben lassen —“.

„Wat meinst Du, wenn wi up de Jagd gingen? Dat Wild tredd nu jede Nacht rut up den Acker un wesselt hentau Morr'n wedder in't Holt. Min Mining brukt grad 'nen Braden.“

„Sall sei hewwen, Zanzig, sall sei hewwen! Minsch, wat büist Du doch tau beneiden! Wo poetisch is doch dit Landlewen! Nu trecken wi ut, as de ollen Helden in Griechenland, un jagen den kalydonischen Eber, un Atalante, wat Din Mining is, frigt dat Fell.“

„De Deck,“ verbeteret de Amtmann, denn hei ver-
stunn sik up de Jagdspraf.

„Mintwegen de Deck; äwer nu vörwärts: Was
gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen —“

„Pst! Lemk', wat deihst Du! Mining slöpt all;
hir heft Du de Jagdtasch, un dor is de Flint, un dit
is 'ne Buddel Madeira, de is gaud gegen de Nacht-
luft, un hir sünd de Patronen. Nu sett Di desen
Jägerhaut up —“, äwer dat ging nich, denn Zanzig'n
sin Haut was vel tau wid, un so set't denn de Rechts-
anwalt sinen Cylinder up, un dormit de doch nah wat
utsach, stickt em Zanzig 'ne lange „Fasanenfeder“ up
de swarte Angstühr. En por Decken würden of mit-
nahmen, un as nu noch de Kutscher Befehl kregen
hadd, bi Dagsanbruch nah den Dannenwalder Kraug
tau kamen, makten sei sik up den Weg.

De Nacht was recht nüdlich kolt un so düster, as
wenn man in'n Käuferviem kift, un irst nah 'ne lütte
Wil kemen so'n por Göpsen vull Stirn taum Vör'schin.
Zanzig säd unnerwegs nicks, un de Rechtsanwalt höll
of sinen Mund, denn hei hadd mit sik tau dauhn, dat
hei nich in't Gahn inslöp un lep mal mit sinen Kopp
gegen 'nen Bomstamm, dat em Hören un Seihn ver-
ging un dat hei weikmäudig tau Zanzig'n säd: „Paß
up, Amtmann, dit nimmt kein gaud En'n; von desen
glupschen Slag ward it de Swermand kriegen.“

„I wo,“ rep Zanzig, „Du heft Di dägern versfirt,
wider is dat nicks. Äwer segg mi mal, förre wenn

heft Du Di denn eigentlich up de Jagd leggt? Ik heww doch all min Dag nich hört, dat Du bi Nimrod'n Provatsun'n nahmen heft."

"Up de Jagd bün ik of noch nich wes't, ik heww noch nich mal'n Sparling dodschaten."

"Na, denn kann dat jo hüt Nacht noch recht vergnügt warden. Äwer schaten heft Du doch woll all, ik mein, nich mit'n Flitzbagen un mit't Bustruhr, ne, mit 'ne richtige Flint oder mit 'ne Jagdbüß'?"

"Schaten heww ik all oft; tworst nich mit de Büß', äwer mit Kanonen; ik heww min Johr bi de Artill'rie afdeint."

Zanzig süßt un namm sik vör, den annern up den verlorne Posten tau stellen. Äwer dorbi künn de Düwel doch noch sin Hän'n in't Spill hewwen un em en Stück Wild dörch't Ruhr driven, denn dat is jo 'ne olle Geschicht, dat de Sünndagsjägers dat meiste Glück hewwen.

"Hör mal, Lemke," säd de Amtmann, „üm eins bidd ik Di, schet blot up'n Hirsch, un nich up Wild, wil dat dit upstunn's noch in de Schontid steiht."

"Woran erkenn ik denn en Hirsch?" frog de Rechtsanwalt.

"Manu is't gaud," rep Zanzig, „dat weitst Du nich? An't Geweih, dat heit, an de Hör'n; wenn Du also en Dirt mit Hör'n süßt, denn holl dorup los, un wenn Du't treffst, denn heft Du't."

Mitdewil wiren sei an den Dannenwalder Kraug

kamen un hürten all von firn ut de Gaststuw gruglich bölfen un singen, un as Zanzig von buten dörch de Ruten kek, sach hei in de Stuw den Slachter Hase-
mann, de mit den Wirth an'n Tisch satt un ut Gläser drunk, de düchtig rokten.

„So, so,“ säd hei, „dor sitt de Hallunk un drinkt Grog, wil hei de Rauh so billig köfft hedd, un ik betahl de Reknung. Dit is doch argerlich.“

Achter dat Hus ging de Weg von de Strat af nah den Busch, un in teihn Minuten wiren se dor, un de Rechtsanwalt freg sinen Stand so, dat de hellen Fenster von'n Kraug grad vör em legen. Von dorher was also kein Wild tau erwarten, un Zanzig dacht, dor künn sin Fründ doch kein Unglück anrichten. „Sühst Du woll, Lemke, wenn de Hirsch' nu twischen Di un dat Licht vöräwer trecken, hest Du en sühr gaud Anfamen,“ un mit dese Würd ging Zanzig en ganz En'n wider up sinen Posten an'n Busch un paßt nu up, ob dor nich en däkten Hirsch kamen ded.

Hei täuwet un täuwet 'ne ganze Stun'n, un dunn was dat, as ob de Wind em sonderbore Tön taudrog, as wenn wer in't Holt Tacken sägt mit gatliche Anorren un Knubben.

„Wat de Düwel, wat is dit, wat fall dit un wat bedüdt dit? Sünd mi dor wedder de verfluchtigen Spizbauben in't Holt un sagen mi de Böm af?“ un hei hürt nipping tau, „ne, dor fall jo glik en Dunnerweder inslahn, dit is jo Lemke; de Kirl snarft, as 'ne Sägmähl.“

Un so was dat. De Rechtsanwalt hadd sik up de Erd leggt, wil dat em de Mündigkeit antreden was, un slep, un nickt stürt em. De Nachtlust maht em äwer tauleht wak, un dat grust' em so recht unbehaglich äwer sin Fell. Hei böhr't also taurist den Köpp up, stüt't sik dunn up de Ellenbagen un grep sik an den Köpp, de em hellischen weih ded, un kamm nu tau Besinnung. Hei was up Jagd, taum irsten Mal in sinen Lewen, un as hei up sin Büß' sach, föll em in, dat hei dormit en Hirsch scheten wull. Äwer dor was jo kein Hirsch, dor was jo — — ne, wat denn? Dor in'n Nebel, nich föst'ig Schritt vör em — wat was dit? Dor stund ein grot Dirt mit'n däkten Köpp, dat was düdlich tau seihn, un dit Dirt bewegt sik un hei künn dat ordentlich hüren, wo dat Weih dat Gras afret un upfrett, denn dat gnurpscht man so, dat müßt en Kap'tal-Hirsch sin, un de Rechtsanwalt kreg en richtig Feuer för luter Upregung un Jagdlust; hei grep nah de Flint, äwer taurist bewert em de Hand un hei künn knappemang dat Gewehr fasthollen. Dunn äwer ermannt' hei sik un dacht' nah, woans hei woll rute kriegen künn, wat dit för en Dirt was un ob dat of en Hirsch was. Em föll in, dat hei as Jung Indianergeschichten les't hadd un dat de Indianer sik Teifen gewen mit allerlei Stimmen von Dirt un Bagel, blot dat hei kein Dirt nahtaumen verstund, höchstens dat hei freihn künn as en Hahn un miauen as en oll Kater, äwer ob dit hir wat helpen künn, wüßt hei

nich, un denn was dat jo of mäglich, dat dit Dirt, wenn hei en Ton von sik gaww, nich blot den Kopp upböhrt, un woll glif weglep — un hei wull doch blot den Kopp seihn, wil dat dat Weih den dalhöll up de Erd.

As hei so noch grüwelt un simmelirt, dunn röpt mit enmal 'ne Uhl in'n Busch: Hu=hu=hu! —

„Na,“ säd Lemke tau sik, „dit kann ik of,“ un dunn leggt hei los un schrigt so natürlich Hu=hu=hu, dat de anner, wat de richtige Uhl was, sik ordentlich verfirt un wegslog; un de Rechtsanwalt böhrt de Flint up un leggt sei an de Back.

„Wenn Du en Dirt mit Hür'n sühst, so holl dorup,“ hadd jo Zanzig seggt, un dit Weih dor vör em böhrt den Kopp en beten up un hadd Hür'n, wide, spitze, utgereckte Hür'n, dat sach hei dörch den Nebel.

Zielen heit: Wisir, Kurn un Zielpunkt in ene grade Linie bringen, hadd hei bi't Milletär hört un lihrt, un dorüm namm hei nu Wisir, Kurn un Zielpunkt in de grade Linie. Hei knallte los, pass knallte dat in den Nebel rin, un, ne, wat denn! Anfängers hewwen ümmer dat meiste Glück, hei hadd drapen, richtig drapen; de Hirsch böhrt sik vör tau Höcht, dreiht sik dunn up de Hinnerbein' in'n Kreis, föll bumms up de Erd un bref tausamen un gaww en markwürdigen Lut von sik: Müh!

Lemke lachte äwer dat ganze Gesicht: Hei hadd

den Hirsch schaten, dat Beih gaww nah desen Lut nicks mihr von sik, un Lemke säd bi sik sülwst: Also up dese Ort schrigen de Hirsch', wenn sei schaten warden! Un dormit gung hei dorhen, wo de Hirsch lagg.

„Herr, wer sünd Sei, dat sei mi min Kauh dod-scheten,“ bröllt em dor up einmal en Minsch entgegen, de apenbor ut den Kraug tau lopen kamen was un sik nu so recht verdahl vör em henstellt.

„Kauh?“ säd Lemke, „Sei sünd woll dwallsch, en Hirsch heww ik schaten.“

„Wenn dit en Hirsch is, denn sünd Sei en Dff'; dit is 'ne Kauh, 'ne richtige Kauh, oder hewwen Sei all in Ehren Lewen 'nen Hirsch seihn, de so'n Swanz hett un so'ne Bein? Nu trecken'S man Ehren Geldbündel rut un betahlen'S minen Schaden, oder, wenn Sei dit nich wull'n, denn seggen'S mi Ehren Namen, denn ward Sei dat Gericht woll flor maken, wat dat Rindsflesch upstunn's kost't; un wenn Sei nich 'ne Kauh von'n Hirsch unnerscheden können, denn gahn's leiwer up de Mus'jagd, äwer nich tau Busch!“

De Rechtsanwält kek sik de Jagdbeut' an, un kek un kek, äwer dor was nicks tau ännern, dit was un blew 'ne rode Kauh un make nich de geringsten Anstalten, en Hirsch tau warden; dortau was dat arme Beih of wol tau sihy dod.

Lemke sach in, dat hir nicks wider tau maken was, un säd: „Dat deiht mi leid, leitw' Fründ, äwer bi den Rebel warden Sei den Irtdom woll begripen — un

nu seggen Sei man, wat if tau betahlen heww as Schadenersatz?"

„Schadenersatz? Ne, min leiw' Herr, dormit is dat nieks. Wat dauh if mit 'ne dodschaten Kauh? So wid sünd wi Slachters noch nich, dat wi uns' Slachtweih mit Pulver un Bli slachten. Betahlen'S hummertunföstig Mark, un denn können Sei das Weih behollen, jüs gimwt dat en Prozeß, de Sei dürr tau stahn können künne.“

Wat süll Lemke dorbi dauhn? De Minsch möt de Schauh sniden, as dat Ledder dornah is, mit de Wülf möt man hulen, un dorüm grep hei in sin Breiwtasch, wo hei sin Reis'geld in hadd, un gaww dat Geld; un Hasemann lacht dorbi so recht von unnen up un stickt de Föstig = Mark = Schins in sin Posttasch, as wenn sei ut Löschpapier wiren, seggt adje! un geiht wedder in den Kraug taurügg un let den Rechtsanwalt bi de dodige Kauh stahn, de tau de ganze Geschichte kein Wurt seggt hadd.

Mitdewil kamm nu Zanzig ran un let all von sijn 'nen Buchzer los, as hei dor bi Lemken wat liggen sach, wat hei undüdlischer Wis' för'n Hirsch estimirte.

„Juhu! Juhu!“

„Jawoll, juhu!“ schrigt Lemke, den gor nich Juhucherig tau Maud was.

„Na, Lemke, dat möt if seggen, so'n Jagdglück, as Du heßt, heww' if doch all min Dag' nich seihn. Äwer if säd Di jo glük: Paß up, wenn hei an de

hellen Finster vörbikümmt (un dorbi kamm hei neger ran), Du heft — Himmel, Donnerweder! Wat is dit un wat bedüd't dit! Dat is jo min holländsch Kauh, de ik hüt an Hasemannen verköfft heww!"

„Is sei dat? — Na, nu hört sei mi tau; un betahlt is sei of all, un dese Kauh is en düren Hirschbraden.“

Zanzig fung nu an tau begripen un maßt en Gesicht so lang, as de Dag vör Johanni: „Un wat heft Du den Kirl gewen?“

„Sunertunföstig Mark.“

„Wat? Dit is jo woll itverschamten; schämt sik de Kirl nich in sin Alder un Blaut? Dörtig Mark hett hei an de dod' Wor verdeint. Na, lat man gaud sin; nu hett Mining en gauden Braden för dat Dineh. Paß mal Achtung!“ Un dormit leggt hei en Finger an'n Mund un släut't, so dull hei kann, un glif dorup knarren denn of Wagenräd' un de Kutscher von Zanzig'n kümmt mit'n Ledderwagen antauführen, den hei för de Upnahm von dat schaten Wild anspannt hadd.

„So, Herr,“ säd Kutscher Krischan, „dor bün ik, un wo is dat nu, wat Sei drapen hewwen, denn können wi dat nu jo woll upladen?“

Dunn nehmen sei all' drei de Wildlinien, un wenn dat of sivr swor was, sei kregen doch taulekt de Kauh up den Wagen un bünnen dat Beih fast, un nu ging de Fahrt los, as wenn 'ne Murerlik tau Graw bröcht würd, un Lemke säd nicks, un Zanzig säd of nicks,

un Krischan säd gor nicks. Dat was de ganze Unnerhollung, denn de beiden Bird swegen of rein still.

So kemen sei an den Kraug, un dor sach Zanzig Hasemannen sinen Wagen unbespannt stahn, un dat gaww Zanzig'n sine Seel en groten Gedanken in; dese Gedanken künn helpen, as Kamellenthee bi Magweihdag.

„Krischan,“ rep hei, „führ rechts af — nah Stromgard — scharpen Draww!“

„Dat kann ik dauhn,“ säd Krischäning un lenkt rechts üm un dacht bi sik: „Wat mägen denn dei woll mit uns' rod' Holländsch in Stromgard dauhn wull'n?“ äwer wil hei en gebildten Kutscher was, säd hei dit nich lud un slog blot up de beiden Mähren in, dat sei utreten as Hannschenledder.

„So,“ säd Zanzig tau sinen Fründ, nu ward ik doch endlich mal dorhinner kamen, wovel de Hasemann mit sinen Companjon Wohlfall so in'n Gauzen an min Beih verdeint, wenn ik em de Wor lebend verköpen möt.“ —

De Straten in de lütt Stadt Stromgard wiren noch öd' un still, as sei mit ehren Wagen dorhen kemen; blot en por Bäckerjungs lepen mit Semmeln un Bameln un Maschüken von Hus tau Hus, oll Schult'sch, de früh up Waschen gung, schacht't ehren langen Laband von Jungen dörrch, de nich tau Busch farren wull, un en Kater, de sin Leiwost en Ständschen bröcht hadd, slet sik grad nah Hus, äwer kein anner

Mensch was tau hören un tau seihn, un blos Kopmann Schlutern sin Hahn satt vör den Durweg up'n Meßhümpel un freiht, grad in den Ogenblick, as de Wagen üm de Eck führt, wo ut en Hus en langen Staken rut stek, an den sin En'n en wunnerschön Schild hung, up dat en bunt Bild malt was: En Slachter mit en grot Balbiermeg red up en swartbunt Swin in de wide Welt. Weck seggen, de Slachter up dat Bild dat wir en Portreh von oll Hasemannen, äwer ik glöw dat nich, denn wenn ik de krumme Bein afreken, de mit Hasemannen sin Unnerdeil stimmten, denn was de Ähnlichkeit doch man so, as twischen Huskater un Kateifer. Äwer ik will dit nich neger unnerjäufen, denn ik will Hasemannen un sin malt' Swin nich tau nah treden, un jedwederein möt jo of am besten weiten, ob hei mit sin Bild taufreden is.

As de Wagen vör de Dör höll, was up Hasemannen sinen Haw all vel Leben, denn twee Hamel wiren all slacht't, un Wohlfall kamm rut in sine witte Schört un treckte sine Klott af un säd: Gun'n Mornn, Herr Amtmann. Dat nenn' ik mi 'ne Ihr un 'ne Freud, un all so früh up! Un dat is jo de Herr Rechtsanwalt Lemke, ne, wat denn? Wo wir dat denn mit'n lütten Cognac oder mit'n annern dägten Säp? Oder is Sei en Teller vull Wellfleisch gefällig? Wi hewwen frijch slacht't?" —

„Ne,“ säd Zanzig, „wi danken velmal; dortau kamen wi nich her. Hören Sei mal tau, leiw Meister

Wohlfall; uns is en Unglück passirt, un Sei möten uns helpen, de Folgen tau vertuschen.“

„Dat will ik dauhn, Herr Amtmann; för so'n gauden Geschäftsfründ dauh ik allens, wat ik dauhn kann, un wat ik nich dauhn kann, dat dauh ik doch, denn worüm süll ik dat nich dauhn. Na, un nu seggen'S, wat ik dauhn fall.“

„Wohlfall,“ säd Zanzig, „den Rechtsanwalt is hüt Morr'n up'n Anstand de Finger enen Ogenblick krumm worden, denn dat was 'ne bannige Küll för dese Johrstid, un grad, as statt's 'nen Hirsch 'ne Kauh vör em stund,“ un dormit wist hei mit den Dum achter sin Schuller up den Wagen. „Bi neblig Wedder kann sowat jo passiren.“

„Dat kann dat,“ säd Wohlfall, „dat kann dat sogar bi ganz flor Wedder,“ un dormit wull hei villicht up den Vörfall anspelen, as mal Zanzig den Stüerrath sinen Köter för'n Boß hollen un lahm schaten hadd.

„Dor liggt nu dat Beih, un ik wull Sei mal fragen, ob Sei mi dit nich afsöpen wullen? Wenn Sei dat äwer nich paßt, Meisting, denn seggen Sei mi dat man grad tau, denn führen wi nah den Markt tau Slachter Gözen, de nimmt mi de Kauh girn af, all wil dat hei gor tau girn dit Johr min Fetthamel köpen mücht.“

„Dat warden Sei uns doch nich andauhn, Herr Amtmann,“ rep Wohlfall un leggt sin Hand up Zanzig'n sinen Arm; „Gözü is en ollen Kujon, un wat

Sei an den Menschen hewwen, dat hewwen Sei an uns duwweelt un dreifach. Zochen, Fritz (rep hei nah den Haw') kamt mal her!"

De Gefellen kemen, un up Wohlfall'n finen Wint ladten sei de Kauh af, un Wohlfall hülfp dorbi, un sei treckten dat Beih' up de Wag', üm tau seihn, wovel sei wog, denn dornah müßt sik de Preis richten.

"Wenn't möglich is," säd Zanzig, "denn lösen'S mi glik so'n Rüggenstück von'n Bund'ner twintig rut, dat können wi denn jo glik afreken."

"Dat will'n wi dauhn," antwurt't Wohlfall un gung achter de Gefellen her, un dat durte keine Viertelstun'n, denn hadden de Gefellen all dat Rüggenstück up Zanzig'n finen Wagen leggt, un Wohlfall led den Amtmann de Bereknung vör.

"De twintig Bund, Herr Amtmann, heww ik af-tagen, un Sei hewwen dat beste Stück von de ganze Kauh kregen."

"Schön, Meister. Un wovel krieg ik nu noch rut in bar?"

"Na, mihr as hunnertunachtig Mark kann ik nu nich mir gewen."

"'Is gaud, Meister; wil Sei't sünd," seggt Zanzig un hägt sik inwennig. Nu gewen Sei mi man fixing dat Geld; wi müchten gern bald nah Hus, de Rechts-anwalt hett sik unnerwegs verfüllt, denn Nebel un dick Melk kann hei man slicht verdragen."

Un Zanzig kreg richtig dit Geld, un as sei nu

wedder nah Hus tau führten, gamw hei Lemke'n sin hundertunföftig Mark taurügg, un de Rechtsanwalt säd: „Zanzig, eigentlich is dat doch unklauk, sik so 'ne ganze Nacht mit de Hirschjagd tau verdarwen, Rauh sünd doch vel weniger schu un lichter tau scheten, un wi seihn jo, dat dorbi of düchtig wat tau verdeinen is.“ —

As sei wedder an den Dannenwalder Kraug kemen, spannt Hasemann grad de Pird vör sinen Wagen.

„Gun'n Morr'n, Hasemann!“ röpt Zanzig, „all so früh in't Geschäft?“ Un hei deiht, as wüßt' hei nich, dat de Slachter de ganze Nacht döörch sopen hett. „Wi kamen all ut Stromgard; de Herr Rechtsanwalt hett hüt dat Unglück hadd, 'ne Rauh up'n Anstand tau scheten, de hewwen wi eben an Ehren Cumpanjon Wohlfall verköfft.“

Hasemann kift in'n halwen Slap nah Zanzig'n räwer; un so nah un nah ward em dat in sinen Däk hell.

„Un dat segg ik Sei, Hasemann, de Dütwel fall mi halen, wenn ik je wedder Beih nah Tax' un Lebendgewicht verköp. Dor, siken Sei sik mal de Berechnung an: Hunnertunachtig Mark un twintig Bund Rüggenstück! Un dorbi was mi dat, as ob dat Kind swacker was, as dat, wat Sei gisteren von mi köfft hewwen. Na, gun'n Morr'n of, Hasemann.“

Dunn wurd Hasemannen de ganze Geschichte up einmal klor un ludhals' rep hei: „Herrgott, Wohlfall, wat büst Du för'n Däskopp west!“

De Jagd-geist up!

„Mining,“ säd Amtmann Zanzig up Groten-Bolkow tau sin' leiw' Fru, de bi em up't Sopha satt un Strümp' stoppt, „mit dat Landlewen paßt mi dat nich mihr, un förre de Tid, dat oll Dokter Zikursch mi seggt hett, dat ik Nerven heww, säuhl ik of, dat ik Rauh' un Fred' hewwen möt, un dit kann ik mit de Backermentschen Daglöhners un mit de Knecht un Dirns nich mihr. De Ort is allwil vel tau fränsch un nägenklauk; ik verköp uns' Gaud, un 'nen gauden Körper heww ik of all, den ollen Eggbrecht up Krummenhagen, un ik verdein' runne twintigduusend Dahler bi de Geschicht.“

„So,“ säd Mining, un maakt en Gesicht, as hadd sei dick Arwten mit säut Melk un baschen Päper geten, „un wenn Du nu dat Gaud verköfft hest, wat ward denn ut uns? Wat dauhn wi denn? Denn leggst Du Di woll den ganzen Dag hen un höllst *Wulapen* feil un ik legg de Hän'n in'n Schoot un stehl unsen leiw'en Herrgott de Tid af?“

„Ne, dat dauhn wi nich,“ griffslacht Zanzig so recht von unnen up; „wi trecken nah Berlin, nah de schöne

Weltstadt, un maken uns gaude Dag'. Du glöwst gor nich, wo schön dat dor is un wat för Wunner dat dor giwwt. Dor is de Diertgoren mit dat reine, klare Water, dor sünd de breiden, langen Straten mit de hellschen nigen Hüser, de Ekkipagen, de Saldaten mit de blanken Kanonen, de Iserbahnen, de Telephons, de Omnibussen, dor gahn wi alle Dag' in de Komedi, in dat Opernhaus, in de Concerten, un Du treckst Di de schönste Kleedersch' an, ganz as dat Mod' is, un wenn de Mod' noch so dämlich is, denn wat 'ne fine Dam' is, de treckt grad so wat an, je dämlicher, je beter, un ik wüßt nich, worüm Du hinner de vörnehmsten Damen taurügg stahn brukst."

Nu wurd' dat Mining taurirst tworst sihr sur, dat sei von ehr Melk- un Spiskamer weg süll, un von ehr Gäuf' un Hühner un von de lütten Swin, de ehr an't Hart wassen wiren, denn wecke Minsch trennt sik gern von sine leiven Frün'n; äwer Zanzig begäuschet sei so lang un smert ehr so vel Honnig üm den Mund, bet se taulekt sülwst 'nen Gieper up Berlin freg, taumal wil sei bi sik dacht', dat sei denn ehren Mann immer an ehre Sid hewwen würd.

Un richtig: Groten-Volkow was verköfft, un Zanzig un Mining wiren nah Berlin treckt, äwer wat sik de Fru Amtmann verspraken hadd, geschach nich, denn kum was Zanzig in de Stadt, dunn was em dat Dzon in de Straten vel tau dick, un hei jappst nah frische Landluft. Na, de kann man nu äwerall hewwen, blot

nich in Berlin, un dunn kamm hei up den Gedanken, sik 'ne schöne Jagd tau pachten un tau jagen. Mining wull tauirst nicks dorvon weiten, äwer as hei ehr en golden Armband mit'n Diamanten as 'ne liitt Hasselnät schenkt' un ehr versprakt, hei wull of man jed' Woch' einmal up Jagd gahn, dunn gaww sei nah, un hei pacht' nu ein von dese berühmten Jagden achter Berlin, wo af un an mal en Reh oder 'n oll Wildswin un en por Hasen tau finnen sünd, un wo man doch seggen kann, dat einen so'n Diert, wenn man sik dat nah de Pacht utrefent, höchstens up söß Dahler tau stahn künmt.

Un Zanzig höll Wurt: hei gung de irst Woch blot einmal up de Jagd, de anner Woch gung hei tweimal, un taulezt führt hei jeden Dag rut. Mining was doräwer nich sihr vergnängt un hakerirt un lamentirt, äwer Pikas, Zanzigen sin oll Köter, den hei in de Stadt mitnahmen hadd, de satt denn un hult vör Freuden, wil dat hei jo tau de Jagd buren un tagen was, un dat hei leiwer buten in't Feld un in'n Busch rümmfarjolt, as in de Stuw lagg un sik von Mining wat up't Klavier vörspelen let, dat kann sik jeder sülwst seggen, de mal tauhürt hett, wenn Mining spelt. Dat kann de teihnt' Minsch nich verdragen.

Wenn nu Zanzig mit Pikassen rut führt was, un wenn dese beiden, de ehr doch de negsten sin süllen, mit all de Bosheit, de in so'n Bedragen liggt, sei allein laten hadden, denn satt de arme verlatene Fru

mennigmal tau Hus un weint' solten Thranen äwer de minschliche Slichtigkeit, blot dat ehr dit nicks hülfp.

Äwer dat süll doch anners kamen.

De Kraug geht so lang tau Water, bet hei breckt, un Zanzig ging so lang tau Jagd, bet em dat begrismult. Mining hadd all ünmer seggt, wenn dat noch 'ne Gerechtigkeit up Irden gew un wenn de Nemesis noch up'n Posten wir, denn künn dat för ehren Mann nich gaud afgahn, dat hei ünmer von ehr ging, denn müßt hei dorför mal'n Denzettel frigen, denn wat tau dull wir, dat wir tau dull. Äwer dat Schicksal *met.* fatt all achter'n Knirkbusch un täumt up de Gelegenheit, Musche Zanzig bi'n Wickel tau nemen.

Dat was an enen Sünabend, un Mining kamm grad' ut'n Mantelgeschäft, wo sei sik in ehre Weihdag un in ehren Jammer 'ne nige Sanstmantilg' bestellt hadd, un rührt' eben Gries in'n Pott tau 'nen säuten Flamri, dunn klingelt dat buten ganz ungewöhnlich an de Dör.

„Wat heit dit? Wat fall dit? Un was bedüdt dat?“ seggt Mining tau ehr Deinstmäken, „klingelt dor nich wer?“

„Ob dor wer klingelt?“ fröggt de Dirn.

„Ja, ob dor wer klingelt?“

„Ja, dor klingelt wer.“

„Wat mag dat sin?“

„Wat dat sin mag?“

„Ja, wat dat sin mag.“

„Dor ward woll en Minsch an de Klingel trecken,“ seggt de Dirn.

„Na, denn kiek doch mal tau,“ seggt Mining.

„Ja, denn kann ik jo mal taukieken,“ un dormit geiht dat Mäken ut de Dör un künmt glif wedder rin un seggt: „Dor is en Minsch buten, wat unsen Herrn sin Fründ is, de Herr Pielsk.“

„Wat will hei denn?“

„Wat hei will?“

„Ja, wat hei will.“

„Hei fröggt blot, wat hei de Fru nich mal sprekken künm.“

„So lat em doch rinne kamen!“

Dat Mäken ging rut, un Pielsk kamm rin.

„Gün Dag of, Fru Amtmann,“ seggt Pielsk, „ik möt doch mal tauseh'n, wo Sei dat geiht? Sei sünd doch gaud tau Weg?“

„Ik dank' för de Nahfrag', dat geiht mi jo ganz gaud.“

„Dat freut mi; ik freu' mi ümmer, wenn dat'n Minschen gaud geiht, denn Sei glöwen gor nich, wo licht dat'n Minschen slicht gahn kann. Sei'h'n Sei taum Bispill, wat min Swager was, den ging dat nich ümmer gaud, un nu is hei jo of all dod.“

„Dat is jo schad.“

„Ja, dat is schad. Na, denn will ik nu man wedder gahn,“ seggt hei un dreiht verlegen sinen Haut

mit de beiden Hän'n rüm. „Äwer wat ik noch seggen wull, un wenn Sei sik nich versiren —“

„Wat is denn los?“

„Wi sünd up de Jagd wes't, un dor is uns en lütt Malhür passirt: de en von uns hett en beten Schrot fregen.“

„Schrot fregen?“ rep Mining, „denn kann dat blot min Mann wes't sin.“

„Na, wenn Sei't doch all marken, denn will ik dat man seggen, hei is't.“

„Geww' ik dat nich ümmer seggt,“ rep Mining, „de Sak ward mal scheiw gahn, dat würd mal en Unglück gewen?“

„So schlimm is't nu grad nich,“ säd Piell ganz benänt, „hei is man blot up de Achtersid' schaten,“ un as sei nu wider fragt, wo Zanzig denn wir, dunn vertellt hei, dat de Amtmann un sin anner Jagdfründ, Herr Specht, glik nahkemen un dat hei man blot vöransührt wir, de Fru geschickt vörtaubereiten, un dat hei sik freut, dat em dit so schön glückt wir.

Un dunn kam Zanzig an, un Specht was bi em un sei't em de Trepp rup un in de Stuw' rin.

„Zanzig,“ rep Mining, as sei em tau seihn freg', „wo is't möglich un wo geiht di dat?“

„I,“ säd Zanzig, „dat geiht mi jo noch; äwer weiten mücht ik blot, wer mi schaten hett. Piell un Specht schaten tau glifer Tid up de Hühner, un ik glöw dat ok, dat sei mi nich scheten wull'n; äwer wenn

man irst de Dokter dat Schrot ruthalt hett, denn warden wi jo seihn, wer't west is; denn Bielf hadd Nummer säwen in de Flint, un Specht hett jo immer dat oll ganz fin' Tüg, un wenn mi min Gefäuhl nich bedrögt, denn heww ik wat von Spechten in't Liv."

„Schaten is schaten," säd Mining, „ik heww Di jo immer seggt, bliw von de Jagd tau Hus, Du hest kein Glück dormit, Du weisst jo, woans Du min Batting dunntaumalen binah schaten hest. Paß up, dit is de Anfang von't En'n; hüt hest Du dat in de Achtersid' kregen, dat negste Mal bringen sei Di ganz dod nah Hus. Äwer nu sett Di man irst up den Stauhl, un ik ward nah den Dokter schicken."

„Hensetten?" rep Zanzig un kef sin Fru verdwaß an, „hensetten, dat is en dummen Snack; wo kann ik mi hensetten, wenn ik up de Achtersid' schaten bin, äwer so is dat in de Welt; twei gaud Frugenslüid giwwt dat man up de Ird: de ein' is dod, un de anner is nich tau finden. Dat beten Schrot wir jo nich dat Schlimmst' bi de Backermensche Geschicht', äwer wo fall ik denn nu minen Skat spälen?"

„Je," antwort't Specht, „dat mücht ik ok woll weiten."

„Specht," rep Zanzig, „mit dat Sitten ward dat man swack bestellt sin, äwer wi können jo mal probiren, ob wi nich in't Liggeren oder in't Stahn en lütt Spill farig frigen."

„Dat können wi dauhn," säd Specht, un dormit

gingen sei in Zanzigen sin Stuw' un Mining schickt' nah den Dokter. —

Dat was den irsten Dag, un de Amtmann was hellischen haben up, äwer den annern Dag kamm dat Bunsfjewer, un dormit wurd hei en ganz En'n verdräglicher un so tämlich kleinsut, un mit de Weihdag kamm de Keu, un mit de Keu hadd Mining ehr Spill gewonnen. Sei satt bi em un gaww em enen Tassenkopp vull Kamellenthee nah den annern, as sei dat up't Land gewen'nt wejt wiren, un dortwischen höll sei em en schöne Red nah de annex, äwer de menschliche Slichtigkeit im allgemeinen, äwer dat natürliche Recht von de Frugenslüd un de Plichten von de Mannslüd im besonnern, äwer de Gefährlichkeit von Flinten un Rehposten un äwer Jagdungslied förre de Tid von Nimrod'n bet up uns' Dag', un Zanzig let sik breit slagen un verspraf ehr, dat hei von nu an nich mihr up Jagd gahn wull, un de Flinten füllen verköfft warden, un den Pitaz wull hei verschenken, un Mining füll seihn, dat hei Wurd höll.

„Äwer allens hett en En'n,“ seggt dat Sprichwurd, un de Wust hett sogar twei, un so freg denn of Zanzigen sin' Weihdag' en En'n, hei wurd wedder beter. Äwer so drad, as hei mit sine livilichen Angelegenheiten wedder tau Schick was, kamm of sin oll Videnschaft taurügg un tworst mit noch gröter Gewalt, as vördem. So lang dat Sommer was, ging dat noch an, denn an de Enten- un Anstands Jagd hadd

hei nümms grot Plesir funnen, äwer tau'n Hartst
 hen kam de Jagd up dat anner lütt Wild, vör allen
 Dingen up den Hasen un up de Rebhähner, un dunn
 prickelt dat Zanzigen in de Hän'n un kettelt em in de
 Fäut, dat hei dat nich mihr uthollen künn. Taum
 Glück wiren de Flinten noch dor, un Pifas, dat gaud,
 brav Diert was of noch dor un kost't nah as vör de
 düer' Stüer un dat vele Freten, denn wat Pifas so
 den Dag äwer runschlingen künn, dat ging äwer de
 Puppen, un wenn hei so vel freten hadd, dat hei nich
 mihr künn, denn satt hei doch ümmer noch bt den Dirsch
 un jampelt nah mihr. Hei was ein von de rechten
 utverschamten, un as hei eins Miningen an dat Eten-
 schapp kamen was un ehr twei Bund Botter upfreten
 hadd, dunn säd sei ehren Mann dat. Nu ward dat
 tworft kein Minsch glöwen, wat ik nu vertellen will,
 äwer dat is doch wohr, un so wid hadd de Jagd-
 lidenschaft Zanzigen sin' Hart all entmenschlicht, dat
 hei ehr kortsarig tau Antwurd gaww, twei Bund
 Botter dat wir belämmert, en Diert ded, as dat klauf
 wir, un sei brukt sik nich tau ängstigen, Pifas hadd
 'nen gauden Magen, de würd' de Botter woll ver-
 dragen. Ja, ja, so säd hei, un ik heww jo all ümmer
 seggt, wenn de Minsch irst up den schregen Afweg
 kamen is, de in't Berdarwen föhrt, denn geiht dat so
 fix, as wenn einer en Kreihennest utnemen will un ut
 den häbelsten Bom runne in den dicksten Modder föllt.

Minig wir am leiwsten ut ehr Gut föhrt, äwer

sei ded dit nich, denn irstlich wüßt sei nich, woans sei wedder rinkamen süll, un tweitens hadd ehr dat of nicks hulpen, un as sei nu sach, dat Zanzig in sin' Stuw ging, wo dat Gewehrshapp stunn, dunn pleggt sei em nahtauslifen un an de Dör tau horken, un richtig, dat was dat bekannte Geräusch, wat sei in den Magen hadd, as Plummenkrüüd' mit Gurkensalat, dor in de Stuw' würden Patronen maßt. Lising klinkt' sei de Dör up un tradd in.

„Zanzig,“ säd sei.

„Wat is los?“ frog hei un treckt en Gesicht, dat sach ut as de düer' Tid, keß sik äwer nich iim.

„Zanzig, wat maßt Du dor?“

„Patronen.“

„Zanzig,“ un ehr Stimm' freg' so'n glibbrigen Ton, as wenn ehr de Weismändigkeit antreden wull,

„Zanzig, höllst Du so Din Wurd?“

„Wat för'n Wurd?“ rep hei ganz perdah!.

„Zanzig,“ säd sei falsch, as sei markt, dat hei sinen Kopp upsetten wull, „if heww Di dat all lang' anmarkt, dat Di de entsamte Jagddüwel all wedder in de Krallen hett, de Boß kann nu mal den Swanz nich verstäken, un Du kannst jo of dauhn, wat Du nich laten kannst, äwer dat segg ik Di, if vergeet kein' Thran, un wenn sei Di up de Jagd mus'dod scheten. Wer dat nich anners hewwen will, de kann dat jo hewwen, mi is de Jagd en Grugel, äwer natürlich, den Ein' sin' Uhl is den Annern sin' Nachtigall.“

„Wer nich Schrot verdragen kann, de fall nich up de Jagd gahn.“

„Denn fall hei äwer of nahstens Weihdag verdragen können un nich glif stähnen un hulen un Kamellentheee drinken mit Zuckerfandis, wenn sei em en por Löcker in de Achtersid scheten.“

„Dat ward nich mihr so schlimm,“ säd hei, „Pielk' schütt dit Johr binah Bageldunst; un Specht ward sit dat Scheten up de Jagd am En'n noch ganz afgewen'n.“

Hei garw also nich nah, partuh un abslut nich, un so vel sei of up em inred't, hei maht' ruhig sin' Patronen wider, indeß Pitass vör sinen Herren satt un as so'n rechten Sliker un Ogendeiner up jede Bewegung von Banzigen uppaßt, denn dat klaufe Weih wüßt dat ganz genau, dat up't Patronenmaken dat Scheten folgt, as up den Regen Sünnehschin. 77

„Also Du willst würklich wedder mit de annern Rümmdritwers achter dat Wild her?“ frog Mining un tradd dorbi taufällig Pitassen up den Start, dat hei lud uphult.

„Na,“ säd Banzig, „de Stuw is grot un Pitassen sin Swanz is so dünn;“ — hei wull dormit seggen, dat Mining of wo anners hadd henpedden künnt, as grad up dat Achterdeil von Pitassen — „mi wunnert blot, dat Du dit äwer Din Hart frigst.“

„Wat wunnert Di? Weist Du, wat mi wunnert? Mi wunnert, dat Du Di üm Din arm' Fru gar nich mihr kümmerst, dat Du deihst, as ob ik dat söfte Rad

an'n Wagen wir. Können wi nich leiwer in de schönen Concerten gahn oder in de Kamedi?" „Dat können wi woll," säd hei, „äwer ik gah dor nich mit hen. Wat fall ik dor? In de Oper singen sei alltaufamen up'n Hümpel, un de Musik maht 'nen gruglichen Spitalfel dortau, dat kein Minsch sin eigen Wurd verstaht kann, un wat Richard den Driitten angeiht, äwer den Kirl heww ik mi argert, de will en Königrik förn Bird gewen; entweder dat is en möres Königrik, wat einer för 'ne Mähr weggeven will, oder de Kirl is nahrsch, un so'n Hanswust kann ik nich liden. Dor gah ik leiwer up de Jagd."

„Äwer ik verbeid' Di dat, Zanzig!" rep sei.

„Dat kannst Du dauhn," antwurt't hei, „blot dat ik mi dor nich an fih'r."

Dor hülp also nu nick's mihr, denn wenn Zanzig sinen Dickkopp upset't, denn let hei sik nich mihr bedüden, so gaud hei sünst of was. Mining äwerleggt', ob sei dat villicht noch mit 'ne Ahnmacht versöken süll, äwer sei begaww sit dit Husmittel, wil dat dit all de letzten Mal' sin Wirkung verfehlt hadd. Un nu was endlich de grote Dag dor, wo de Jagd „eröffnet" würd', un tau rechte Tid kamm Zanzig mit sine beiden „Spießgesellen", as Fru Mining sei tau näumen pleggt, up den Perron von den Bahnhof. Na, dor sach dat ut, as in russ'ich Polen. Allens, wat in Dütschland krupen künn, was jo woll tausamen kamen, un wo einer henkef, dor sach hei Flinten von jede Ort,

up verschatene Filzhäut' un allerlei Klotten nickköppten Spelhahnfedern, de weck drögen Foppen un falmant'ne Sacken, de weck Gummimantängs un Ballitots un de annern Kamaschen un grote Fischerstämeln, de mit Thran insmert wiren, äwer jeder hadd 'ne grote Jagdtasch ümhängt, dor süll dat Wild rin, vörlöpig äwer was sei utfüllt mit Brust un Schinken un Spickgans, mit braden Duwen un Hühner un mit allerlei Bramwin un Rothspou, un wenn einer sik dat so ansach, denn dacht hei ok blot: „Fret' Du un de Düwel! Fret' morgen mihr!“ Dor schöw un schubbst sik allens dörrch enanner, un de Schaffners repen, de Iserbahn pfeift un de Hun'n hulten un bellten, un de Jägers schrigten sik an: „Waidmannsheil!“ un am dullsten hölften dei, de nümms wat drapen hadden.

Zanzig hadd sik gaud innummelt, denn hei hadd Angst, hei künn noch mihr Nerven krigen, Specht un Bielk äwer hadden sik as de rechten Sünndagsjäger utpuht un segen grad ut, as wiren sei up'n Wihnachtsmarkt ut de Gröschendaub köfft.

Nu söchten sik dese drei en Koupée in de drüdde Klass', un Bikas as en wollgetagen Hund sprüing natürlich taurst rin. Zanzig plegt' tau sine Bekannten ümmer tau seggen, dat hei för gewöhnlich blot in de tweede Klass' führt', äwer Bikassen sintwegen sik up de Jagd mit de drüdd' begnügen müßt, wil dat in de betern Klassen de Hun'n nich mit rin dürften, un in dat Hun'nkoupée freg hei den Köter nich, dat hadd hei

einmal probirt, un dunn hadd dat Undiert von Berlin bet Breslau hult, ahn sik of blot einmal tau verpusten. De annern Jägers dachten nich so, denn as de Fohrt nu endlich losging, dunn spitakelten de annern Biester in den Hunnensalon, as ob sei betahlt kregen, un dortau sungen de Jägers de schönsten Leder: „Im Wald und auf der Haide,“ un „ein Schütz bin ich in des Regenten Sold,“ un wat jedwederein sünst noch up dat Register hadd. Un dat was sihr schön tau hören un en feierlichen Moment, un de Inspekter müßt jo woll sihr gerührt sin un binah von sin' Rührung äverwältigt, denn as de Tog weg un niets mihr tau hören was, dunn rep hei ganz lud: Gott sei Dank! Un Bikas hult nich in't Hun'nkoupée, nee, — hei hult in de drüdde Klaff'.

As sei eben ut'n Bahnhof rutschten, kek Zanzig noch mal ut dat Waggonfinster. Dunn stunn dor grad an den Kanal Schauster Raumann, de em ünmer de Stäweln flickt un berestert, un as de em mit de Flint sach, rep hei: „Bel Glück, Herr Amtmann!“

As 'ne knickt Lilj' föll Zanzig in dat Koupée taurügg. „Glück hett de Däskopp mi wünscht!“ rep hei swak; „na, nu kann't jo gaud warden!“

„J,“ seggt Specht, üm em tau trösten, „ängstig' Di man nich, Biell führt hüt Nummer elf, eigentlich Bageldunst, ganz flor Tüg.“

Un Biell nickköppt em fründlich tau, as wull hei seggen, ik ward dat hüt glimpflich maken.

So führten sei af; dat Weder was klar, äwer as sei de letzten Häuser achter sik hadden, dunn treckt an'n Hoven so en lütt Swark nah den annern up, un as sei an de lütt Statschon kemen, wo sei utstigen müßten, dunn regent' dat all Burjungs, un wenn man in de Luft keß, sach dat ut, as wenn man in 'nen Käuferwiem fikt, wenn sei grad Füer mit Säg'spähn anmakt hewwen.

„Matt' Jäger un drög' Fischer dägen nick's,“ säd Piell un slog 'nen lütten Morn'skat vör. De Regen würd' jo woll tauleßt en En'n frigen, un wenn sei denn üm de Middagstid rutgingen, denn können sei immer noch en Duzend Hühner oder en por Häsken för de Husfrugen scheten. Denn mitbringen müßten sei wat, dat wir klar as Wustsupp.

Na, dat würd denn nu of Middag, äwer de Regen föll noch immer pildahl. In de Jagdtaschen was all lang nick's mihr, dat was allens upeten, Cognak un Rothspohn wiren utdrunken, un förre Klock elf satten sei all bi dat entsamte Gedränk, wat de Wirth up den Bahnhof updischt hadd, un wo up't Etikett 'nen Dudenkopff mit twei Knaken unner hadd stahn müßt, wenn dat nah Recht un Gerechtigkeit gahn wir. ryl

Sei drunken äwer sörfötsch dorup los, un en Buddel von dat oll Blag Bicksbere-Water nah de anner würd' utsapen, un de Erfolg was denn of äwerraschend, denn Piell hadd all sid 'ne Viertelstun'n Zanzigen sinen Jagdhaut up den Kopp, den sei wegen de Controll'

von't Kortengewen hadden rümmgahn laten, denn hei gaww all grad' tau'm säwenten Mal achter enanner.

du is äwer kein Minsch so 'ne slichte Cretur, dat em nich doch mennigmal dat Gewissen sleiht, un de Worm, de dor inwennig in de Bost sitt, de lett sik nich gänzlich tau'm Swigen bringen un nagt taulezt üm so duller, je länger hei sik nicks hett marken laten, un desentwegen fung denn dat of in Zanzen sin Hart an tau kriweln un tau kraweln, as wenn dor en gatlichen Hümpel Wirren rümlap, un dat höll hei nich lang ut.

„Ne, Kinnings, dat is nicks,“ rep hei, smet de Kortten hen un sprung up, „wi sitten hir, as wenn wi hir Sommerroggen sei't hadden un up den Ault tauwen wullen; ik möt rut, ik will rut, un ik gah rut, un wenn dat Water bet up de Hut kümmt, dat is mi partuh engal, denn ik heww Mining 'nen Braden verspraken, un ik will min Wurd hollen un ehr nich mit Schimp' un Schan'n unner de Dgen gahn.“

„Dat is denn wat anners,“ säd Specht, „wenn Du ehr dat verspraken heßt; denn möten wi man losgahn, äwer dwatsch was dat doch man von Di, so wat tau verspreken, denn dat kann uns licht in Ungelegenheiten bringen. Ik versprek min Fru nims wat, un denn holl ik dat of nich ümmer.“

Dormit treckten sei denn af, un jederein treckt sinen Haut, von den dat Water pieplings dal lep, as wenn dor 'ne Waterkunst up inricht't was, so

deip as mäglich in de Ogen, as wenn hei sik vör sik fülwst schämt'.

Pikas zoddelt so saching achter de drei Jägerslüd her un let de Uhren hängen, hei hadd de Näs' ver-luren un de Lust tau de Jagd dortau, äwer dat ging of ahn em, denn en por Hasen stöt'ten ehr up, un de drei Frün'n knallten tau gliker Tid los, un wenn sei de armen Diert' drapen hadden, dor wir jo woll dat ganze Hasenfell so vull Löcker wesi't, as wenn dat ut Brüßler Spizen wew't wir, äwer sei schöten richtig vörbi, un de Häsken lepen, wat dat Tüg hollen wull; sei wüßten dat nu för gewiß, dat de Jagd upgahn was, un sei marktten sik dat.

Pielk tek den lezten Hasen nah, sach dunn sin Flint an, tek in de Luft, tek wedder up de Flint un schüddelt mit den Kopp.

„Ik weit nich,“ säd hei taulekt, „wat dat mit mi is. Ik glöw, min Ogen warden swack oder krank, denn ik fik un fik, un ik riw' un riw', äwer dat bliwot, as dat is, un ik seih allens durwewt. As ik nah den Hasen zielt', dunn sach ik ganz düdlich twei Stück, un as ik schot, dunn heww ik gewiß up den falschen schaten, denn süs müßt' ik em drapen hewwen.“

„Pielk,“ säd Banzig und versirt sik dägern, „wenn dat so mit Di steiht, un wenn Du villicht hüt wedder Aufsichten up min Person hest, denn bidd' ik Di, holl dor leiwer of up den falschen.“

„Ja, Banzig,“ antwurt't Pielk, „dat will ik woll

dahn; äwer is Tu denn dat of so snurric vör't Gesicht?"

„Dat ik nich wüßt“, säd Zanzig.

„Ik of nich,“ meint' Specht, „blot so af un an is mi dat vör de Dgen, as wenn ik Müß' danzen seih.“

Na, dat was nu gaud, un de Jagd was of sihr schön, blot dat sei keinen Hasen fregen, äwer ganz tau=lekt, as sei all wedder nah den Bahnhof taugingen, glückt' dat Pikassen, 'nen Hasen in't Lager tau äwer=raschen. Dat was nu 'ne Freud un en Jubel, un Pikas würd' lawt, as wenn hei ne Wunnerdat dahn hadd, un dat oll griß' Häsken, so'n richtigen ollen Kammler, stickt Zanzig in de Jagdtasch, un wil dat de Stimmung nu doch mal sihr „gehoben“ was, fung Zanzig taurist an tau singen: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich Dich lassen kann“, un Piels fläut't de sülwig Melodi, blot dat hei ümmer twei Takt achter Zanzigen taurügg blew, un Specht schnalt't mit de Tung' dortau, un dat was en sihr schön Cuncert för jeden, den dit gefallen ded, un so sungen, fläut'ten un schnalt'ten sei sik glücklich bet an den Bahnhof ran, un wil sei noch Tid naug hadden, drunken sei wedder, denn Zanzig säd, de butwennig Mattigkeit müßten sei 'ne inwennige entgegensetzen.

Hentau Abend, as dat all schummrig worden was, ging de Tog, womit sei nah Berlin taurügg müßten, un dorüm stegen sei denn wedder in dat Koupée mit Pikassen un mit den Hasen. Pikas kamm unner de

ein Bänk tau liggen un de Has' genäwer unner de anner, un de Has' würd' gaud tau deckt, äwer Pifas nich, un Pifas, de doch hiit verdeint hat, tau'm mindsten up Lurbeeren tau liggen, namm dit gewiß äwel, wat if em of nich verdenken kann, denn „Ihr, wem Ihr gebührt“, un wenn hei of man en Hühnerhund is.

Sei führten af, un müchten woll 'ne halw Stun'n unnerwegs sin, un sei snarkten, as wenn sei üm de Wedd Holt sägten, dann führt up einmal Zanzig ut den Slap, snüffelt mit de Näs' üm sik un maht Pielfen munter, de grad so'n rechten dägten Knubben Stenholt in Arbeit hadd.

„Pielf,“ säd hei, „segg mal, Pielf, rückst Du nicks?“

„Ja,“ seggt Pielf, „rüken deiht dat ganz gruglich; wi will'n mal de Finster taumaken.“

„De sünd tau,“ mischt' sik Specht in, de intwischen dörch de Unnerhollung munter worden was. „Wenn man Din Pifas nich etwa den Hasen ansnitt.“ Dor kamm hei äwer bi Zanzigen gaud an!

„Wat,“ seggt hei, „min Pifas un 'nen Hasen ansniden? Nimm mi dat nich äwel, äwer dat is man en dummen Snack. Up den Hund kann if mi verlaten, as wenn hei min lüwlich Brauder wir; lat em vierteihn Dag hungern, dat em de Swarten knacken un Du em en Vaterunf' dörch de Rippen lesen kannst, un denn legg em Swinsbraden vör de Näs', un hei ward sik nich ricken oder rögen, wenn hei em nich freten fall. Min Pifas!“

Sei wullen wider slapen, äwer dit was unmöglich, denn Pielfen würd' de Sak tau dull.

„Zanzig,“ säd Pielf, as hei dit gor nich mihr uthollen künn, „wat tau vel is, dat is tau vel. It glöw' doch, Din Pifas —“

„Wenn wi Frün'n bliwen sälen,“ rep Zanzig argerlich, „denn lat minen Pifas in Rauh. Willst Du mi dörschut fränken, denn brenn mi leiwere noch Eins up, äwer den Hund lat mi taufreden, dat deiht mi mihr weih, as Nummer säwen.“ Mitdewil wiren sei natürlich widerführt, un de Lokomotiv' pfeift, dormit de Passagirs marktten, dor kem' wat, nämlich de Residenz Berlin, un dat durt of gar nich lang, dunn rasselt de Tog in den Bahnhof un höll an. Zanzig was de irst ut den Wagen.

„Specht,“ rep hei, denn tau Pielfen had hei dat Tautrugen verluren, „Specht, willst Du mi nich den Hasen rutlangen?“

Äwer Pielf, de sin gottlos Red von wegen Piffassen wedder gaud maken wull, hadd all unner de Bank grepen un halt dor wat rut, wat sihr smurrig antauseihn was, äwer mit'n Hasen so vel Ähnlichkeit hadd, as 'ne Hüz mit'n Mulesel.

„So,“ säd hei un lacht dorbi so recht venhynsch för sik hen, „dor nimm dinen Hasen; heww ik nich glif seggt, dat Din Pifas sik dor äwer hermaht hett? Kopp un Börderlöp', dat is allens, wat de sackermentsche Hund äwrig laten hett. Ja, dese Hund, dat

is'n Hund, dat is'n sihr braven Hund, blot nich ganz Hasenrein."

„Pieck, red' nich so hartlos,“ antwurt't Zanzig. „Wenn Du den ganzen Dag nick's tau eten fregst, würd'st Du of woll keinen Hasenbraden stahn laten. It sülwst heww de Schuld, wil dat ik an den armen Kirl äwerall nich dacht heww. Äwer nu giww man her, dat Mining taum wenigsten den gauden Willen süht.“

„Na, denn kann Din Fru di jo gauden Willen mit Gräunkohl up den Düsich bringen,“ antwurt't Pieck, de en groten Wisenmaker was, un unner Lachen un Hucheln trennten sei sik, un Zanzig set't sik in 'ne Droschk', weshalb sik dat von sülwst verstunn, dat sik Pitäs prisherrlich up den Rüggsitz leggt un ut den Wagen fet, as wull hei seggen: „Süht mi of woll?“

Un as de Wagen nu so dörch de Straten rumpelt, dunn äwerleggt Zanzig sik dat, woans dat woll kamen künn, wenn hei sin leiw Mining so mit rein gor nick's unner de Dgen gahn süll, un wil hei sik en natt Rohr vermauden ded, let hei bi enen Wildhändler hollen un wull 'nen Häsken köpen. Äwer de Mann schütt-köppt un treckt de Schullern un säd, hei hadd noch keinen Hasen, de Jagd wir jo hüt irst upgahn, äwer morr'n, dor künn hei Hasen frigen, so vel hei wull.

Dit was nu man en slichten Trost, un wil hei doch abslut wat nah Hus bringen wull, so köfft hei 'nen Rehbuß, denn dat is klar, dat en Rehbuß immer noch beter is, as nick's.

As de Kutscher, de en Drinkgeld dorjör freg, dat Stück Wild in de Dör bröcht un Zanzig Mining dat Jagdstück üwergaww, was sei sihr verdugt un maht en Gesicht, as de Gäuf', wenn't dunnert.

„Zanzig,“ säd sei, „ich denk', Du heßt gor kein Reh up Din' Jagd?“

„Mein leiw' Fru,“ antwurt't Zanzig, „Du kannst Di woll denken, dat uns de Regen hüt in dat Holt dremen hett —“

„Holt? Ik glöwt, dor wir blot Feldjagd up Din Revier?“

„Hm! Dat is woll wöhr, äwer weit Gott, woans un wo de Bursch tau uns räwer wesselt is. Äwer fik mal hir“ — un dormit halt hei de lekten Äwerrest' von den unglücklichen Hasen vör un höll de sin Fru hen — denn hei müßt' de Red' von den Rehbuck aflentken — „ik schet den Hasen, wi leggen em, as wi frühstücken, kum teihn Schritt von uns in't Buschwarf, un wat geschüht?“

„Bikas frett em up,“ seggt Mining ruhig.

„Ach wat! En Boß kümmt un —“

„Nu swig man rein still,“ seggt Mining un dräut mit'n Finger. Wenn de Boß Gäuf' fangen will, wedelt hei mit den Swanz. Dat kenne wi all — dat is wider nick's, as 'ne Jagdgeschicht.“ —

Joan's mi dat in Oll-Muz gahn is!

Ne, wat wohr is, dat is wohr! Dat was 'ne grote Freud, as ik wedder nah Oll-Muz taurügg kamm as Herr Dokter mit de golden Brill, un Jung un Olt was stolz up mi, denn de Dokters wiren dunmals man dünn sei't, un uter den ollen Dokter Gerbing, de äwer perleden Johr of all storben was, gaww dat gor keinen Dokter in de ganze Stadt. Ik kamm denn of ut de Inladungen un ut de Gesellschaften gor nich rut, besonnere in Familien, wo noch Döchter wiren, de girn frigt hadden un de nah de Mannslüd' ampelten. Ik bün nich hübsch, dat weit ik, un wer dat annere seggt, de beleidigt mi, äwer ik müßt doch hellichen uppaffen, dat ik dunmals nich in de Fautangeln un in de Fallstrick föll, de mi von de Mamas leggt würd'n, mi in dat säute „Noch der Ehe“ tau spannen, denn wer dor irst insitt, de hett gaud stangeln, de kümmt so licht nich wedder rut. De Fru Senator Tüker hadd mi bewist, dat ik abslut frigen müßt, un sei müßt dat jo of am besten weiten, denn sei kümmt sich mit ehren Mann of man af un tau verdragen, un sei let mi marken, dat ehre Caroline sihr düchtig un sihr wirthschaftlich was, dat dat leuwe junge

Kind von achtuntwintig Johr all de Gurken, de Preiselbeeren, de Kirschen un de annern Südsfrücht ganz allein inmaakt hadd, un Fru Kopmann Sträbing, de säwen Döchter un drei flusuhrige Bengels hadd, let ehre Leontine mit'n scheiwen Mund dat Klavezimbel, de Stimm un de Tauhürers alle Abend martern, denn dat arme Worm besatt 'nen Sopran, den künn man mit dat Krischen von'n ollen verrusten Wedderhahn verwesseln. Herr Seepenseeder Heinemann, de of Direkter von't „Liebhabertheater zur starken Eintracht“ was, un de nich blot Stearinlichte, sönnern of Bers' maakte, nudelte mi as 'ne Gaus tau Martini mit Braden un groten Fisch un Ausern un allerlei anner Delikateessen, so drad ik em „de Ihr gaww“, as hei tau seggen pleggt, un maakte immer so quanzwis verdächtige Anspielungen up „Hymens marmorne Rosenfesseln, zersprengend der Einsamkeit dornige Nesseln“, denn hei hadd 'ne lütte unbedarwte Swester, de eben irst ut'n Snider was, un Unkel Rießstahl, de en Mulwart hadd as 'ne Watermähl, let mi öfter mit sine nüdliche Swesterdochter in'n Goren allein, as dat för'n richtigen Unkel ahn Nebengedanken recht was.

An Festdag' fehlte dat nich, un ik kamm ut minen Frack, wat sei in Dll=Muz 'nen Snipel nennen, gor nich mihr rut, äwer of nich in den Ehstand; man gaww Danzkränzchen, Abendeten un Heinemann gor en grot Middageten, wat hei einen Diener nannte, denn sin Französch was of man von de Ort, womit

man keinen Hund von'n Aßen weglocken kann. Un wat de Honoratjchoren in de Stadt wiren, de veranstalt'n Ball mit Duandrilljen un Cottiljon, un de jungen Mäkens steken de Mannslüd ordentliche Ordens ut Bapp un Sidenband up de Snipel, dat mennigein utsach, as'n Pingstoß, un ik was mit de Däkerwor äwerseit, as en Goren mit ripe Plommen tau Harwsttid, un ik danz doch so ungeschickt, dat ik taum Bispill jedweden Contredanse besonners bi de grande chaîne immer in Unordnung tau bringen plegg, bet dat de ganze Gesellschaft up einen Hümpel tausamtürert is. Dat warden mi all de jungen Mäkens, de mi kennen, gewiß mit Vergnügen betügen.

So lewt' ik also in luter Herrlichkeit un Freud; ik freg de Chronik von ganz Oll-Muz tau hören un wüßt bald up't Hor, wat Burrmeisters tau Middag eten, wovel Kleeder de Fru Stadtrichter int Schapp hadd un dat ehr jüingst Döchting Franziska mit de Stubbsnäsi verleden Frühjohr mit den Aptheikergehülfsen weglopen was. Äwer ehr Watting hadd sei all in Gransee wedder inhalt. Ik wüßt, dat Heinemanns Otto in Amerika Steen' kloppt, un dat Senater Blümeke un Kopmann Bohl sich up'n Lustmarkt mulschellt, äwer nu all wedder verdragen hadden. Fru Rektor Heine hadd mi sünmenklor bewesen, dat Schiller beter dichten funn, as Göthe, un dat Mozart kein Oper hadd maken funnt, wenn hei nick's von Musik verstahn hadd, un dat äwrigens de Cochinchina-Hähner gröter

Gier leggen, as de annern; un sei müßt dat jo weiten, denn sei was Präsedentin von de Liedertafel un von'n „Berein für veredelte Hühnerzucht“.

Lining Pommerich hadd mi all den Kummer un Jammer von ehr säwenteihnjährig Hart utschüt't, dat sei Albert Warnken leiven ded, un Bernhard Dppelmann hadd mi heilig un dürr tausworen, dat hei sik dodscheten wull oder uphängen oder vergiften — ganz säker wüßt hei dat noch nich — wenn em sine Lowise nich erhüren wull. Ja, seggt hei, ik hadd mi all längst dodschaten, äwer ik mücht' girn, ihr ik ut dese Welt geh, noch weiten, ob de Görlitzer Stamm-Aktien, de Batting köst hedde, wedder al pari kamen, un ob de Franzosen 'nen nigen Kaiser krigen. Sünst is mi de Welt all ganz engal, un all' mine Bäcker vermak ik Sei, blot nich Waldmeisters Brudsohrt, denn de hett „Sei“ mi mal schenkt, un dit Bauk fall mi in dat mystisch-düster-verschleiert Jenfids begleiten. Na, jedwederein möt jo am besten weiten, wat hei unnerwegs brukt un wat hei mitnehmen will. Un de lütte Lowise vertehrte sik in heimliche Leiw üm desen dütschen jungen Mann, de „der edelste seines Geschlechtes“ un Commis in en Manufakturworengeschäft was, wat of Sidenband führte. Dat arme Mäken weinte in'n Stillen bländige Thränen üm den jungen Menschen un süßt' alle Abend in de Schummerstun'n, wenn de Stratenlaternen nich brennten, wil Mahnschin in'n Kalenner stunn, un up dat irst Bladd von „An Alexis

send' ich dich" was en groten Fettsleck, wil ehr dor en Botterbrot upfallen was, un de düdlichen Spuren von ehre Thranen. Äwer so is dat in de Welt. Dor lopen twei gaude Minschenfinner rüm, un de Harten söken sik un können sik doch nich fin'n un klagen nu in Weihdag' un Sehnsucht, un de Hewen is vull swarte Wulken, bet de leiwe Sünne kümmt un von haben dal schint un de Leiw upgeiht, as 'ne Blaum in't Frühjohr.

Dese bunt Familien-Wirrwarr maakt mi Vergnügen un Sorg' tau gliker Tid, un ik för min Deil söcht mi dankbor tau bewisen, so gaud ik kunn, un maakt' nu allerhand utfinnig an Plesirligkeiten, an Gesellschaftspelen, Landparthieen, Rahnsfohrten un wat dat so von de Ort mihr giwvt. Ik vertellt' nu mal von Berlin un wat dor för Wunnerwerk tau seihn un tau hören was, von Concert un Komedi un von lewende Biller. Dat was Water up de Mähl von de Dill-Mutzer, denn von lewige Biller hadden sei noch all ehr Lewdag' nicks hört, un de meisten wüßten gor nich, woans de woll utseihn kun'n. Fru Aktewarius Graschow frog mi, ob de Minschen dorbi in 'nen hölkern Rahmen krupen müßten un en ordentlich Glas vör sik kregen, un de Lichter-Dichter Heinemann meinte, dor müßten doch woll of Bers' unner set't warden; bi de Biller von Dehmigke un Riemschneider in Ni-Muppin wir dat immer so un wir of sihr hübsch, un hei wull de Gedicht' maken, hei wir de Mann dortau.

„Ne,“ säd ik, „Herr Heinemann, Gedichte kamen dor nich unner,“ un set't utenanner, woans dat mit de lewigen Biller maht würd.

„Äwer wat süllen wi nu vörstellen?“

Heinemann wull abslut de Schlacht bi Sedan upführen, de Fru Stadtrichter, de en beten wat vüllig bugt was, schlog „das Urtheil des Paris“ vör un böd sik an, de Venus tau ävernehmen; Lining Pommerich wull de Loreley vörstellt hewwen und sülwst ehr golden Hor kämmen un en Leed dorbi singen, un Albert Warnke süll de Schipper sin, den dat wilde Weih ergript un de rup fikt in de Höcht un mitdewil unnen rinföllt. Wat äwer de Sträbing'n was, de bestunn dorup, wi süllen Apollo'n un de nägen Musen vörführen un sei wir girn prat, ehre säwen Döchter mitwirken tau laten, äwer Unkel Rießstahl rep, dat wir luter dumm Tüg.

Nu möt ik ihrlich seggen, dit was en dwallschen Snack von minen Unkel, un mit dese Würd' hadd hei denn of dat Kalw in't Dg schlagen. De Damens würden krätig un schrigten dörchenanner, un dor fehlte nich vel, denn hadden sei sik in de Hor kregen, un Fru Plümeke sach sik all nah'n Lehnstaul üm, wenn ehr etwa de Ahnmachten antreden süllen, un dor hadd sei Recht hadd, denn wo künn Unkel Rießstahl ehr of mit sonne Würd' unner de Dgen gahn!

In dese Taustän'n kamm ik nu dortwischen mit'n annern Börschlag, wi wullen dat schön Märken von

Durnröschen upführen, un Jung un Olt wiren glit dormit taufreden, un ik hägt mi nich wenig äwer min Klauheit. Ach, dat was'n groten Irrtum, dat süll mi hellschen begrismulen; ik hadd de Refnung ahn de Oll-Mußerinnen maht, denn jede von de Damens wull nu Durnröschen sin, vör allen de dicke Fru Stadt-richtern, wat sik de annern äwer nich gefallen leten, of wull kein Mannsbild unner dese Umstän'n den Prinzen spelen, de dat Königskind ut den Slap küssen möt.

„Nich woher, min leiw Dokter,“ säd de gaude Dam' tau mi, „Sei äwernehmen den dörschlächtigen Prinzen?“

„Je,“ säd ik, „dat wull ik woll girn dauhn, würd' mi of 'ne grote Ihr sin, äwer dat is nich mäglich, ik möt jo de Leitung von dat Ganze up mi nehmen.“

„Dat is schad,“ rep sei, „ik hadd mi dat all so schön utdacht; äwer wenn dat nich geiht, denn mag't jo woll nich gahn.“

Ik süll also nu entscheiden, wer de Prinz un de Prinzeß spelen süll, un ik wählt' fixing de lütte Lowise un Bernhard Oppelmann, wil de de paßlichsten un de nettsten von de ganze Gesellschaft wiren.

Bi dese Gelegenheit möt ik nu tau min Schan'n ingestahn, dat ik in den Dgenblick kein ihrlich Spill spelt heww, denn ik hadd bi dese Wahl en Nebengedanken, ik wull de jungen Lüd nämlich de Mäglichkeit verschaffen, sich ehr Leiw tau apenbaren. Denn wenn dat nich bi't Küssen gescheiht, denn gescheiht dat, wenn ik mi up jo wat verstah, äwerhaupt nich.

Na, mine verihrtten Damens, ik heww vel Freud' in minen Lewen hadd, taum Bispill as ik de Erst in Quinta wurd, as ik mal twintig Gröschén in de Lotterie gewunn, un as ik minen Namen taum irsten Mal as Schriftsteller druckt sach, äwer so vergnängt was ik doch noch nich wes't, as in den Ogenblick, wo Bernhard Doppelmann mi heimlich dankbor de Hand drückte un de schöne Lowise mit ehre blagen Ogen mi 'nen Blick tausmet, de so säut was, as Syrup mit Zuckerkandis, un wenn sei mi dor 'nen Kuß anbaden hadd, weit Gott, ik hadd em nahmen. Ja, dat hadd ik dahn!

Äwer wat süll de Prinz un wat süll de Prinzess antrecken? Dese Frag was grad dortau andahn, den Frieden wedder äwer den Hümpel tau stöten. De Lichter=Dichter säd, de Prinz müßte mit'n grot Wachslicht kamen, denn dat wir doch apenbare Nacht, wenn hei kem, wil dat doch de Prinzess nich an'n hellichten Dag slapen würd'. Ik red't em dat äwer ut, un hei gaww sich taulegt.

Nu möt ik leider mi all wedder sülvst verklagen un ingestahn, dat ik 'ne grote Unducht utäuw't heww. Ik sach nämlich in, dat dat Bild doch 'ne Bijazzen-Komedi warden würd, un as nu de Fru Rektorin säd, de Kledasch' müßt ut'n dörtigjährigen Krieg sin, denn de Geschicht wir doch woll all tämlich olt, sovel sei wüßt, dunn gaww ik ehr Recht un verdeest de Rollen. Fru Cäcilie muß würd' de oll Fru mit dat Spinnrad

un de Spindel, de Stadtrichtern wull dörchut de böse Fei spelen, Heinemann freg den König, de Fru Senator Tüker de Königin, Unkel Kießstahl garw den Kock, de den Käenjungen mulschellst, un de annern wurden Hoffstaat un Gefolg'.

Ganz Oll-Mutz was in Upregung; kein Husstand was mihr in Ordnung; alle Reihmannsfells neigten sik de Finger intwei, Vining Pommerich trennte achtmal den Besatz von ehren Kock, bet hei för 'ne Hofdam' passig was, de lütte Lowise probirt' allerlei malerische Stellungen, un Unkel Kießstahl sniderte sik 'ne witt Käenschört ut sin Bettlaken.

Mi gung de Pust ut, sovel hadd ik tau dauhn, un ik lep in de Stadt rüm as en Brummküsel, denn jedwederein verlangt' 'nen Rat, wist mi sinen Antog, maht mi Stellungen vör, un Fru Senator Tüker fragt' mi, ob sei as Königin stolz oder fründlich utseihn sull.

„Verbinnen Sei Stolz mit Fründlichkeit,“ säd ik, „laten Sei in Ehren strengen Blick den Sünnerschin von Ehre gaude Seel erkennen un stigen Sei von den golden Thron der Herrschewürde up den Lehnstaul der menschlichen Gaudmäudigkeit.“

Dat wull sei dauhn, säd sei, denn dat wir dat best', äwer woans dat nu mit den Krönungsmantel sin müßt, denn de Krönungsmantel wir doch de Hauptjak.

In desen Ogenblick kamm mi en Gedank, de slicht was. „Nemen S' en por Ellen grotbläunt Glanz-

kartun," säd ik, „un laten Sei witte Flocken Bomwull dorup neihn, dat maht sik sihr gaud bi Licht.“

„Ik ward de Gardinen ut minen Mann sin Stuw nehmen.“

„Dauhn Sei dat!“ grifflacht ik vör mi hen, un de Sak was asmaht.

Nu künn ik Sei noch wider vertellen, woans ik de annern sik inkleiden let, wo König Heinemann utsach, wo Bernhard Dppelmann mit'n Schlapphaut, Pump-hosen, Schwedenfragen un upsueden Wammis rümlap un wo nüdlich un verstännig Lowising sik antreckt hadd, äwer wotau sall ik dat dauhn, de Dll-Muzer künnen mi dat villicht äwel nehmen, denn de meisten segen gradtau ut, as oll Schugels oder as ob sei för olt köfft wiren.

Dat ganze Märken von Durnröschen süll in drei Akten för sich gahn, as up dat Programm tau lesen stunn mit schöne Vers' von Heinemannen: „Wie Dornröschen ungefränkt von den Feen wird beschenkt.“ „Wie Dornröschens Unvorsicht mit der Spindelspiz sich sticht.“ „Wie Dornröschen mit Genuß auferweckt des Prinzen Kuß.“

Un nu kamm de Dag, wo dat losgahn süll. Dll-Muz was nich mihr tau kenne, Rif un Arm, Olt un Jung, Grot un Klein, Öllern un Kinner surten un burten dörch enanner as en Immenswarm, un dat häbelft was tau unnerst fihrt in de gaud oll Stadt,

wo lewige Biller so unbekannt wiren, as Trüffel in'n
armen Mann sin Stenschapp. vgl

Hentau Klock acht was de grot Saal in't Wirthshus
taum grünen Engel so vull, dat kein Appel tau'
Ird kunn. De Lichte up den Kronlüchter brennten,
de oll Stadtmusikant mit sine siw Vihrlings fung an
tau spelen, dat dat 'nen Stein erbarmen kunn, un de
Taufikers satten dor vör den roden Vörhang un reten
Mul un Dgen up. It stunn in de Kulissen, un dat
Hart hüppt mi in de Bost, as 'ne Kreih in't Saatsfeld,
un de Mitspelers kemen nu taum Börschin. gl
Äwer wo segen de ut! De König hat sich 'nen But utstoppt,
so grot as dat Koppküffen ut'n Kinnerbett dit mäglich
maht, de Königin drog en Diadem, wo de Fru Rektorn
ehr Hühnerhof Platz in hadd, de Kock kamm mit'n
Bratspieß, wo hei hadd drei Dffen tauglik an upspießen
kunn, un de oll Fru mit dat Spinnrad hadd en
grasgrün Kleid an mit gele un rode Bänner. Discher
Bartel, de gewöhnlich Schnuppenbartel heiten ded,
wil hei den ganzen Dag sin Näs' vull Schnurtoack
tau stecken pleggte, maht' de Kasenbank taurecht, wo
Durnröschen up liggen süll, wenn dat arme Worm
küßt warden süll. Un en Larm was dat ringsüm mi,
un dat lacht un flustert un püstert un summt un
brummt, un dat ruscht von Sammt un Sid un Kartun,
un weck von de Frugenslüd segen ut as Karnalljen-
vögel un as Kuhnhahns, un de Prinz hadd isern vgl

Spurn an, de hei sich för vir Gröschén von den Schandor borgt hadd. De Königin frog mi, ob sei of Hoheit 'naug an sich hadd, un Bernhard Dppelmann swor mi tau, hei würd hüt Lowising 'nen wirklichen Ruß gewen, un wenn sei em denn doch noch'n Korw verihren würd, denn wull hei sit up jeden Fall ut dit erbarmliche Jammerleben mit'n Phosphor von'n ganz Bund Schwefelstücken spendiren, un denn künn hei up de Görliher Stammactien nich mihr täuwen.

„Dor hewwen Sei Recht,“ säd ik, „Sei möten jo am besten weiten, wat Sei tau dauhn hewwen, un ik begrip Ehre Lag üm so betex, as ik sülwst noch all min Dag nich in so'ne Taustän'n west bün un dei Leiw man so von achter rüm von't Hürensseggen kennen dauh. Korlining Tüfer, de nich mitspelt, gung süfzend an mi vörbi, steckt' 'nen Bonbon in den Mund un flustert vör sich hen: Entbehren und Entfagen gewinnt das Himmelreich; äwer Plümeké, de dit hört hadd, floppt ehr up de Schuller un rep: „I, Frölen, wer ward so melankolsch sin, Sei können jo ümmer noch 'nen Mann frigen, Sei sünd jo irst dörtig Johr olt.“ Na, nu was Öl in't Frier gaten. De Mamsell flög tau Höcht, as hadd sei 'ne Slang steken, sei böhrt de Arm up, as wull sei Plümeken astacheln, un ik was all up den Sprung, mi twischen de beiden tau smiten un em tau verdeffendiren mit den Utrop: De Weg tau Plümeken geht äwer min Lik! — Taum Glück was dat nich notwennig; Korlining let de Arm an de

Sid dalsacken, ehr Gesicht wurd gel un witt un sach ut, as en verunglückten Pannfaulen, dunn süßt sei noch einmal deip up un beswimt mit 'ne Ahnmacht, de ganz natürlich utsach. Bumms! dor lag sei in minen Arm un rögt sik nich! —

Nu hadd ik immer glöwt, Blümefe was en gauden Minsch, äwer dit was man en groten Irrtum, un hei apenborte sine ganze Slichtigkeit un Unmenschlichkeit un let mi so recht in den swarten Höllen-Awgrund von sin Hart seihn, denn hei seggt mit'n recht venynschen Lachen: „Leggen Sei man dat oll Mäken dal; dat geiht glik wedder äwer; de Ort von Ahnmachten kennen wi; de hett sei all förre de Tid, wo sei majorenn is —.“

Gott du bewohr mi! wo slog dese Boshaftigkeit von Blümeken in de Seel von Korlining as en Dunner-zylslag ut'n blagen Hewen! Pilgrad sprung sei up, dat ik mi versirt, as wenn mi 'ne Körbs' up de Näs' zyl fallen wir; dunn smet sei 'nen Blick von vullstännigst Berachtung up em, treckt de Schullern so recht höhnsch un lep rut, as wenn ehr dat Füer up de Hacken brennt. Un wenn Blümefe of man noch 'ne lütte Spier von Gefäuhl hett, denn möt hei noch hüt desen Tag sich in sin Ader un Bloot schämen; äwer ik glöw, hei deid't nich. De minschliche Slichtigkeit is tau grot up dese Welt!

Mitdewil was dat en beten lat worr'n, un vör den Vorhang fungen all weck an tau hackeriren: Sei wullen nu wat seihn, un dorför hadden sei nich betalt,

dat sei blot den Stadtmusikanten sine Musik hürten, denn de wir of man gaud up't fri Feld antauhören, un wenn de klauen Lüüd Komedi spelen wullen, denn sülln seit dat of danhn; för twee Gröschén dat Billet können sei dat woll verlangen.

Unrecht hadden de Lüüd' jo nich, denn wenn Einer sin Geld giwwt, will hei of wat dorför hewwen, sünst künn jo nich Handel un Wandel up Erden bestahn. Ik namm also de Klingel, gaww dat Teifen, un de Börhang rollt' nu up.

„Ah! Ach! I! Ne, wat denn! Oh! Wo is't möglich!“ so gung dat nu dörch den Saal, un de Taufikers reckten de Häl's' ut, denn de Pracht äwernamm sei; blot so'n schnäsligen Bengel von drütteihn Johr, de mit'n Fribillet up de Galleri kamen was — dat Billet hadd em Düscher Bartel gewen, as ik man hürt heww; weck seggen äwer, dat wir nich wohr, hei hadd't sich von'n Kassendisch mus't — dese Bengel also rep in sine jugendliche Unschuld, as woll lütte, unbedarwte Kinner tau danhn pleggen: Nu fik mal, wat hett sich oll Tüfersch för'n Grumtrari up den Kopp set't; dit fall woll 'ne Kron jin?“ —

Na, dese Injuri von den unverständigen Jungen kunn sik de Königin Tüfer nich gefallen laten, dat wir ehr denn doch tau schanirlich. Sei vergatt also ehr lewiges Bild, dreiht sik üm, maht den Bengel 'ne Just un rep lud dörch den Saal: „Na, täuw man!

Di kenn' ik, Musche Nägtenklau! Dat is wedder oll
Schauster Kletschern sin entsamte Bengel!"

Mit dat Bild was dat natürlich nu rein ut. All
de in den Saal wiren, lachten un klatschten un makten
den dullsten Spijök, dat ik man rasch klingeln un den
Vörhang fallen laten müßt. So prad as de äwer
runne gung, fehlte dat nich an Bisfall, un sei klatschten
in de Hän'n, sei repen uns rut, un König Heinemann
tratt vör, bedankte sich velmal un dinerte, as ob hei
sik dat Rückgrad afbreken wull, un as dat Publikum ^{vgl}
da capo rep, dunni höll hei 'ne Aured' in Versen:

Im Strahlenglanze dieser Lichter
D gönnt ein Wort dem edlen Dichter,
Denn da das, was man wollt', gelang,
So sagen wir Euch unsern Dank.
Sind unten hier zufrieden Sie,
Stört uns kein Schlingel auf der Gallerie!

Hei wull noch mihr dichten; äwer swapp! let ik
den Vörhang em vör de Näs' dalfallen, denn wi
brukten uns' Tid, dat anner Bild vörtaubereiten.

De Gesellschaft was bald gruppirt; Durnröschen
un de oll Fru satten vöran; an de Sid stunn de
König mit de Königin, de Hofherrn un dat Käfenvölk
ringsüm in'n Hinnergrun'n. Endlich was allens farig,
un ik was eben dorbi, de Klingel tau nehmen; dunni
müßt jo woll de Düwel sin Hand in't Spill herwenen
un den Schnuppenbartel uns in den Weg karren.

„'Ne Pris' gefällig, Herr Heinemann?“ seggt de Unglückskirl tau den König, un Heinemann, de of girn snuwt, lett sik dat nich tweimal seggen; hei gript in de Dos', un Unkel Rieffstahl langt of tau, un Bernhard un de annern of. Ik snuw sünst nich, äwer desen Dag müßt mi jo moll de Düwel verführen, un ik nehm 'ne düchtige Pris' un klingel nu, un de Vörhang geiht up.

Ik will mi nich sülwst den Lurbeerfranz up den Kopp setten un will mi nich rutsstriken, denn dat künn utseihn, as wenn ik mi wat inbild't un as wenn ik wull, dat de Lüüd' von mi säden: Hei is doch en hellschen klauken Kirl, äwer de Wahrheit möt ik doch de Ihr gewen un ingestahn, dat dit tweede Bild wunder schön was. Wo säut un müdlich sach de lütte Lomise ut as Prinzess, de sik eben steken hadd un nu beswimt dorlag, wo stolz was König Heinemann, wo majestätisch de Königin, ne, dat was tau grotortig! Un rührend was dat of, wenn man so an de ganze Geschichte dacht', dat dat lütte Mäken nu inslapen was un dor so 'ne fihunnert Johr so sörsötisch weg liggen süll, denn dorbi möt doch so'n Mäken en beten wat öllerhaft warden, un weiten kann dat doch of kein Mänsch, ob de Prinz, wenn hei nahstens kümmt un hei fröggt nah den Döpschin, sik nich versirt. So fet ik mi denn in deipe Gedanken dat Bild an, dunn sach ik, wo König Heinemann Gesichter sneed, de Mäs' treckte, mit de Dgen plinkte, un in minen Gesichtserker dor kribbelt un krawwelt dat, as ob en Duzend Wirren

dorin en Wettlopen höllen. Ik namm min Snuwdauf
 — en wunnerschön Dauf was't, von rode Sid mit'n
 gelen Burt un in de Midd was de Storm up de
 Düppler Schanzen inwerwt — un nu wull ik eben
 mit dat Dauf an de Näs' — je ja, je ja! — hepsi!
 gung dat bi mi los, hepsi! klung dat bi Discher Barteln,
 un dat was man en Glück, dat wi achter de Kulissen
 stun'n. „Den Börhang runne!“ rep ik, „den Börhang
 runne!“ un oll Discher Bartel hadd grad noch sovel
 Kontenangsch, dat hei de oll rod Gardin' dal let. Un
 dat was de höchste Tid, denn wir de Börhang nich
 dal gahn, dat ganze Bild wir heil un deil of tau
 Schan'n worr'n, denn lang hadden Heinemann un
 Unkel Rieffstahl dat mit dat Mirrentrawweln in de
 Näs' nich nihr uthollen.

Also de Börhang gung dal, un de Muskanten
 spelten dortau „wenn de Hund mit de Wust äweru
 Spucknapp springt“, un dat Publikum was ut Rand
 un Band för Vergnügen un kunn sik gor nich satt
 seihn. Un de Kührung tratt de weck an, un Mutting
 Lurenzen hult lud up un rep: Ne, wo is dat möglich!
 Wo können Menschen, mit de ik all tausamen eten un
 druncken heww, so wat Schöns maken. Un dat is
 uns' lütt Dokter west, de dat all ansarigt hett? Ne,
 wat denn! Äwer ik heww dat jo all seggt, as hei
 noch as 'n lütt Jüngschen mit apen Hosen rümlep:
 Passt up, dat ward mal en dägten Kirl, de möt up'n
 Awkaten studiren lihren!

Wat för Kumpelmenten freg ik tau hören! Wo

lawten sei mi all! Ik kamm mi all so grot vör, dat de Ries' Goliath höchstens noch as 'n lütt Wickelkind neben mi stunn. Awer ik dacht' mit Gräsen tauglik an den Snuwtoback, woans de uns dat ganze Bild hadd rungeniren künnt, un ik fuhrwarft nu up oll Barteln los.

„Kirl,“ rep ik, „entsamte Jesuwiter, Unglücksraw, wat hewwen Sei in Ehre verdamnte Tobacksdos' hadd?“

„Ach, min leiw Herr Dokter,“ säd hei, „ik kann jo nich dorför, ik heww jo nich dacht, dat de Herrschaften ehre Näsen so fin sünd, denn wat min Näs' is, de kann dat verdragen, un wil Kopmann Sträbing' n fin Snuwtoback tau swack is, heww ik mi dor för'n Schilling gauden Schneeberger tau inmeten laten. Nemen Sei dat man nich äwel; de Sak is jo noch sihr gaud afgahn, un de Lüüd' seggen jo, Sei wiren de klänkst Minsch in ganz Oll-Musz un in't Preußisch dortau.“

„Wenn dat is, denn is dat wat anners,“ säd ik, denn ik kunn doch 'nen Minschen, de so wat von mi seggt, nich gram sin, „un denn will'n mi nu mal dat lezt Bild of upführen,“ denn ik dacht', ik würd' nu noch'n por Mustwagen vull Anerkennung tauverdeinen.

Ach, wenn ik doch dit nich dahn hadd, wat för'n Unglück, wat för Schimp un Schan'u hadd ik von Oll-Musz un von minen Kopp afwen'nt! Min Nam' wir nich up ewige Tiden inschrewen mit füerige Bauk-stawen in dat swart Bauk von de Ulenpegels un slichte Minschen, womit Öllern ehre Kinner gruglich maken,

un ik swewt' mäglicher Wis' nu up Rosen un Berg-
 gißmeinnicht an de Hand von 'ne schöne Ol-Muzerin
 dörch dat Leben un dörch de Straten von de oll ihr-
 würdig Stadt, min Nam' wir nich de Beteifnung von
 alle Bosheit un Utverschamtheit, un hinner minen
 Rüggen wiren nich so vel Injurien fallen, dat einen
 de Hor tau Barg stahn können.

Äwer dat is so in de Welt! Grad wenn de Minsch
 'ne Sak am besten tau maken denkt un wenn hei glöwt,
 dat nu sin Goren vull luter schöne Blaumen stahn
 fall, denn kümmt de Düwel un seit Netteln un Unkrut
 dormang. So gung mi dat, un ik leggt mi sülwst
 Fantangeln, as ik min Helden up de Bühn in schöne
 Gruppen bröcht. Wo interessant hadd ik mi allens
 utdacht, wo sinnvull hadd ik allens ornd't! Wöran
 stunn de gräun Rasenbank, de Discher Bartel un ik ut
 twee Stäul tausambugt un mit 'ne Friesdeck äwerdeckt
 hadden; Durnröschen lagg dorup hengaten, den lütten
 müdlichen Kopp mit de goldgelen Hor up den linken
 Arm, de säuten Lippen halw apen un de blagen Dgen
 in'n Slap slaten; de königlichen Öllern in twee grote
 Armstäul, un ringsüm all de annern. Un vör de
 schöne Lowise stunn Bernhard Oppelmann as Prinz
 mit grot'n Schlapphaut, mit de langen isern Spur'n,
 mit den langen Degen un mit den dieken, swarten
 Smurrbort, den hei sik anklistert hat, wil em Mutter
 Natur mit Hor unner de Näs' man swak bedacht hadd.
 En beten scheiw un krumm stunn hei, dat is woehr,

un wenn ik dat anners seggen süll, denn müßt ik leigen, äwer hei sach doch sihr ritterlich ut, un de recht Hand stüt't hei up de Rasenbank, un mit de anner Hand fat't hei an dat Griff von sin Swert, as wenn hei en Linkspot wir un dat Ding ruttrecken wull.

Un nu gung de Musik hinner de Kulissen los, ganz lising, lising, un so säut, as wenn de ganze Welt inslapan süll, un dat Licht föll up Lowise, un sei lagg dor, as en Engel; ik segg Sei, de Grupp was tau schön, un ik maht mi all sarig, tauleht rut taufamen, wenn ik ropen würd, un min Kumpelment vör de geihrt Versammlung tau maken, äwer dat süll anners kamen, as de Snider seggt, dunn hadd hei sine Fru schachten wullt, äwer sei hett em de Zack vull slahn.

Ik segg dat för gewiß, un dor will ik 'nen körperlichen Eid up afleggen, dat de Leiw an all Unglück up de Erd schüllig is; uns taum wenigsten hett sei ornd'tlich inscept, un dat kamm so: Bernhard Doppelmann hadd sik Maud un Bergetenheit för sin Leiwswiehdag in 'ne Buddel Rheinwin drunken, un dit Gedränk was em in de Fäut gahn un tau Kopp stegen, un hei künn nu gornich täuwen, bet hei sik äwer Lowising hücken un ehr den Ruß gewen künn. Sin Leiw glänht nich mihr, ne, sei was as en füerspuckend Barg, un wenn 'ne Leiw irst in den Taufstand is, denn is dat düwelmäßig swer, mit ehr taurecht tau kamen. Äwer wat fall ik noch lang mit so 'ne Würd üm de Geschicht rümgahn, as de Ratt üm de heite

Melk; ik will leiwer glif vertellen, woans de Sak en En'n namm un ik in Schimp un Schan'n kamen biin. De Börhang was upgahn. Durnröschen lagg in Slap, un Bernhard Dppelmann hadd sik dal bückt, stüt't sik up de Rasenbank, un fek ehr nipping in de blagen Dgen. Dor wurd de Leiw starcker as dat Mahdenken — denn dat was bi em äwerdem de swackst Sid — hei vergat, dat hei in desen Dgenblick gar kein lewig Minsch, ne, von Rechtswegen man blot en Bild was, hei dacht nich doran, dat min Ihr von desen Abend, von dit Bild afhängig was, hei bückt sik deip un deiper, hei stüt't of sin anner Hand up de fackermentische Rasenbank, un ik ward ganz rod bet unner de Hor (hir möt ik of all jung' Mamsjells bidden, desen Sak fortweg uttaulaten un nich tau lesen, denn de Geschicht is tau schanirlich) hei gaww lütt Lowising 'nen richtigen, dägten, säuten, langen, füerigen, apenbaren Kuß up de Krallen-Lippen. Äwer dor —

Zwischen Lipp' und Kelschrand
Schwebt oft dunkler Mächte Hand —

Knack, knick, knack, humms, plaug! jeggt de höltern Rasenbank, wil sei dat Gewicht von den ganzen verleiwten Minschen up enmal nich dragen kunn, un dor lag sei, nämlich de Bank, un sei, nämlich Lowising, un hei, Bernhard Dppelmann. Pilgrad fohrt König Heinemann tau Höcht, pilgrad sprung de Königin up, dat ehr de Kron von'n Kopp flog, pilgrad sprungen all de annern up, de Hofdamen frischten, de Tauhörers

lachten, Lowise schrigt, un Dppelmann flökt'. Dat was ungefähr so, as dat woll bi de Sünnfluth in Batting Noah'n sinen Kasten west is. De Lüüd' drängten, drückten, schrigten, quiekten, repen, quietschten dörch enanner, ganz Oll-Mutz was in Upruhr, as wenn sei all dun wiren. Öllern, Swestern, Sähs, Unfels, Bräuder, Brudlüüd', Bettern, Nichten, Fründ und Find söchten sik, besäuhlten sik, larmten un schullen, un de oll Bommerich, de mal binah up't Gymnasium kamen wir, wenn hei nich all vörher hadd ut de Schaul afgahn müßt, wil hei sik nich mit de Arbeit verdragen kunn, rep ganz lud up Latinsch: „Firniss coronat opium, das kommt von die gelahrten Herren her!“

Blümeke böhrt nu Lowising in de Höcht, Dppelmann höll sich den Kopp, denn hei hadd 'ne düchtige Brusck afstregen, Unkel Rieffstahl satt mit'n Faut in de Königin ehr Diadem un kunn't nich loskrigen, Fru Sträbing sprüt't Ölekolong' üm sik rümme, un ehr säwen Döchter wullen ümmer arwesseld in Ahnmacht fallen. Ik äwer stunn dor einsam un verlaten in den Wirrwarr, utslaten ut de menschlich Gesellschaft; keine rettende Hand namm sik miner an, kein fründlich Blick föll up mi, ja, Fru Rektor Heine tog sogar Fru Grafchow'n von min Sid furt, as wenn ik en giftig Undirt wir.

Geknickt as 'ne afreten Lili' up'n Feld stunn ik dor, dat Hart vul Weihdag, un kel de Äwerrest von

minen nigen Haut an, den etliche twintig Bein in den
grawen Grund peddt hadden, äwer tauleyt jach ik 'ne
Dör, de up was, un ik ritschte ut, ik lep dorvon, as
wenn de will Jagd hinner mi wir. — — —

Un wedder was dat Abend, grad Wihnachterabend,
wo jedwederein sin Bescheerung freg, un ik satt einsam
in min Stuw. Um mi danzten allerlei Düwelsgestalten,
schunkelsten sik Gespenster, de drogen all Gesichter von
de lütten Doll-Muherinnen, dunn gung up einmal de
Dör up, un Bernhard Doppelmann stört'te rin, föll
mi iim den Hals un rep: „Dokterken, Dokterken, Sei
sünd de bravst Minsch unner de Sün, un ik bün
de glücklichst. Lowising is min, sei hett ja' seggt.
Un hir heww ik Sei of mat mitbröcht,“ un dormit
tüht hei 'ne grote Popp, 'nen Hampelmann von Päper-
kaufendeig, ut sinen Pallitot.

„So,“ säd ik ruhig, un ik möt ihrlich seggen, dat
mi dat dörch't Hart gung as Iwersucht, „sei hett ja
seggt; woans is dat denn kamen?“

„Wil ik doch de Bank intwei drückt hadd, gung
ik den nechsten Dag tau ehr, min Entschulligung vör-
taubringen. Sei was allein in de Stuw, en Wurd
gaw dat anner, un 'ne Viertelstun'n dorup was ik
erhürt, geleiw, seelig un —“ Klinglingling gung de
Klock an min Husdör.

Klapp! Klapp! kloppt dat an de Stuwendör. De
Breiwdräger kamm un bröcht mi 'nen Breiw. Ik

maakt up. Unnerschriift: Senater Lüker. Un wat stunn in den Breiw? „Herr Dokter! Sei hewwen den Frieden in uns' Stadt stürt; Sei warden inseh'n, dat wi för Sei keine Sympathie mihr hewwen können. Mit Achtung Ehr Lüker.“

„Dat is dat En'n,“ säd ik weikmäudig tau Doppelmannen, de mi de Hand gaww, „Sei hewwen 'ne Brud un Ehr Du-Mutz, äwer wo bliw ik?“ —

De Revolutschon.

Dat was in dat dull Johr achteinhunnertachtunviertig. De Winter was vörbi, dat Frühjohr was kamen, de Wischen gräunten wedder, un de gelen Rauhbläumen bläuhnten, un de säut' Lewark jubilirt' in de Luft un sung, as wenn up Erden luter idel Fred un Freud wir. Äwer dat was nich wohr; de Franzosen hadden ehr Revolutschon maakt, un Lurwig Philipp was weglopen, wil dat em sin' Pariser nich mihr gefölln, un äverall was 'ne grote Unrauh un Untaufredenheit, un kein Minsch wüßt, wat nu woll noch warden würd. De Oll-Muzer, de sik sünst üm de Welt nich wider kümmernten, as ehr Lüftenland un ehr Stadtholt reken ded, satten nu abends bi Gastwirt Minken in de Achterstuw un maekten genau ut, wat nu de Kaiser von Rußland tau dauhn hadd un wat de Engelländer maken müßten, un oll Pötter Wagner, de hellschen klauf up de Politik was, indem dat hei mit noch acht annern de Tante Vossen höll, de hei immer irst den sößten Dag tau lesen freg, wil dat hei man siw Gröschchen taugaww, schüttelt' ümmertau sinen Kopp. „Kinnings,“ säd hei, „ik segg nicks, äwer dat segg ik ju, wenn ik wat seggen wull, denn seggt

ik ju wat, dat dit grad' so kamen ward, as ik segg, un denn warden ji seggen: Ja, Pötter Wagner hett dat jo glif seggt!" un dunn slog hei mit de Fust up den Tisch, dat de Bramwinsgläs' 'nen Schottischen danzten.

Un dunn gung dat in Berlin of los, un de berliner Post blew' den negsten Dag ut. Na, dat was nu äwer 'ne gruglich Geschicht, un Oll-Mutz was ut Rand un Band, un dat was 'ne Upregung, as sünst blot tau de Tid, wo dat Bullenstöten is, un kein Minsch wull mihr wat dauhn, denn de Gerücht swirrten un swurrten man so, as wenn abends de Maikäwer burren. In Berlin was de Revolutschon utbraken, de Stadt brennt' an alle vier En'n, twintigduusend Studenten hadden sik Säbels ümsnallt, Fedderbüsch up den Kopp set't un bewachten alle Straten, föfsteindusend Börger un Soldaten wiren all dodschaten, un in de Invalidenstrat wir en lütt Kind haben ut dat Fenster fallen, un Wrangel wull nu ganz Berlin in Klumpen scheten. Pötter Wagner was haben up; hei ley äwerall rüm in de Stadt un säd blot: „Wat heww ik seggt?“ un dormit maht hei de Unrauh blot noch gröter, un as min Mutting tau oll Schultsch schickt, wat sei nich unsi' Bettbüren un Inlett all wascht hadd? dunn säd de Ollsch, wo nu woll bi desen Tiden en Christenmensch an so wat denken künn, un Bettbüren un Inlett wir nu doch blot luter dumm Tüg, denn wenn de Revolutschon irst nah Oll-Mutz kem, denn güng jo doch de ganze Welt unner, un Scheper Witt

in Wofuhl hadd dat jo of prophenzeit, un wat de säd, dat wir immer woher, un perleden Johr hadd hei ehr seggt, dat ehr Swin nich wedder upfamen würd, un dat wir of indrapen.

So was Oll-Muß as en upgeregt Immenfwarm, un Rauf un Frieden wullen nich wedder kamen, ganz in't kontrehr, dat garw in de lütte Stadt 'nen groten Hümpel von nägenklauke Lüüd, de säden ganz lud, Oll-Muß müßt of 'ne Revolutschon hewwen; 'ne grote brukte dat jo nich tau sin, denn de Stadt wir jo nich grot, äwer hewwen müßten sei ein, worüm grad sei taurügg stahn fällen, un wat anner Lüüd können, dat können sei of, un sei wiren of dägte Börgerlüüd un nich hinneru Tuhn funnen.

Weck seggen nu, oll Schaufter Kletscher hett de ganze Revolutschon anzettelt, wil dat hei possig was, dat hei von dat städt'sch Lüüftenland blot 'ne oll Sand-schal' taumeten kregen hadd, wo hei nich de Utsaat up bugen kunn, äwer dat glöw' ik nich, denn oll Kletscher was alle Dag dun un schacht' sin' Fru, de hadd also gornich de Tid, an Upruhr tau denken, un hei was of woll tau dämlich dortau; de annern seggen, Lurwig Philipp hadd sin' Hän'n in't Spill hadd, äwer dat glöw' ik of nich, denn de wüßt' jo woll gor nich, wo Oll-Muß liggt, un dat is jo of ganz engal, dat was jo all slimm naug, dat de Oll-Mußer äwerall up'ne Revolutschon utgungen, as de Daglöhners up't Meß-breken.

Grund tau Upruhr un Murd un Dods Schlag hadden sei äwerhaupt nich. De Herzog was en sühr gaud, leiw oll Herr, den sin Andenken sin' Unnerdahnen hüt noch in Ihren hollen un de Hand un Hart ümmer för sin' Landskinner apen hadd, un sin' Regierung was gerecht un gaud, un wenn hei in sin' Kutsch dörch de Straten führt', denn tog jedwederein sinen Haut, un sülwst de lütten snäsligen Stratenjungs reten ehr Klott af, wenn sei grad ein' hadden, un repen: „Gün Dag of, Dörchlächten!“ Äwer ehr Revolutschon wullen sei doch hewwen.

Ik sat dunntaumalen in Nigen-Mochum, wat de Hauptstadt von uns' Land was, in de grot Schaul in Quarta, un wi Jungs wiren of bald in de Unrauh un Upregung mit rintreckt. Jedwederein von uns drog an de Müß' 'ne grote swart-roth-golden Rokard', de wi bi Baukbinner Gummlichen för'n Drier köfft hadden, un lesten alle Dag de Zeitung, un Snider Zochen sin öllst gamw sülwst 'ne schrewen Zeitung rut, up de irst Sid de nigsten Nahrichten ut de ganze Welt, up de tweit' Räthsel un schöne Gedichte un Anzeigen, wer in de Class' hübsche Biller oder nige Fedderposen tau verköpen hadd. Krischan Zoch, de of en groten Politiker was — hei is nahstens Postilljon worden, wil hei ut Quarta abslut nich rutkamen künn un sik mit de Wissenschaft vertürnt hadd — säd uns, wenn dat tau 'ne Revolutschon kem', denn müßten mi Jungs mit dorbi sin, denn gew dat alle Dag in de Schaul

fri, un dat Nahsitten würd' denn ganz un gar awschafft, un kein Minsch brukt denn mihr den Cornel tau äwerfetten. Na, dat künn uns denn woll gefallen, un ut dese Grün'n wiren wi denn ok hellischen för 'ne Revolutschon.

Mitdewil was nu en Woch' nah de anner vergahn, un dat was allens in de Stadt ruhig blewen, blot dat Volksversammlungen ahsollen würden un dat de Lüüd bi oll Minken abends bet in de späde Nacht fastfatten un gruglich vel drunken; jedoch dat süll noch anners kamen.

Äwer ihr ik dat vertellen kann, woans dat anners kamen is, möt ik noch von wat anners reden, wat mit de Revolutschon tausamen hung, wenn dat man ok 'ne lütt Fomikengeschicht is, denn dat is jo nu mal so in dese Welt, dat de groten un de lüütten Ding' mit enanner tausamen hacken, un dit was so: Min Better Fritz was en jungen Awkat, de vel Gelihrsamkeit, äwer wenig Geld hadd, un in unj' Hus wohnt' Miefen Bruhns, wat en leiwes, säutes Mäken von achteihn Johr was, sihr hübsch, sihr gaud — sei garw mi oft Schocklohr un Bonbons — un de ehr Batting vel Geld hadd. Dese beiden jungen Lüüd' hadden sik nu bannig in enanner verleiwt, as dat bi unbedarwt' jung' Minschen mennigmal vorkamen deiht, un hadden sik an'n irsten Osterdag hinner ehren Badding sine Bohnenstaken ewige Leiw un Tru verspraken, un dat sei ihrer in den Möllendief springen wullen, as von

enanner laten. Üwer Badding Bruhns wull von den Awkaten, von de Leiw' un von den Möllendief abslut nießs weiten un säd, dat wir all dumm Tüg, un wenn Miefen frigen wull, denn süll sei den Seepenseeder Luftermann frigen, dat wir en braven, gauden Mann, de hadd Hus un Hof un dörtigdußend Dahler bor Geld, ungeresent, wat hei noch jährlich mit'n Raushandel 'innamm.

Un dunn hadd oll Bruhns den Awkaten sin Hus verbaden un sin Döchting dat irnstlich anbefahlen, sit mit minen Better gor nich mihr aftaugewen.

Dit was nu 'ne schlimme Sak un von oll Bruhnsen 'nen dummen Snack, denn wo können woll twei Minschenfinner, in de ehr jung Hart de Leiw upgahn is, as Kressensaaf in'n Gorenbeet, un in de ehr Bost dat nu gräunt un bläucht in Pracht un Herrlichkeit, wo können dei woll de junge Leiwßblaum utriten, as Gaddif ut'n Gasten, un de Blaum up'n Weg smiten, dat sei verdrögt un intweipeddt ward? Ne, wo de wohre Leiw einmal Wörtel fat't hett, dor waßt un gedeiht se of, un dor helpt kein Krüz=Slahn för, un wer dat ännern will, dat is'n oll Däßkopp, as oll Hurlbeck, de hadd up'n Dissen tau't Pirdrennen riden wullt. Min Better Frix un Miefen dachten denn of gor nich dor an, den Dllen den Willen tau dauhn, un blewen sit tru; äwer eklich was dat doch, dat sei sit nu nich mihr seihn un spreken können. Üwer Frixing was nich up den Kopp fallen.

„Auting,“ säd hei tau mi, „Du büßt en klaufen Jung un künnt mi woll 'nen Gefallen dauhn.“

„Dat künnt ik woll.“

„Wenn Du Din Sak gaud makst, denn help ik Di of bi Din' Schaularbeiten.“

Dat let sik hören, un ik was glik dorbi, un dunn säd hei tau mi, hei wull mi af un tau 'nen Breiw för Miefen gewen, den müßt' ik ehr ganz heimlich afliwern, un denn würd sei mi af un tau of 'nen Breiw taukamen laten, den müßt ik em afliwern; hei vertrugte ganz up mi, denn ik wir sin einzigst Fründ up de Welt, un Miefen vertrugte of ganz up mi, denn ik wir of ehr einzigst Fründ up de Welt. Nu kamm ik mi natürlich sihr grot vör un höll mi för'n wichtigsten Menschen in de ganze Stadt, un ik besorgt' nu de Breiw', äwer wat dat „af un tau“ bedrapen ded, so was dat en beten oft, so alle Dag twei bet dreimal, un wat de sik ümmer schrewen herwen, kann ich nich weiten, ik glöw' äwer, dat was woll ümmer äwer de Revolutschon, denn wat hadden sei woll sünst sik tau schriwen hadd? Dorbi höll de Awkat sin' Wurd un hülp mi bi de Arbeiten un mak' mi minen dütschen Upsatz, blot dat ik ditmal Nummer 3 dor unner freg, wil dat ik sünst gewöhnlich mit 'ne twei dorvon kamm, un Miefen stek mi so vel Schocklohr un Bonbons tau, dat ik ut de Magweihdag gor nich mihr rutkamm.

Wenn äwer nu einer glöwt, dat sik de Dill-Muzer de Revolutschon begewen hadden, denn möt ik em

feggen, dat hei min Landsklüd' nich kennt, denn wenn de wat dauhn willn, denn dauhn sei dat ok, dat müßt denn grad sin, dat sei dat nich deden. Sei täuwten twarst iimmer noch, denn dat was Regenwedder, un sei säden, wat sei dat nödig hadden, in slicht Wedder ehr Revolutschon tau maken, denn de lep ehr jo nich weg, un wotau sei sik den sündagschen Staat, den sei dortau doch antrecken müßten, rungeniren süllen. Awer as dat nu wedder Sün'n'schin garw, dunn säden sei, dat künn nu losgahn, denn nahstens kem' de Ault, un dor hadden sei kein Tid tau Revolutschonen, dor wir tauvel up't Feld tau dauhn.

Un richtig, wat de Amtsrichter Schepermann was, en richtigen Demokrat, de schickt' in'n ganzen Amtsbezirk rüm, an'n Sün'nabend süll jedwederein ut sin Döörp nah Dll-Mutz kamen un sik dor up den Markt infinnen, un denn wullen sei alltausam uttrecken nah Nigen-Mochum, un all dat anner würd sik von sülwst maken, denn bi 'ne richtige Revolutschon künn kein Mensch vörher allens upschriwen, as dat kamen süll, un dorför wir hei jo ok, un hei wir de Mann dortau, hei hadd dat bewist, denn hei hadd taum Bispill 'nen einfachen Injurienprozeß bi't Amtsgericht säwen Johr in de Läng' treckt; dat künn doch woll nich jeder.

Un nu was dat Sün'nabend, un up den Markt tau Dll-Mutz stunnen woll so'n achthunnert Mann un 'nen gatlichen Hümpel Frugensklüd un Kinner vör't Rathhus, un Amtsrichter Schepermann kamm rut un

würd' mit'n dutwelsten Hurrah begrüßt. Dunn maßt hei 'nen deipen Deiner un höll an de Versammlung 'ne schöne Anred. Sei wullen nah Nigen-Mochum trecken, sei wullen von Dörchläuchting 'ne Constitutschon verlangen.

„Ne Constitutschon?“ säd Kletscher, „wat is dat?“

„Kletscher,“ rep Pötter Wagner, „Du büst'n Däskopp, dat Du dit nich weitst, un hest kein politischen Insichten. Constitutschon dat is, wenn dat ganze Ackerland ni verdeilt ward un jedwederein Tüstenland von't allerbest frigt.“

„Denn bin ik för de Constitutschon.“

Un allgemein Jagdgerechtigkeit wullen sei hewwen, säd Schepermann, dat jed' Minsch Wild scheten künn, wo hei wull un so vel hei wull.

„Denn et' ik alle Dag Hasenbraden,“ rep Daglöhner Hill, „un ligg ümmertau up Jagd, un wenn mi einer up minen Acker kümmt, denn ward ik em dat anstrifen, un hei frigt 'nen dägten Buckel vull Schacht, denn ik weit dat all, dat girowt so'ne utverschamten Minschen, de allens för sik nehmen will'n.“

Un allgemein Holtgerechtigkeit müßten sei hewwen, säd de Amtsrichter wider, dat jede arm Minsch alle Dag tau Busch karren un sik nah Beliwen so'n por hummert Klaster Holt afflahn künn.

„Äwer of Bökenholt!“ rep Pötter Wagner dorzwischen, „dat hit't beter, un nahsten können de Frugenslüd mit de Asch Seep waschen.“

Dat würd' denn nu of annahmen un ebenso de Vörschlag' von Klefchern, dat de Botter nümms mihr as teihn Schilling up't Pund kosten süll, un dat de Kamedi uphüren süll, denn de kost't 'nen ganzen Hümpel Geld alle Johr, un wat de Kamedianten dorför deden? Rein nicks, un wat sei abends spelten, dat wir luter dumm Tüg, denn dat wir doch allens nich woehr.

„So,“ säd taulekt Schepermann, „dat wir nu woll allens, wat wi vörlöpig förrern können. Sei hadd dor woll an dacht, dat de Saldaten können affschafft warden —“

„Ne,“ repen dor äwer de Du-Muzer, „dat ging nich, denn gew dat Sünndags kein Wachtparad mihr, un de müßt sin, dor gingen ehr Frugenslüd immer hen, un wenn de dit hörten, denn wiren sei jo woll gegen de ganze Revolutschon.“

„Schön,“ säd Schepermann, „denn bliwvt dat mit de Saldaten. Wi sünd nu farig, oder hett noch wer wat tau seggen?“

„Ja,“ schrigt dor en Koffät ut Wunschendörp, „de Regierung fall de Tüftenkrankheit affchaffen; verleden Johr heww ik man acht Schepel hadd, dorvon kann ik doch mit Fru un nägen Kinner nich lewen.“

Dese Vörschlag würd' denn of noch annahmen, un as nu noch de Bramwinsbuddeln düchtig rümgahn wiren, marschirten sei af, Stadtmuskant Kölpin mit sin Lihrlungens vörup; de Amtsrichter äwer säd, hei müßt ihrer in Nigen-Mochum ankamen, as de annern, wil

hei doch de Führer was, hei würd' also mit Bäcker Koloffen finen Einspänner vörweg führen. Dat süll hei man dauhn, repen de Lüüd', hei künn jo denn glif Dörchläuchting seggen, dat sei nu kemen, denn se müchten doch nich girn, dat sik de gaud oll Herr versirt, wenn sei mit mal de Revolutschon makten.

Un nu ging't los. De Musik spelt: „Wir winden dir den Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide“, un de weck jungen dortau, wil dat sei bewisen wulln, dat sei gebild't wiren un sik up de Kunst verstunnen; Pötter Wagner äwer rep: „Wat warden woll de Franzosen dortau seggen, wenn sei hören, dat wi ok 'ne Rebelljon makft hewwen.“

Ganz taulekt äwer, achter den ganzen Swarm, treckt' Jochen Schmid, de in de Hühnerbarger Strat 'nen lütten Kramhandel hadd, mit'n Handwagen, dor hadd hei Stuten un Zuckerpamel un Spickaal, Flunnern un Bückling up un en lütt Faß Bramwin, denn hei dacht', hüd künn hei en gaud Geschäft maken.

So marschirten sei denn up de Chossee förfötisch wider, un as de Jungfernkranz ut was, dunn spelt' Kölpin dat schön oll Lied: „Guter Mond, du gehst so stille durch die Abendwolken hin“, un dorbi wischt' hei sik den Sweit af, denn dat was hentau Middag un de Sünm schint, ~~Las~~ wull sei Lüften braden. Un schön wat dat, sihr schön, un allens ging in Rauh un Freden tau, blot dat Daglöhner Hill finen Nahwer achter de Uhren slog, wil de em 'nen Schapstopp vjl

näumt hadd, worut denn so 'ne lütte Slägeri entstunn, wil dat sik de annern inmischten. Äwer nah 'ne lütt halw Stun'n was allens wedder in Ordnung un gaud, blot dat Hill 'ne Brusck vör'n Kopp hadd, as 'ne Fußt grot. Un dunn kemen sei nah Nigen-Mochum, wo de Lüüd' all in groten Hümpeln vört Dur stunden, denn sei wüßten all, dat de Dill-Muzer kamen würden.

Dat was nu en Zuchen un Kriichen un Willkamen un Hurrahropen, un dat wir hübsch von de Dill-Muzer, dat sei Wurd höllen, un sei wullen nu all-tausam mittrecken, un so 'ne schöne Revolutschon hadden sei all ehr Lewdag' noch nich hadd.

Nu wullen sei vör't Schloß marschiren, un dit beden sei denn ok, un up den groten Platz, de sidwärts vont Schloß lag, makten sei Halt un lagerten sik, un dat durt nich lang, dunn hadden sei sik Stroh un Heu halt, un Kaufenfrugens un Bäckerjungs un Bäcklingshändler bugten ehren Kram up, un in de Midd von den Platz stunn Kölpin mit de Musik un spelt, dat dat en Jammer was.

Taulest kann Schepermann an un säd: „Kin-nings,“ säd hei, „dat is nu Tid, dat wi vör dat Schloß trecken, denn dat is all äwer Middag weg, un de Hertog ward bald eten gahn.“

„Hurrah!“ schrigten de Rebellen, „Schepermann fall lewen!“ Un dunn makten sei sik prat un marschirten vör den Schloßbalkon, un Schepermann gung rin tau Dörchläuchting.

Wat hei dor seggt hett, dat weit kein Minsch, un wat Dörchlächting seggt hett, dat weit of kein Minsch, äwer dat durt nich lang, dunn kamm Schepermann up den Balkon un redt' dat Volk an.

„Kinnings,“ rep hei, „ik bin bi Dörchlächten west un heww em seggt, dat Zi Revolutschon maken wulln un von de Constitutschon, von de Holt- un Jagdgerechtigkeit un von de Kamedi un de Lüstentrankheit.“

„Wat hett denn Dörchlächting dortau seggt?“ rep Pötter Wagner.

„För de Lüstentrankheit künn de Regierung nicks, dat leg an dat natt Johr, dor wiren de Lüsten up'n Acker versopen; jagen äwer künn jeder, natürlich blot up sin Eigendom, denn dat künn doch keiner verlangen, dat hei sinen Nahwer den Braden up sin eigen Revier för de Räs' wegscheten wull; un wat dat Holt anging, süll jeder dat Recht hewwen, de Woch dreimal statt tweimal tau Busch tau karren un drög Holt tau söken, de Kamedi süll ganz affschafft warden, un wat de Botter bedröp, würd Dörchlächten sik sihr freuen, wenn dat Bund för fiw Schilling tau hewwen wir, un hei glöwt, dat dit of geschehn würd, wenn de Buren nich mihr förrern würd'n.“ Un nu, let Dörchlächting seggen, müchten sei all nah Hus gahn un ehr Arbeit upnehmen, un hei hadd sik sihr freut, dat sei all gaud tau Weg wiren. Bedwederein, de sik up Politik versteiht, süht woll in, dat de Revolutschon glückt was un dat de Rebellen allens dörchset't hadden, wat se wullen, wenn

of en beten in 'ne anner Ort, as dat in Oll-Muß utmakt was, un dorüm is dat of natürlisch, dat sei all sihr vergnügt wiren, un ümmer wedder Hurrah repen un „Bitvat! Dörchlächting fall lewen! Un Schepermann fall lewen! Un de Revolutschon fall lewen!“

„Nu is't naug,“ rep Schepermann endlich, „nu geht nah Hus.“

„Äwer de Constitutschon,“ schrigt Kletscher, „wo is dat mit de Constitutschon?“

„De sälen Zi äwer't Johr frigen, seggt Dörchlächting, för dit Johr is dat all tau lat, denn de Luft is vör de Dör, un dor hewwt Zi jo doch kein Tid, un denn kümmt dat Lüftenbuddeln, dor geiht dat of nich, un denn kümmt dat Ackern un Pläugen un dat Döfschen un Swinslachten, dor kânt Zi of nich an so wat denken, na, un willt Zi Ju dat Wihnachtsfest mit so'ne polit'schen Saken verdarwen?“

„Ne, dat will'n wi nich.“

„Na, denn is dat also gaud.“

„Ne,“ repen dor äwer de Wunschendörper, „dat is dat nich. Dörchlächten is so gaud tau uns west, un wi sünd so wid herkamen, un nu will'n wi unsen Landsvader seihn un uns bi em bedanken. Wo? fall de oll gaud Herr nahstens seggen, sin Landskinner wiren rechte undankbare un snäslige Lüde, de nich weiten, wat sik schickt? Dörchlächten fall rute kamen up den Balkon, un denn will'n wi em gun' Dag seggen.“

Na, dor hülp nu nicks; Schepermann ging rin un kamm glif wedder rut mit Dörchlächting; un dunn was dat 'ne Freud un en Spijök, un sei schrigten Hurrah! un „Dörchlächten fall lewen“, un „wi bedanken uns of velmal“, un „mit de Constitutschon hett dat Tid, bet dat Dörchlächten paßt“.

De Hertog winkt mit de Hand, un dunn wurd dat still.

„Min' leitwen Lüd',“ säd hei lud, dat em jeder hüren kün, „dat freut mi, dat Zi kamen sünd, un ik ward mi noch mihr freuen, wenn Zi wedder weggaht. Wat Zi will'n, dat heww ik Zu verspraken, un wat ik tausseggt heww, dat ward ik hollen, so wid dat minschenmäglich is; äwer nu dauht mi den Gefallen un gaht ruhig nah Hus; ik heww nu kein Tid mihr, min Eten steiht up'n Disch. Adjüs of.“

Un dormit wull hei gahn. Äwer hei hadd nich doran dacht, dat Pötter Wagner dor unnen stund. De treckt sin Klott af un rep: „Dörchlächten, wi lagern all up'n groten Platz, un dor is dat sihr schön, un Kölpin ut Dill-Mutz spelt hellsehen up, wo wir dat nu, wenn Sei uns hentau Abend de Ihr un de Freud maken wulln un of en beten henkamen un sik dat anseihn? De jungen Lüd will'n jo dor of danzen, un dat is jo Sünnaabend Abend, dor hewwen Sei doch woll of nicks tau dauhn?“

„Ja, Dörchlächten möt uns de Ihr gewen! Dörchlächten möt uns besöken!“ bröllten sei dörchenanner,

un as de Hertog endlich wedder tau Wurd kamm, säd hei, hei wull up en Ogenblick henkamen.

Na, nu was de Freud denn grot, un dat Hurrah-schriegen wull kein En'n nehmen; äwer taulezt begewen sei sik dat doch un treckten nah den Platz, wo dat nu sihr lustig herging.

Wi Jungs hadden dat allens mitmaakt, denn wi wiren all Kloek elf ut de Schaul kamen, un den ganzen Dag leten wi uns tau Hus nich seihn. Wi hewwen dorför nahstens alltauamen von uns' leiw Öllern Schacht kregen, so vel ik weit, äwer wat schad't dat; in so'ne Tid möt jedwederein för dat Baderland un för sinen Landsherrn instahn un darf sik för 'ne Gefohr un för 'ne Jack vull Schacht nich fürchten.

Old Bruhns was in de Stun'n, wo sik dit taudrog, up't Rathhus förre morgens Kloek nägen, denn hei was Senater un hadd sik dor taum Schutz för den Hertog, för den Fall, dat em de Rebellen tau Liw gahn wullen, mit de annern Senaters versammelt un inriegelt un Gerichtsdeiner Petschen streng anbefahlen, keinen Menschen rintaulaten, denn dortau wiren sei nich von de Stadt wählt, sik up den Kopp slahn tau laten.

Un nu, mine leiwe Leserinnen, nu seihn Sei, wotau 'ne Revolutschon gaud sin kann. As Miefen sach, dat ehr Watting den Dag äwer nich tau Hus sin würd, dunn paßt sei an't Finster up, ob Frixing nich de Strat dal kamen würd, un richtig, nah 'ne halw Stun'n kamm hei all üm de negste Eck, un siw Minuten nah

em was lütt Miefen of all up de Strat, un en puren Taufall was dat natürlisch, dat sei sik in de nigen Anlagen, wo för gewöhnlich kein Minsch tau fin'n is, begegneten.

So is dat in't minschliche Lewen: Jeder denkt un deiht un will wat anners un kummert sik nich üm de annern Lüüd un fröggt nich dornah, wat de woll müchten, wat de leiven un fürchten, hoffen un hassen. Up't Rathhus satten de Senaters in Angst un Weihdag, up'n groten Platz johlten un bröllten „de Rebellen“ un freuten sik, wil dit en anner Dag was, as de gewöhnlichen Dag'; in't Schloß satt Dörchlächting un äwerdacht', wat hüt passirt was un säd tau sik, dat so wat nich wedder passiren dörfst, un in de Anlagen gingen twei verleiwte Minschenfinner, de sik nich üm Upruhr, Senaters, Holt- un Jagdgerechtigkeit kümmerten. Sei leken sik blot in de trugen Dgen un vertellten sik, dat sei sik leiwten un dat sei sik tangehören wullen up ewig, un dat besiegelten sei mit'n Stückener hunnert Küß, un as dat all lang nah de Middagstid was, dunn gingen sei irst nah Hus. Dat deden denn of de Herren Senaters, äwer irst, as Petsch seggt hadd, dat gor kein Gefohr mihr tau risikiren was.

De Abend was nu sihr vergnängt un lustig, de Rebellen danzten, sungen un sprungen un hadden sik 'nen richtig Bivak t'recht maakt, un Zeddeldrager Koch, de ümmer so wat tau maken plegt, hadd en Fierwarf ansteken mit Raketen un Lüchtfugeln un Sünnen, un

dat schnätert' un klätert' un surrt' un snurrt' un passt' un kracht' un knallerballert', dat wi Jungs un de Groten dortau 'ne hellsche Freud doran hadden; un Dörchläuchting kamm mit sinen Kammerherrn un gung einmal äwer den Platz, un dat Schrigen un Bivatraupen fung wedder an, un grad as de oll Herr in de Midd was, wull Koch wat Äwriges dauhn un stickt em vör de Näs' en grot Transparent an mit de Inschrift: „Bivtat hoch de Revolutschon!“ Dunn säd Dörchläuchten, dat wir sihr schön wes't, hei wull dat nich vergeten, un dat ded hei of nich, denn all nah acht Dag' freg de Zetteldrager dat Amt as Upscher in't herzoglich Waschhus mit de utdrückliche Bedingung, dat hei all sin' Lewdag' kein Füerwart wedder maken dürft.

As Dörchläuchten weg was, gung dat Larmmaken un Supen von nigen los, un as dat so hentau Morgen kamm, lag binah de ganze Gesellschaft besapen up'n Platz un erhalt sik von de Arbeit un von de Gefohren von de grot Revolutschon, was äwer an'n negsten Börmiddag wedder nüchtern; blot den Daglöhner Hill un Pötter Wagner'n müßten sei up 'ne Karr leggen un nah Dull-Muß räwerfarren, as sei nu all wedder nah Hus treckten.

Desen sülwigen Sünndagmorgen berep Dörchläuchting sin Gesamtministerium, den Herrn von Kanzel, un rathslagt, woans woll de „revolutionären Bewegungen“ in Taufunft perpurt warden können,

un'n Mandag früh let de Herr Minister all de Stalllüd ut den herzoglichen Marstall tausamen kamen, un jeder kreg 'nen Säbel un 'ne Pistol, un dunn würd' ut de Lüüd' en Kavalleriekorps bild't von fiv un twintig Mann, un ut de Börgerschaft kemen of dörtig Mann tausamen, de riden können. Dese dörtig deden sik mit de Stalllüüd' tausamen as „Börgergard“ un kregen of Säbels un Pistolen, richtige Pistolen, womit man orndtlich scheten künn, wenn sei lad't wiren. Dat Kommando kreg de Senater Bruhns, wil dat hei de vörnehmt was, de riden künn, un de Militärmusik äwernamm de Stadtmuskant Dräger, un de satt up'n Schimmel un drog 'nen roden Fedderbusch. Anner Börgerlüüd', de nich girn tau Fird stegen, wil up so'n Beest kein Geländer anbröcht warden kann, spelten de Gard tau Faut mit gräune Röck un Jagdgewehr' un Hirschfänger an de linke Sid, blot Höltschenmaker Köhler drog sinen ümmer an de rechte Sid, denn hei was hellschen ingebildt un wull ümmer wat besonners hewwen. Min Better Friß was natürlich of dor mit mang, denn hei was en forschen Kirl un fürcht' sik vör den Düwel nich. Murer Söpling un Zimmergesell Dahms, de bi de Schüttengill de Musik tau maken pleggten, indem dat sei trummelten, kemen bi dit Korps mit de grot Bummfidel vöran, un wenn de dörch de Straten trummelten, wiren wi Jungs ümmer achter her, un wenn gor oll Dräger mit Helm un Fedderbusch un dicke Fangschnür dörch de Stadt jog,

denn was de Spijök von uns am dullsten, un weck Jung's repen denn ganz lud hinner em her: Ulen'spiegel!

Un nu wurd exerciert, alle Dag, upt Militärfeld, un Jung un Olt lep denn dorhen un kek tau, un wenn de Musik denn ordentlich losleggt, denn freuten sik de Lüüd bannig. Un „Felddienstübungen“ würden matt mit Kriegslisten un mit Karreh bilden un up den Busch liggen un Awerfall, un Börposten würden utset't, gewöhnlich hinner dat Schüttenhus oder achter de nigen Anlagen, un am meisten würd dortau Better Fritz kummandirt, wil de ünner dortau bereit was. Dat hadd nu allerdings sin' gauden Grün'n; denn jedesmal, wenn dat nahmiddags tau „Felddienstübung“ gahn süll, müßt ik vörher Miefen 'nen Breiw von em bringen, un denn marschirt hei mit sin zwei Mann Börposten achter dat Schüttenhus in den Busch, leggt den einen dor in Hinnerhalt achter'n Knirkbusch, den annern en En'n wider in 'nen drögen Graben un ging denn allein so nah de Stadt tau up de Chossee, wat dor of nich de Find' kenen. Un denn kamm de Find of allemal, un dese Find hadd en por nüdliche Stäweln an un drog en wunnerschön stript' Sommerkled un 'nen Sünenschirm un 'nen gelen runden Strohhaut un Glan'shandschen. Nu hadden Sei mal seihn süllen, woans hei up den Find losging, wo hei ahn Furcht em bi'n Kopp kreg, em fasthöll, un dormit dese gefährliche Find nich schrigen oder üm Hülp raupen künn, drückt hei em mit sinen eigen Mund de beiden Lippen ganz fast

tau un let em nahstems alläwerall nich ihr wedder los, as bet de Find endlich den Rücktog nah de Stadt antred, ganz rod äwer sin Gefangennahm', äwer mit'n vergnängt Gesicht, dat hei doch endlich wedder frikamen was. So ded de gaud Fritz sin Schulligkeit un hört tau de allerbesten Börgergardisten, un as Dörchläuchting sik Rapport bringen let, woans dat mit de Gard' stunn, dunn hört hei dat Low von Awkat Friking un säd: den Mann ward ik mi marken.

Dit was jo nu allens sühr gaud, un wat de beiden Leiwslüd' nich mündlich afsmaken können, dat schrewen sei sik, un ik was noch ünmer de Aportendrager, blot dat ik mi de Schocklohr un de Bonbons verbeden hadd wegen de ewige Magweihdag un dat mi Miefen nu mit Äppel un Beeren un Eierplummen utfödern ded, äwer för Friking un sin säut Mäken was de Saß doch nich so, as sei hett sin künnt, un Herr Senater Bruhns blew obstinat un wull von Berlawung un Hochtid nick's weiten, taumal de Seepenseeder Miefen noch alle Dag' den Hof maßt un ehr von Tid tau Tid as en Teiken von sin' Leiw 'nen halwen Centner Talglichte un en lütt Faß gräun Seep tau schicken plegt. Un nu kamm de Harwst, dat Weder fung all an, mennigmal slicht tau warden, un mit de Randewuhs würd dat ünmer bedenklicher. Woans süll dat noch en Gn'n kriegen?

„Paß Achtung, Fritz,“ säd Miefen, as sei wedder mal up Börposten wiren, „de Seepenseeder bringt dat

farig, hei seept minen Badder so lang in, bet de mi tau de Hochtid mit em twingt. Awer denn gah ik leiwer in dat Water.“

„Un ik gah mit,“ rep Frix; „äwer so wid ward dat jo woll nich kamen. Wenn twei Minschenfinner, as Du un ik, sik so recht von Harten gaud sünd un sik so äwer allens leiw hewwen, denn hett uns' Herrgott taulegt doch en Inseihn un reekt sin Hand äwer de armen Erdenwürmer ut, dat sei nich in Angst un Jammer unnergahn.“

„Tid is't, dat dei leiw Gott dit deiht,“ säd Miefen un rohrt', dat ehr de Thranen pieplings de Backen dal lepen. Na, dat künn Frix natürlich nich mit anseihn, un dorüm namn hei sin Snurdauk un wischt ehr de Ogen, as 'ne leiw Mutting ehr Döchting de Thranen afwischt, gaww ehr 'nen Kuß un rep: „It ward woll noch Middel un Weg' finnen, Dinen Badding rüm tau kriegen, un wenn hei denn doch noch up den ollen Ekel von Seepenseeder bestahn will, denn slash ik leiwer den Kirl de Knaken entwei, dat hei all sin' Lewen lang doran denken sall, wat wohre Leiw' is un wo de Fust von 'nen richtigen Awkaten deiht.“

Miefen let sik denn nu of mit dese gefäuhvollen Würd' trösten, un de Awkat simmelirt alle Dag doräwer, woans hei woll den Ollen rümkriegen mücht', blot dat em rein gornicks insallen wull, un wat em inföll, dat was dumm Tüg.

Awer de leiw Gott is immer noch klänker, as de

fortsichtigen Menschenkinner, un ik glöw hüt noch, dat hei sin Hand in't Spill hadd hett bi dat, wat sik bald nah dese Tid taudrog, wenn dat ok as en bloten Taufall utseihn mag.

De Minister wull nämlich weiten, wat nu de Börgergard woll düchtig was un ob sei ehr Leg orndtlich lihrt hadd, un dorüm würd' 'ne Ort Manöver anset't. Dorvon süll äwer kein Mensch vörher wat weiten, denn de Mannschaft süll ganz unvermaudt dörrch Alarm-signal tausamen ropen warden, un dorüm wüßt' de ganze Stadt dat all drei Dag vörher, un as nu de Mittwoch kamm, wo't losgahn süll, duun stunden de Lüd all tau rechte Tid vör de Husdören un paßten up. Dll Dräger steg denn ok up sinen Schimmel, un sin Fru hülp em rup, denn hei was en beten wat vüllig bugt, un dat Upstigen würd em sur. Hei kamm äwer glücklich rup un farrjolt nu in 'nen Zuckeldraww dörrch de Straten un blast dat Signal, nah de bekannte Melodie: Steh auf, steh auf, du Lumpenhund, es ist die letzte Viertelstund! Steh auf! Steh auf! un de beiden Tamburs slogen de Bummfideln, un alle Jungs un Dirns ut de Stadt danzten üm de schöne Musik rüm un sprungen vörup oder lepen achter her, un en Larm was dat un en Spijöl, un Köster Rosenow lep up den Kirchthorn un treckt de Klocken, as ob dat in de Straten Füer tut't, un dat durt' denn ok nich lang, duun was de Mannschaft vört Rathaus versammelt. Senater Bruhus hoch tau Pird ävernam

dat Kommando, un dunn gung dat rut nah't Militär-
feld unner Begleitung von de Inwahnerschaft, blot de
Kranken un de ganz ollen Lüüd blewen tau Hus, de
Lütten Rinner äwer nich, denn de namm Batting hucke-
pack, dormit sei doch wat tau seihn kregen, wat sit up
Lewenstid in ehr Gedächtniß inprägt'. Denn dese Dag
is de schönst' wes't, den Nigen-Mochum seit Tillys Tiden
seihn hett, un wenn of de weck seggen, dat dat
Bullenstöten anno dörtig grotortiger wes't wir, so is
dat nich wohr, denn dor herwen sei nich mit Pistolen
schaten, un dor hett of kein Minsch tau Bird seten, un
hir wiren doch Bruhns un Dräger un de annern tau
Bird un würd för siw Dahler Pulwer verknallt. Ja,
de Herr Minister sülvst kam rute führt un kof ut
sinen Wagen tau.

Schön was dat äwer of, as nu de Mannschaften
löserirten mit Gewehr an un Gewehr äwer, un wenn
se pressentirten un de Trummeln dortau slogen un
wenn oll Bruhns kummandirt: Ganze Eskadron vor-
wärts marsch! un de Bird denn of ganz orndtlich lö-
sleggen, un wenn sei schwenkten un taurüggkemen.

Taulezt makten sei richtige Gefechtsäuwungen; de
Infanteri grep de Kavalleri an, un denn lepen de
tau Bird weg, un denn grep de Kavalleri de In-
fanteri an, denn lepen de tau Faut weg, immer üm-
schichtig mit Kriegsgeschrei, un dat leiw Publikum
schrigt immer mit, un de Lüüd repen: Kieft mal, wo
oll Kieftstahl mit de Bein' schlenfert! oder: Nu süh

mal einer, wo Hanne Witt utkragt! De löpt jo, as wenn sin Fru mit'n Bessenstel achter em her wir!

So was dit Manöver schön in Gang mit Knallern un Ballern, un wenn dit Ernst west wir, dor wir jo woll kein Mensch mihr lebendig blewen, dat was jo all so gruglich naug, wil oll Dräger binah Murer Söplingen sin dreijährig Mining ümreden hett. Bruhns ded bi de Geschicht gradtau Wunnerwarf. Hei bröllt un höllt bi't Kommandiren, dat hei int Gesicht rod utfach as en koppern Ketel, un taulezt schickt hei minen Better Friß wedder mit zwei Mann as Börposten ut.

„Herr Awkat,“ rep hei, up hochdütsch, „sammeln Sie zwei Mann Freiwillige un marschiren Sie mit Ihre Gesamtmacht achter dat Schüttenhus an den Hafeltuhn. Dor machen Sie Halt un legen sik up de Lur, ob auch nich der Feind dörch die Ruffeln kümmt. Geben Sie aber gaud Achtung, un wenn Sie angrepen warden, so retoriren Sie mit Ihr Detaschemang an der Lifijern von den Busch, bis Sie Zuccurs kriegen.“

Better Friß treckt denn of af un leggt sik mit sin Begleitung achter den Tuhn, roft sik sin Pip an un spelt mit de beiden annern Kortten taum Tidverdriv.

So durt dat 'ne gaude Tid, un von de Find is nix tau hören un tau seihn, blot dat 'ne oll Fru mit 'ne Rarr vull Holt ut'n Busch kamm, äwer de hadd keine sllimme Affichten un grep dat Detaschemang nich an; se säd blot: „Gu'n Dag of, Herr Awkat, na, maken Sei de Mlenpegeli of mit?“

Up einmal äwer let sik ut de Firn Geräusch hören, as wenn dor en Bird anem, un richtig, in'n negsten Ogenblick was dat of sichtbor, un dit Bird kamm anmaracht, as wenn dat dull wir, ümmer den Weg lang von't Militärfeld her, un dat Bird was stüerlos wor'n un dörchgahn. In'n Sattel satt oll Bruhns, de hadd de Börposten inspiciren woll'n, äwer as hei sik in Galopp set't, dunn hadd oll Kletschern sin Bengel, de as Daugenichts in de ganze Gegend bekannt was, mit'n Lehmklut nah dat Diert smeten un of richtig an'n Kopp drapen. De oll Boß hadd dat äwelnahmen un was dörchgahn, un Bruhns, de up sowat nich inäuwert was, satt nu dor as en Klumpen Unglück un höll sik in de Mäh'n fast. Grad as hei bi den Börposten ankamm, prallt de Boß gegen 'nen Bom, un bumms! dor leg de Herr Senator up de Eerd, un de Boß freg so'n Schreck, dat hei still stund.

„Hewwen Sei sik weih dahn, Herr Senator?“ frog de Awkat un hülp em wedder up.

„Weih? den Düwel of, up Dunen un Matrazen bün ik doch nich fallen; laten Sei sik mal von so'n Undiert up de hart Eerd smiten. Äwer braken heww ik mi jo woll nicks.“

„Dat freut mi!“ (un in desen Ogenblick kam em en bosshafsten Gedanken un hei freg 'nen Infall, de Geschicht för sik to nützen): „Wenn de Knaken heil sünd, denn is jo allens gaud, un dat beten Blamasch, dat Sei von't Bird fallen sünd, dor brufen Sei sik nicks

ut tau maken, dor warden de Herr Minister un de Lüüd höchstens äwer lachen, un dat deiht nich weih.“

„Nich üm 'ne Millijon,“ rep Bruhnus, indem hei sit so dägern versirt, dat em ganz gräun un gel vör Dgen würd, „dat darf kein Minsch weiten.“

„Je,“ säd de Awkat, „worüm sall ik dat verswigen, Swigervadding, woher is't jo doch.“

„Will'n Sei mi tau'n Rinnerpott maken, dat ik de Lüüd mit Schimp un Schan'n unner de Dgen gahn möt?“

„Ja,“ antwurt't de Awkat ruhig. „Wat för Grün'n heww ik, Sei tau schonen; Sei hewwen dat jo nich üm mi verdeint. Sei hewwen mi argert, nu arger ik Sei wedder.“

Bruhnusen würd slicht tau Maud. Wenn de Geschicht ruchtbar wurd, denn was dat en Unglück för em, denn wisten de Lüüd mit Fingern up em, üm sin Anseihn was't dahn, un de Stratenjungs repen hinner em her: „Sünndagsrider“ un „Fobacksrider“, as sei dat ümmer tau dauhn pleggten, wenn Gastwirt Datwik up de Strat gung, de mal bi't Wetriden von't Pferd fallen was.

„Herr Awkat,“ säd hei un treckt em sidwärts, „hollen Sei dat Mul un maken 'S mi nich unglücklich.“

„Herr Senater,“ säd de Awkat, „dauhn Sei den Mund up, seggen 'S ja' tau Miefen un mi un maken 'S uns glücklich.“

„Äwer Sei hewwen jo nick.“

„Dat ward sik finnen. Ik bün en flitigen Kirl, de sin Sak lihrt hett. Also: Ja oder ne?“

Wat süll de Senater dauhn? Mit den Awfaten was nich wider tau verhandeln, de sackelt nich lang, dat wüßt hei. Hei äwerleggt’.

„Na, Swigervadding?“

„Gewen ’S mi Ehr Ehrenwurd, dat Sei tau keinen Minschen wat von minen Unfall seggen willn, un denn sälen Sei min Dochter hewwen, sobald Sei mi nahwisen, dat Sei Infamen hewwen, wenn’t of man lütt is.“

„Ik gew min Ehrenwurd, un Infamen will ik bald frigen. Un nu kamen ’S an min Hart, Swigervadding!“ un dormit treckt hei em an de Bost un drückt em an sik, as ob hei em de Knaken in’t Liw intwei breken wull. Dunn äwer wendt’ hei sik an de beiden annern, de taum Glück beid’ en beten wat dämlich von Natur wiren, un namn sei sik bi Sid.

„Kinnings,“ säd hei, „hadd Zi glöwt, dat de Herr Senater so fermost riden künn? Hei kamm jo grad an, as wenn hei allens in Grund un Bodden riden wull.“

„Is denn de Mähr nich mit em dörchgahn?“ frog de ein.

„Dörchgahn? Sei sünd woll dwallsch. Hei hadd jo dat Bird so in de Gewalt, dat hei nich mal den Tägel tau hollen brukt’; hei twung den Boß allein mit de Schinkel.“

„Äwer hei hadd doch dat Bird in de Mäh’n fat’t!“

„I wo! Hei langt' blot mit de Hän'n dorhen, üm dat Diert tau strafen.“

„Wo is't möglich,“ säd de anner, „un ik glöwt, hei was hir dalsfallen.“

„Fallen? De Herr Senator? I du bewohr mi; as hei uns sach, sprung hei midden in Plängschaf af, denn hei müßt jo de Börposten revidiren, un Zi hewwt jo sülwst seihn, wo de Boß glif Ordre parirt un still stunn.“

„Ja, wenn dit so is, denn ward dat woll so sin. De Senator is jo'n hellischen Kirl.“

„Dat is hei, un Spendabel is hei ok, un wil Zi so gaud Wach hollen hewwt un man arm Lüd west, giwwt hei jeden von Zu en Dahler, dat Zi Zu hüt abend ok 'nen vergnügten Dag maken kânt, äwer hei leiwt dat nich, von sin Bratur in't Riden vel Upseihns tau maken, un dorüm bidd ik Zu, wenn Zi de Lüd dorvon vertellt, em nich tau sihr rut tau striken; dat künn em schaniren.“

Sei treckten af, as de Senator wedder up den Boß satt, un 'ne halw Stun'n naher wüßt jedwederein, wat förn hellischen forschen Rider de Senator was un woans hei förmlich Kunststück tau Pird maken ded, as wenn hei de jüngst Kirl was un up't Pird buren un tagen; un de Minister rep sik oll Bruhnsen ran un säd, hei hadd gor nich glöwt, dat de Herr Kummändür so utgeteikent riden künn, un dat Manöver wir sihr schön wes't. De Senator deinerte, as wenn

hei sik dat Krüz intweibrefen wull, un führt de Mannschafft mit Triumph nah Hus.

Frißing hadd jünger Bein, as oll Bruhns, un dorüm was hei of all früher bi Miefen, as ehr Badding.

„Friß,“ rep sei, as sei em tau seihn freg un versirt sik dägern, „wo kannst Du so drist sin, hierher tau kamen? Wenn Badding Di süht —“

„Din Badding is min Badding, un Du büßt min leiw', säut Brut,“ un dormit freg hei se ümtaufaten, danzt mit ehr in de Stuw' rüm un küßt sei, dat ehr de Pust utgung, äwer endlich maßt sei sich los, un hei müßt nu vertellen, woans allens passirt was. Un as hei dormit farig was un grad wedder von frischen mit dat Küssen anfangen wull, maßt Bruhns de Dör up.

„Wat,“ rep hei, „Sei jünd all hir? Sei jünd jo en hackermentschen Kacker,“ äwer wider kann hei nich, denn hadden em de beiden all ümfat't un knutschten em af, un bi't Abendbrot drunk oll Bruhns von wegen de Berlawung en Glas nah dat anner, äwer Friß drunk man wenig, hei hadd kein Tid dortau.

Nu is dese schöne Geschicht, de ebenso lihrrik as wohr is, eigentlich tau En'n, un dorüm heww ik nich vel mihr tau vertellen.

Acht Dag' nah desen Abend freg de Senater 'nen Breiw von'n Minister, dat Dörchlächten em sprekem wull und dat hei den negsten Dag Klock elf up't Schloß kamen mücht'. Dat ded hei natürlich, un Dörchlächten

säd, dat hei von em so vel Gaud's hürt hadd un mit dat Manöver sivr taufreden wir; deshalb wull hei em sinen Sünnenorden verleihen.

„Dörchläuchten,“ säd hei un bedankt' sik unnerthänigst, „dese Ihr heww ik jo gor nich verdeint; ik schanir mi jo, den schönen blanken Orden antaunehmen un Sei tau berauwen.“

„Nehmen Sei man, leiw' Senater,“ lacht Dörchläuchten, „ik hadd äwer gor nich glöwt, dat Sei in Ehere Johren noch so'ne Rieder-Kunststück maken können, Sei sünd jo as de oll General Seydlich.“

Sörre de Tid würd Bruhus in de Stadt blot noch oll Seydlich näumt.

„A propos,“ säd Dörchläuchting, „ik heww hürt, dat Sei Ehr Tochter frigen laten?“

„Ja, Dörchläuchten, wenn Sei't nich äwel nehmen. Sei frigt den Awkaten —“

„Dat weit ik; fall'n düchtigen Kirl sin.“

„Dat is hei, Dörchläuchten.“

„De Kammerrath Stahl is storben; Ehr Awkat fall sin Stell hewwen.“

„Dörchläuchten —“

„Adjüs, mein leiw Herr Senater!“ un dormit dreiht sik de oll Herr üm un gung rut.

Woans oll Bruhus nah Hus kamen is, dat wüßt hei sülvst nich; äwer hei kamm glücklich in sin Stuw' un föll up't Sopha.

„Badding,“ rep Miefen, as sei em in den up=

geregten Taustand sach, „Badding, wat is Di, wat heft Du? Is Di slicht?“

„Slicht, Du dumm Trin'? Sühst Du mi nick's an?“

„Ne, Badding!“

„Ik heww den Sünnenorden kregen.“

„Badding! Du? Du heft jo keinen wat dahn; ne, ik wull seggen, Du heft em jo woll nich verdeint?“

„Nich verdeint? Wer 'nen Orden krigt, hett em immer of verdeint. Äwer Din Musche Friß —“

„Wat is mit Frißen?“

„De ward Dörchläuchten sin Kammerrath! Wat seggst Du dortau?“

Wiefen säd nick's; sei folgt' blot de beiden lütten witten Hän'n in enanner, um de Thranen lepen ehr pieplings de Backen dal; äwer dit wiren de hellen, lichten Freudenthranen, as sei 'ne nüdliche junge Brut weint, wenn se süht, dat de schönste Drom von ehr Lewen in Erfüllung gahn fall.

„Badding,“ rep sei endlich, „dat is binah tauvel Glück up einmal; wem verdanken wi dat?!“

„Wem wi dat verdanken? Unsen gauden Dörchläuchting, minen Verdeinsten un vör allen Dingen de Revolutschon: Ahn de wir dit allens woll nich passirt.“

Hentau Wihnachten was de Hochtid. Tau de sülwig Tid wurd de Börgergard, de seit dat Manöver nich mihr tausamen kamen was, uplöst, denn von Upruhr was längst nick's mihr tau hören.

Dörchlächten gaww 'ne Constitutschon un höll allens, wat hei dunnmals tausseggt hadd, oll Bruhns hadd den Orden, Fritz sin Fru un sin Amt, un so was denn alle Welt tausreden, wil jeder hadd, wat hei wünscht' hadd. Un ik was ok tausreden, irstlich, wil ik nich mihr Aporten dragen brukt, tweitens, wil Fritz un Miefen mi tau Wihnachten 'nen Papphelm mit Birdswanz, Panzer un Säbel schenkten, un drüttens, wil ik förre de Tid immer in Fründschafft mit de beiden blewen bün un taulezt Fritz sin jüngst Swester tau 'ne Fru kregen hemw.

Wenn ik dormit nich tausreden wir, dor wir ik jo en untausreden Minsch! —

Dat unheimlich Gericht.

De Straten sünd eng, in'n Sommer vull Sand un in'n Winter smuzig, de Hüser sünd klein un en beten wat scheiw un krumm un stahn dor, as ob sei foppheister vöräwer scheiten wull'n, de Steindamm is 'ne angenehme Abwesslung von Barg un Dal, un dat is all vörkamen, dat en Wagen doräwer führt is, ahn intweitaubrefen, äwer wenn man von dese lütten Unbequemlichkeiten affüht, is Moohum 'ne sihr schöne Stadt, un olt un ihrwürdig is sei of. Weck seggen, sei wir acht Dag nah Rom upbugt wor'n, äwer dat glöw ik nich, denn müßt sei doch noch niger utseihn, un weck seggen, sei wir all en por Johr vör Erschaffung der Welt begründ't, dat glöw ik äwer of nich, ik denk' mi, sei is so tüschen dese beiden Wörföll bugt, so etwa üm de Tid, as oll Noah ut den Kasten krapen is. Süll dat äwer of nich woahr sin, denn weit ik dat nich, un denn is mi dat of partuh egal, ik will mi minen Kopp dorüm nich termandbarsten, un för de Geschicht, de ik hüt vertellen will, is dat of gor nich nödig tau weiten, denn de is all för sik oll naug, un wil sei so olt is, is sei of woahr.

Un nu bidd ik Sei, kamen S' mit mi in ein von dese Häuser, ahn sik tau schaniren, wi brufen kein Trepp tau stigen, wi gahn blot up de Husdel, glik linker Hand achter de Dör, un wi kloppen nich mal an, denn ik bin dor bekannt, un ik stell Sei de Lüüd vör, de in dese Geschichte mitspelen.

Dat is grad Middagstid; üm enen ollen wackligen Disch, de mal in ollen Tiden grasgrün anstreken was un sik nu nich mihr up sin Farw besinnen kann, sitt en Frugensperson von etwa söstig Johren, de en beten wat vüllig bugt is un en kirschrod Gesicht hett. Ut dit Gesicht fiken en por lütte Ogen so etwa von de Ort, de man Slißogen oder Swinsogen nennt, de äwer sihr gaudmäudig utseihn, un de oll Dam' hett of wirklich en gauden Charakter un hett noch all ehr Lewdag keinen Minschen wat stahlen oder nahmen, un üm ehr Duwwekinn liggt so en behaglich Lachen, as wenn sei de ganze Welt tauropen mücht: Kamt Ji man immer ran, ik dauh Jug nicks. Dese Fru is de Fru Registrater Schwemmler un sörrde de Tid, dat ehr Mann dod is, Wittwe, nu äwer lewt sei von anner Lüüd ehr Kinner, dat heit, sei nimmt junge Lüüd von gaude Herkunft in Bangschon för fiv Gröschen den Dag, Kost un Loschi tausamen rekent, un mit dese jungen Lüüd un ehre twei Döchter Gusting un Fiken wahnt sei in dit Hus, wo ik Sei inführt heww.

Fru Registrater Schwemmler hadd nu twei junge Minschen in ehr Hus, de up de grote Schaul gungen,

wil dat sei nahstens up'n Arvaten studiren lihren sälln, äwer wenn ik nu seggen ded, dat dese jungen Minschen vel Respekt vör ehr Plegmutting hadd hadden, denn müßt' ik Sei jo woll mit utgemakte Lügen unner de Dgen gahn, un dat dauh ik nich, irstens, wil dit nich moralisch is, un tweitens, wil Sei mi denn am En'n de äwrige Geschicht of nich glöwen müchten; un wenn de beiden Fru Schwemmlern nich estimirten, denn is dat lediglich ehr Sak, un ik bruk jo nich dorför uptaukamen. Mit Franz Wernern gung dat noch, de was de öllst un satt of all in Prima, wo de Schäuler all enen Bort un Grundsäg' hewwen, wil dat de Utsicht up dat swor Abiturienten-Examen un up den Frust von dat menschlich Lewen de Kinnerien uttaudriwen pleggt, taumal wenn sik de Minsch, as uns' Franzing, sülwst seggen möt, dat hei up de Schaul en beten wat sihr wenig dahn un sik mihr mit Romanen, as mit Grammatiken upsaudert hett. Wat äwer de anner was, de Anton Fink ut Sekunda, dat was en losen Bagel, so en rechten dägten Sküngel, de luter Ripen in den Kopp hadd un vull Dummheiten un Wenspiegelstreich satt, as de Wirrenhaupen vull Wirren.

Gusting was en jung Mäken von en Johrener söß= bet achtundörtig, lang in de Höcht schaten un dünn un drög as en Bohnstaken, mit 'ne gele Farw in't Gesicht un mit 'ne spize Näs', sünst äwer sihr angenehm, un enen Leiwsten hadd sei of mal hadd — dat was äwer all lang her — un kein Minsch wüßt, worüm

sik de in ehr verleiwt hadd, äwer dat was woher, hei was utwannert, nahdem sei em mal en Mulschell anbaden hadd, as sei sik zankten, un dunn was hei nich wedder kamen; de Lüüd seggen jo, hei heddd dat blot vergeten. Sörre de Tid nu pleggt Gusting vel tau süfzen un de Dgen tau verdreihn, wat sivr nahrsh utsch, denn dat Mäken scheelt' mit dat ein Dg' nah links un mit dat anner nah rechts, so dat sei eigentlich immer (äwerwendlich) tau fiken schint'. Uterdem knüt'te sei alle Dag an en Por lange blage Strümp' mit lange höltern Knütteln, un nahdem ik dit nu allens vertellt heww, können Sei sik jo woll jülwst en Bild utmalen, woans Gusting utsch.

Fiken dorgegen was 'ne ganz anner Figur, fort, quabbilig un en beten wat vüllig bugt, un sei süfzt of nich, ne, sei lacht' sivr oft un gewöhnlich dor, wo gor kein Grund was, dat kamm äwer darvon, dat dit arme Worm sivr sworhürig was un meistens allens, wat einer tau ehr säd, verkiht verstunn.

„Na,“ seggen Sei, „vertellt hei uns denn nu endlich de Geschicht?“

Ja, dat mücht' ik woll, äwer dat geiht nich so fixing, ik möt noch tauvör von ein anner Wesen reden, wat in Fru Schwemmlern ehr Fomili un in dese Geschicht enen Platz innimmt, un dat is Nette. Wer Nette is? Dat was en dicken, fetten Hund, de all sin Lewdag' sinen irdischen Liw pleggt hadd, de blot materielle Intressen kennt' un mit grote Gieprigkeit

den ganzen leiwen, langen Dag up de Lu'r lagg, wat hei woll wat Gaud's tau freten frigen künn. Hei was nu all föfsteihn Johr olt, un nahgrad' was dat woll tau verlangen, dat hei manirlich wes't wir, äwer ne, hei hadd alle Unduchten, de ein Hund man hewwen kann, un dese Umstand argert mi so sihr, dat ik am leiwsten gor nich von em reden ded, wenn hei nich notwennig tau dese Geschicht hörte. Hei was so'n richtigen ollen Sliker un Betist, ümmer in slichte Stimmung, ümmer langsam as de dürr Tid un stiwbeinig; dorbi blafft hei den ganzen Dag mit'n unnerdrückten Tenor, un wenn ik Sei dat vörsingen fall, denn klung dat ümmer: „pääf! pääf!“ Mit ein Wurd, hei was en rechten Hund von Köter.

Dat was also Middag. De Supp, de man diinn west was, wil Fru Schwemmlern man en lütten Klump Botter an dat warm Water maft hadd, was upeten, un Fiken was eben rut gahn in de Käf, indeß de annern täuwten, wat nu woll kamen mücht'. Ganz still was dat in de Stuw', so still un beklemmt, as dat woll in de Hundsdag' is, wenn de Sünn an'n Hewen steiht un up de dröge Erd runne schint, as wenn sei Weih un Minschen braden wull, un wenn en Gewitter all ruptreckt un jeden Ogenblick dat Unweder losgahn fall. Mutter Schwemmler fek up ehren Teller un säd nick's, Gusting fek mit dat ein Dg' nah de Stuwendör un mit dat anner nah dat Finster, Franz Werner fek up sin Salwjett un rekent nah, wo oft de

woll all stoppt was, un Anton Zink maht en por Dgen, as wenn hei sik an alle Welt vergripen un alle Minschen den Hals ümdreihn mücht'. Dorbei äwer kreg hei dat mennigmal mit so'n richtig düwelmäßig Lachen, un denn stött' hei unnern Disch Franzen an un peddte em up de Fäut, as wenn hei em mit desen unnerirdschen Telegraph tau verstahn gewen wull: Paß up, Franz, hüt passirt noch wat.

„Na, Fru Schwemmlern,“ säd hei endlich, „hüt giwvt dat woll en braden Kuhnahn oder gar 'ne schöne Gaus? Dor freu ik mi all up“ — un dormit fuhrwarft hei sik mit de Salwjett äwer den Mund, as wenn em dat Water all dorin tausamen lep.

„Wat?“ seggt Nutting Schwemmler, „en Kuhnahn oder en Gausbraden an'n Barkeldag un bi fiv Gröschen Pangschon däglich mit Loschi un morgens Koffee mit'n Pamel un Middag un Vesperbrod un Abendeten? Sei sünd of woll tippelmahnsch un glöwen, de Kuhnahns kosten drei Schilling dat Duzend. Ne, so fett fidelt Lux nich, dat will ik Sei man seggen. Äwer wat ik kaf, dat is gaud, dat kann jed' Minsch eten; ik weit, wat ik dor annaht heww.“

„Na, nu weit ik all Bescheid,“ seggt Anton, „denn giwvt dat hüt wedder Rauh-Euter un Nudeln, un denn is dit jo of sivr schön, un dat mag jo woll of Lüüd gewen, de dit mägen; denn wer dat mag, worüm süll de dat nich mägen? Mäglich is dat jo doch. Äwer dat will ik Sei blot man seggen, mine leuwe

Fru Registrater, dat Gericht hett de Düwel erfunden, un wenn dat bi uns nochmal up den Tisch kümmt, denn giwvt dat en Unglück, un dit segg ik, denn wenn dat noch 'ne Gerechtigkeit up de Erd giwvt, denn möt sei doch endlich en Insehn hewwen."

In desen Momang bröcht' Fiken dat Eten rin: Anton hadd Recht hadd, Raub-Euter un Mudekn.

"Dit wull ik blot weiten," rep hei, stunn up, un as en Feldherr, de eben 'ne Schlacht verlur'n hett, gung hei ut de Dör.

Un nu was dat still in de Stuw, so still as dat an'n drüdden Dag vör de Schöpfung up de Erd weßt sin mag; Fru Schwemmlern sach up de Schöttel, as wiren dor Swölkennester ut Indien in, Fiken maht utnahmzswi' en so irnsthaftig Gesicht, as hadd sei de Cholera erfun'n un süll nu tau Verantwortung treckt warden, denn in ehre Seel dämmert dat mit so'ne Ahnung, as wenn Anton'n sin Afgang möglicherwi' wat künn tau bedüden hewwen, un Gusting grep nah dat Knüttig mit de blagen Strümp un knüt't dorup los, as wenn sei de ganze dütsche Armee in acht Dag mit Socken verseihn süll. Awer de Düwel hadd sin Hän'n int Spill; sei äwerschlog 'ne Masch, de ehr dal föll, un wil sei nu doch de Masch wedder upnehmen müßt, böhrt sei den Strump up de rechte Sid von ehren Kopp tau Höcht, denn sei scheelt' mit dat ein Dg' nah rechts un mit dat anner nah links, un den Minschen fall mi einer wisen, de in desen Umstän'n gradut fiken

kann. As sei sik äwer nu so mit dat Knüttüg asmaracht un de Ogen wedder dal sleiht, dunn schrigt sei up einmal lud up, as ein Minsch, de sik so recht dägten versirt.

„Mutting!“ röpt sei, „Mutting, frigst Du all weder Din Mulsparren? Sall ik Di nich 'ne Uhrfig —“, äwer de Fru Registratern schüttkoppt blot un säd, ehr wir wider nicks, de Anton hadd ehr blot 'nen Schreck injagt, denn de wir en rechten Sliingel un set vull luter Hansbunkenstreich, Cas en Deckbett vull Dunen, un sei wull jo nicks Slichts von em glöwen, äwer dat glöwt sei för gewiß, dat hei irgend 'ne Unducht utäuwen würd, un wer dit nich glöwt, de brufft jo dat of nich tau glöwen, äwer wat sei mal glöwt, dat glöwt sei, un sei glöwt dat. Dormit stumm sei von den Disch up, ahn dat sei wat eten hadd, un gung in de anner Stuw an dat Eckschapp un sneed sik dor 'nen dägten Knallen Brot af un en Stück dörchwassen Speck un höll ehr Mahl tid, un as sei de mit Gotts Hülp verkehrte hadd, dunn schenkt sei sik 'nen lütten Räm in un drunk den ut, denn wat de Minsch nich laten kann, dat möt hei dauhn, un laten kunn sei dat nich, denn süns schmeckt ehr dat Eten nich, un wenn 'nen Minschen dat Eten nich schmeckt ohn 'nen lütten Räm, denn fall hei em drinken, dat segg ik, un worüm süll ik dat nich seggen, denn irstens is dat richtig, un tweitens drinf ik of mennigmal 'nen lütten Wupp dich.

Also nu wider in dese Geschicht! — wat seggen

Sei, Sei wullen weiten, woans dat mit Mulsparr is? Richtig, dat möt ik jo irst vertellen. Dat was also so: dat was 'ne swarte Nacht mit Gewitterstorm un mit Regen in'n Harwst von Anno achteinhunnertdrüttein, as sei Napoleum'n bi Leipzig de Jack orndlich vull schacht' hadden, dunn satt de Herr Registrater mit sine Fru, denn dunn lewt hei noch, was äwer all swach un fränklich, in de lütt Bahnstuw un att grad' Pölltüstten mit Stipp, dunn kloppt dat an dat Finster von buten an. „Fru,“ säd Schwemmler, denn dunn lewt hei noch, „Fru, dor kloppt wer an dat Finster.“ „Dat was mi ok so,“ seggt Fru Schwemmler, „un wenn dor wer kloppt hett, denn is dor am En'n wer buten.“

„Dat is nich unmöglich,“ seggt de Registrater, „kief doch mal tau, wer dat woll is!“

Nu gung Fru Schwemmler mit'n Funzel Talglicht, denn Stearinlicht un Petroleum garw dat dunntaunal noch nich, an dat Finster un böhrt dat Licht tau Höcht, äwer Gott du bewohr mi, wo schrigt sei up enmal up un let dat Licht vör Schreck up de Eerd fallen! Dunn röpt sei Hülp, un de Registrater springt up, un wil em kein anner Gewehr tau Hand is, nimmt hei sinen Teller, üm doch wat tau hewwen, un ut de Kamerdör stört't de oll Gregorius Matprangel, de grad bi Schwemmlers in Quartier lagg. De kiest Fru Schwemmlern in dat Gesicht, as sei mit'n Por wohre Rülpen von Dgen vör em stunn, ahn en Wurd tau seggen, un röpt: „Sei hett de Mulsparr! Dat kümmt

von den Schreck, äwer ik herw all dat Mittel dor-
gegen tau Hand," un dormit halt hei ut un giwot
ehr 'ne Mulschell von de Ort, dat dor ein anner Minsch
twei ut maft hadd.

„Herr Gregorius," säd Schwemmler, „wo können
Sei min Fru mulschellen, dat dauh ik jo nich mal.“

„Wat sin möt, dat möt sin, dorför biin ik Gre-
gorius un Hofarzt, up jo wat möt ik mi beter ver-
stahn, as Sei. Wenn ik Ehre leiwe Fru nich hinner
de Uhren slahn hadd, denn wir ehr de Mund so stahn
blewen, un wullen Sei villicht, dat Ehre leiwe Fru
ehr Lewen lang mit'n apen Mul rümlöpen föll, as
dat Krokodil? jo wat wir doch wol tau schanirlich.“

Dat was also gaud; äwer förre dese Tid passirt
dat allemal, wenn Fru Schwemmler sik äwer wat
verfirt, dat sei de Mulsparx freg, un wer denn grad
dorbi was, de ded denn dat christlich Wark an ehr
un gamw ehr 'ne Mulschell, denn dunn was dat
wedder gaud.

Äwer wat was dat, woräwer sich de Registratern
dunnmals jo verfirt hadd? In Mochum was 'ne
Schwadron Baschkiren von de russch' Armee inquantirt,
un ein von dese Kirls ut Hinnerasien mit sin gruglich
Gesicht hadd sin Quartier söcht, un wil hei dat nich
fin'n kunn, hadd hei an dat irste beste Finster kloppt,
wo hei Licht sach, un drückt sin plattnäsig Gesicht an
de Finsterruten un lacht grad so recht leiwlich, as de
Fru Registratern rutkifen wull. Bi sik tau Hus wurd

hei för'n sihr hübschen Minschen hollen, un för de Baschkiren was hei dat of, blot in Europa dachten de Lüüd anners äwer em. Äwer dat is so in de Welt, den Ein' sin Uhl is den annern sin Machtigall. In't Baschkirenland was hei 'ne Ort Halwgott, nah den sit de Wiver de Dgen utfeken, un in Mochum kregen's för em de Mulsparr.

Dat was nu Abend worr'n; Regen un Snei klatschten an dat Finster, un inwennig in de Stuw was dat so mollig un heimlich, as dat man an 'nen Winterabend sin kann, wenn dat Frier lustig in'n Aben ballert. De Fru Registratern satt mit dat junge Gusting an'n Tisch un spelt mit Franz Werner'n 'ne Parthie Whist, denn de Fru Schwemmler wir wat up dat Geld, un wil Franz man en slichten Speler was, indem dat hei nich uppast un immer tau verlieren pleggt, so spelte sei girn mit em un hadd em all in söfsteihn Abenden drei Gröschen afgewunnen, un wenn hei nich nahstens ut ehr Hus afgahn wir up de Universität, ik glöw, de Fru wir bi dat Kortenspelen rit worr'n un hadd sik jo woll Hus un Hof köpen künnt; worut jedwederein seihn kann, dat dat Kortenspelen en grot Laster, äwer of en sihr indränglich Geschäft is.

De Tisch stunn an den groten, gräunen Rachelaben, un hinner em was de Höll, de schönste Platz för 'nen Winterabend, dat weit ik ut min Jungsjohren, denn dor heww ik oft hinner seten un heww heimlich Backberen un Backplummen geten, de ik nich grad up de

ihrlichst Wiß' ut min Mutting ehr Spiskamer kregen hadd. In dese Höll satt nu desen Abend Fiken, un wil sei nu doch of mal 'ne lütt Umwesslung hewwen wull, so knüt't sei an den blagen Strump von ehr Swester, Nette äwer, de of all wat pöllerhaft was un girn warm lagg, hadd sik unner den Aben leggt, de up isern Fäut stunn, un let sik dor so recht behaglich braden, un wil em dat nu sihr gaud geföll, maht hei gar nich „päß — päß,“ ne, hei strafelte sik so recht recklig ut un brummt sik wat.

„Fiken,“ säd Mutter Schwemmler, „legg nich mihr Holt nah; dat künmt mi all ganz jengerich vör — Fränzing, de Honnürs hewwen wi!“

Dat was nu von Fru Registratern sihr verstännig seggt, denn de Aben was all hannig heit, un de Kacheln puß'ten man so, un dor wiren gewiß all so'n dörtig Grad Réaumur, un Celsius noch mihr, äwer Fiken hadd ehr Mutting nich verstahn.

„Ja, ja,“ säd sei, „de Winter is en bösen Gast, äwer wi will'n em wol kriegen,“ un dormit smet sei noch drei düchtige Klaben Holt in den Aben, ahn dat Mutting dit sach, wil sei sik grad mit Franzen üm de Honnürs striden ded. Nette äwer würd immer vernängter, de oll Kretur was de Hiß gewennt. Up einmal äwer führt hei up: „Päß — päß — päß!“

„Huching, Anton, Fink, min Sahn, wo seihn Sei denn ut, wat hewwen Sei denn?“ kriescht Fru Schwemmlern up.

„Tähnweihdag!“ säd Anton, de eben in de Stuwendör tradd mit'n dicken Shawl üm den Kopp un mit 'ne grote steinpotten Kruf unner'n Arm. „Ik heww mi bi Breiwdrager Broschwizen sin Fru, de mit Pötterwor un Spickaal handelt, 'ne oll Bierkruf köfft, de mak ik mi warm, dat ward denn wol helpen,“ un dorbi mak he en Gesicht, as wenn hei Bermuth mit Biereffig un Citronensaft drunken hadd, un leggt de Kruf haben up den Aben un set't sik dunn an dat ein Fenster, ganz still, un simelirt doräwer nah, woans hei den annern Dag in de Schaul wol ahn Präparatschon utkamen un mit wat för utgemakte Lügen he den Schaulmeister unner de Dgen gahn künn.

Ku seggen de Lüüd ümmer, in Kamerun wir dat sihr heit un in de grote Wüst wir dat noch heiter, un wenn man dor Hähuereier in den Sand leggt un Solt upstreut, denn künn man nah siw Minuten glif los eten, äwer in Fru Schwemmler ehr Stuw was dat nu all vel heiter, as in Kamerun un in de Sahara, un de olle Dam' markt dat denn of.

„Fiken,“ säd sei, „wat brümselt dor denn so?“ während Gusting grad Kortten gaww un Franz nah Antonen räwer kek, de em allerlei Grimmassen schued.

„Du heft wol wedder natt Holt upleggt?“

„Holt?“ säd Fiken, de blot dit Wurd verstahn hadd, „ja wol, Mutting, glif,“ un as de Registratern sik ümdreihet, nimmt sei noch en por Stücken Holt un bött noch mal in un seggt so bi sik: „Dat süll

doch mit'n Düwel taugahn, wenn ik de Stuw nich warm freg!"

Un dat Summen an'n Aben wurd immer luder.

"Fiken," seggt Fru Schwemmler, „kief doch mal tau, wat hier so brümselt!"

Un grad was en Spel tau En'n, un Fru Registratern wull all sülwst nahseihn, äwer Franz gaww Kortn, un nu müßt sei doch dorbi uppassen.

"Na," seggt hei, „dit Mal warden Sei mi doch de Honnürs nich afftriden!"

"Honnürs, Sei? Sei sünd mi nett! Gusting hett jo den Dus hadd, un ik den Buren un de Teihn!"

"Ja wol, Schlag Teihn," säd Fiken in de Höll, denn sei hadd wedder verkihrt verstahn, „dat hett eben teihn up'n Kirchthorm slahn. Äwer wenn Du meinst, Mutting, denn legg ik tau de Nacht noch en beten Holt tau," un mit dese Würd' langt sei sik noch en por dicke Prangel un leggt sei in dat Füer.

Un dat summt un dat summt, un dat brummt un dat brummt un dat summselt, un dat ward dull un duller, un Nette böhrt sinen ollen Däskopp tau Höchten un schnüffelt, as wull hei seggen: Wat is dit? Wat fall dit, un wat bedüd't dit? Un dorbi schult hei mit sine ollen glierigen Ogen nah haben rup up den Rachel-aben un fängt of an tau knurren, un Gusting schnuppert of ümher, as wull sei seggen: Wat summt un brummt dor so, as wir hier en oll grot Brummer in de Stuw? un wil sei dat seggen wull, seggt sei dat of.

„Ja, Gusting,“ seggt Fru Schwemmler, „wat Du dor seggst, dat segg ik of, un dat heww ik jo all vör 'ne halwe Stun'n seggt. Fiken, min lütt Dirn, hörst Du denn nich, Du dumme Gaus; kief mal tau, ob dor of nich am En'n natt Holt mang is; denn dat natte Holt —“

Gott Du bewohr mi, wat was dat för en Knall! Bumm! As wenn 'ne Kanon affschaten was, oder so ungesähr as wenn de Sünn an de Erd lopen wir un hadd ehr 'nen Vnickpump gewen, dat de Südpol den Äquator lang gegen den Nordpol flagen was. De Lamp gung ut, de Frugenslüd krieschten, de jungen Pensionärs flökten un lachten, Nette paffte un blaffte, as wenn hei dorför betahlt kreg, un de ganze Gesellschaft lep un fuhrwarft dörch enanner, dat dat en wohren Jammer was. Nette in sine Angst was rein dull un kamm Antonen mang de Bein, Anton giwwt em en dägten Tritt, so recht glupsch, un Nette in sine Berlegenheit springt, so unbedarwt hei sünst is, up dat Fensterbrett, dörch de Ruten, dat dat Glas in dusend Splitter geiht, un pardauz liggt hei buten up de Strat.

„Licht! Licht!“ röppt Gusting in den Qualm un in den Spijöt, „Licht! Hülfe!“ röppt Franz, un endlich ward dat denn of Licht, denn Anton hett fixing sine Schwewelsticken ruthalt, womit hei sik immer de Cigarr'n anstickt, wenn hei hinner de Stadtmur rofen deiht. Un nu sach man de Bescheerung.

Dod was keiner, Schaden hadd of keiner nahmen, blot Fru Schwemmler hadd de Mulsparr.

„Um Gottswillen,“ rep Gusting, „Franz, gewen Sei Mutting 'ne Mulschell!“

„Klatsch,“ maakt dat, un Mutting was wedder furirt, denn wo Franz henhaut, dor wassst kein Gras.

„Heww ik dat nich glif seggt,“ rep Anton, „dat dit en Unglück gimwt; so wat möt jo de Börsehung strafen, wenn man Lebendigen Menschen so'n Gericht vörset't, wat sülwst Nette nich freten mag.“

„Äwer wat was denn in de Kruf,“ seggt Franz.

„Ratten Sand,“ antwurt't Anton, „wider nicks. Na, nu ward de Dillsch woll furirt sin un nich wedder Rauheuter un Nudeln up den Dirsch bringen.“

In desen Ogenblick kloppt dat an de Stuwendör, un Gusting röppt „Herein“, denn wenn dat kloppt, pleggt' sei immer up Hochdütsch rin tau ropen, wil dat sei en sühr gebild't Mäken un bi Mamsell John in de Mäkenschaul bet in de viert' Klass' kamen was.

De Dör geiht up, un Amtmann Zanzig ut Groten-Bolkow kümmt rin.

„Gu'n Abend of,“ seggt Zanzig, „gu'n Abend, Fru Registratern, gu'n Abend, Mamsellings.“

Ik bün man blot en beten mit rankamen, wil ik mal seihn wull, wo dat minen leiven Neveu Antoning geiht. Äwer dor is jo de Stüangel sülwst.“

„Ja, Unkel Zanzig, dor bün ik; ik heww grugliche Tähnweihdag' hadd, äwer nu is de weg von den groten

Schreck“ — un denn vertellt Fru Schwemmlern de ganze Geschicht', dat Amtmann Banzig ganz weikmüdig wurd' un Fru Schwemmlern sik mit de Salwjett' de Dgen drögt.

„So,“ säd Banzig taulezt, „nu sünd wi all' in 'ne schöne, jammerbore Stimmung, un de Harten sünd upgahn, as en Hedwecken in warme Mest; nu will ik of mit'n Anliggen tau Dag kamen, wat eigentlich Ursaf was, worüm ik Sei besöken wull, denn dat mit minen Nebe'u Anton was man 'ne Utsflucht.“

„Wat ward denn nu woll kamen,“ säd Mutter Schwemmlern un folgt de Hän'n.

„Sühr wat gaud's,“ antwurt't Banzig, „sühr wat gaud's, Fru Registratern; hören Sei man nipping tau, wat ik tau seggen heww.“

„Na, denn laten's mal hören.“

Banzig fung an:

„Ik heww förre Dstern up min Gaud 'nen nigen Entspekter, 'nen netten jungen Minschen von achtunvirtig Johr, de mi sühr geföllt. Dese junge Mann is lange Tid in de Fremd' weßt un hett sik de Welt ihrlich üm de Uhren slahn, taumalen in Rußland, wo hei in Konditschon was.“

„Dat is brav von em,“ säd Fru Schwemmler.

„Dat is dat,“ säd Banzig, „un taumal bi de Russen will dat wat seggen, von wegen Bramwin un Rantschauh un de Küll, wo binah dat Füer sogar infriert.“

„Is hei noch unverfrigt?“ fröggt Gusting.

„As man dat nehmen will,“ antwurt't Zanzig.
„Ne Fru hett hei woll, äwer de is all förre drei Johr
dod, un dorüm lewt hei as Wittmann.“

„Worüm vertellen Sei uns denn de Geschicht,“
säd de Fru Registratern, „wi sünd jo dor nich schuld an.“

„Dat sünd Sei nich, äwer ik heww dorbi wat in'n
Sinn. Anton, min Sähn, gah mal rut in din Stuw“
— Franz was all von sülvst verschwun'n — „seihn
Se, Fru Registratern, de junge Minsch, de Entspekter,
mücht' girn wedder frigen, un nu wull ik mal so ganz
unner de Hand un dörch de Blaum anfragen, woans
Mamsell Gusting äwer den jungen Minschen denken
deiht, un wat sei woll meint, dat wenn hei ehr frigt,
wat dat woll angahn künn?“

„Je,“ säd Gusting un stef sit ganz füerrod an,
denn weck jung unbedarwt Mäken deiht dat nich, wenn
von Leiw un Hochtid de Red is, „dat is so, as dat
is. Ik weit jo gor nich, ob ik em of leiw —“

„J,“ seggt Zanzig, „dat find't sik mit de Johren.“

„Un denn kenn ik em jo of gor nich.“

„J,“ seggt Zanzig, „dor irren Sei sik doch; kennen
dahn Sei em all förre twintig Johr.“

„Ne, wat denn?“ röpt Gusting un springt pilgrad
tau Höcht; „hei kennt mi twintig Johr un leiw
mi förre dese Tid, un denn hett hei mi dor nicks
von seggt? Na, dat is denn doch nahrsch! Wo heit
hei denn?“

„Ja,“ seggt Zanzig, „wenn Sei dat girn weiten

wullen, denn will ik Sei dat seggen, äwer verfiren Sei sik nich, de junge Minsch heit Krischan Eggbrecht.“

Bumms! Dor lag sei as 'ne braken Unschuld, as 'ne Lilje up'n Fell'n, wenn de Harwststorm doräwer brust hett, un beswimt was sei, denn de Ahnmacht was ehr antreden. Zanzig hedd sik dat all vermaudt, un wil hei dat nich mit anseihn kunn, treckt hei ehr den Pantüffel ut un kettelt dat arme Worm unner den Faut, un dunn slog sei de Dgen up.

„Krischan Eggbrecht?“ flüstert sei lising, „un hei is Wittmann un hett all 'ne Fru hadd?“

„Dat hett hei,“ säd Zanzig, „un 'ne gaude Fru is se west; äwer hei is of en gauden Kirl. Na, de irst Schreck is jo nu vöräwer; woans is dat nu mit de Frigeratschon?“

„Gusting,“ säd Fru Schwemmler, „wenn Du so denkst, as ik denk, denn denk' ik, Du bedenkst Di nich lang un nimmst em; denn worup willst Du noch täuwen?“

Dor hadd de Fru nu Recht, denn ik glöw dat sülwst, dat dor woll kein Prinz oder Graf mihr kamen wir un seggt hadd: Min gnedigst Frölen, wenn Sei will'n, denn wesen 'S min Fru un kamen 'S mit mi up min Schloß. Gusting äwerleggt denn of nich lang un säd, wenn dat sin süll, denn künn dat jo sin, un wenn Krischaning wull, denn wull sei of.

„Äwer wo is hei denn?“ fragt Fru Schwemmlern.

„Hei is up de Del un täumt up min Antwort, if ward em rinhalen.“

Un nu kam Krischan, de jung Mensch, un hei sach sihr gaud ut, denn hei hadd noch 'n Stücke sösttig Hor up den Kopp, un sin Näs' was noch so frisch un roth, as'n koppern Ketel; un as hei rin kam, dunn smet hei sik an ehr Hart un säd: „Gusting!“

„Jawoll,“ säd sei. Dat was man 'ne korte Red, äwer if heww ümmer hört, dat junge Leiwslüd nich vel tau reden plegen, un so ward dat jo woll in Ordnung west sin.

„Äwer nu noch eins,“ säd Krischan, „if heww von min seelig Fru of noch'n Sähn, de is söfsteihn Johr, willst Du den sin Mutting sin?“

„Worüm nich,“ säd Gusting, „dat will ich all dauhn, un hei sall bi mi sin gaud' Rök hewwen.“

„Dat is brav,“ säd Zanzig, „äwer nu noch wat anners.“

„Un dat is?“ fragt Fru Schwemmler.

„If heww of noch 'ne lütte Dirn von'n Johrener twölfw. Wo de Jung bliwot, kann de woll of bliwen?“

„'Ne Tochter?“ meinte Gusting. „Na, Dirn's, wenn sei gaud sünd, sünd nich slicht. Wo sünd denn de Kinner?“

„Up de Del,“ antwurt't Krischan un gung rut un kam mit de beiden wedder un bröcht so'n Anäsligen rothhorigen Slüngel un 'ne lütte, nette Dirn in de Stuw. „Dor sünd sei, un dat is Jug Mutting.“

Na, dat gaww nu 'ne grote Freud, un Gusting was ganz taufreden, dat sei 'nen Mann hadd un glif twei Kinner, de sei nich mihr tau waschen un tau kämmen brukt, un of nich mihr uptaufänden, un oll Zanzig, de dit schöne Familienbild mit ansach, wo de Frugenslüd de Kinner strakten un ei'ten, griffslacht so recht venhynsch för sik hen.

„Gusting,“ säd dunn Krischan, „wenn Di de Kinnings gefallen, denn hadd ik woll noch 'ne Bidd an Di.“

„Ämmer rut dormit,“ rep Gusting, „wat ik dauhn kann, dat will ik dauhn; also wat hest Du noch up'n Garten?“

„Up de Del steiht noch en Bor,“ un dorbi fet hei unsicher up de Erd dal, un em wurd dat ängstlich üm't Hart.

„En Bor?“ frog Gusting un maakt en Gesicht so lang as Lewerenzens Kind, denn Kinner sünd Gott's Segen, äwer dese Segen was denn doch en beten tau risklich. Äwer wat sull sei dauhn? Wer A seggt, möt of B seggen, un so seggt sei denn of „ja“, un hei sull de beiden of man rin halen, wo twei satt warden, warden of vier satt.

Un oll Zanzig griffslacht wedder vör sich hen, un Krischan gung rut und kam wedder rin un treckte drei Kinnings hinner sik her, enen Jungen von teihn Johr un twei Mäkens von acht un söß.

„En, twei, drei,“ tellt Mutting Schwemmler, „en, twei, drei,“ tellt Gusting, un Fiken tellt of, äwer dat

sünd drei un dat bliwen drei, un wenn man sei all tausamen tellt, denn sünd dat fiw un bliwen fiw, as de Orgelpipen. Un Krischan steiht un krägt sik hinner de Uhren, un Zanzig griffslacht wedder venynsch för sik hen un hägt sik.

„Ja,“ seggt Krischäning, „dat sünd fiw, dat stimmt.“ Gusting was angst un bang worden. Fiw Rinner, un de segen all so ut, as wenn sei bi't Eten hellschen inhauen können.

Un Zanzig griffslacht noch immer so recht venynsch för sik hen.

„Sünd dat denn nu of de Rinner all?“ frog Fru Schwemmlern.

„Dat sünd sei,“ säd Krischan.

„Ik will mi doch leiwer sülwst äwertügen,“ säd Fru Schwemmlern un tek up de Del, äwer ditmal was dat richtig; dor stunn kein Mensch mihr achter de Dör.

„Ja,“ säd Gusting, „wat sall ik dorbi dauhn?“

„Upfänden de armen Wörmer,“ säd oll Amtmann Zanzig, „un gaude Menschen ut de verlaten Dinger maken; dat is en christlich Werk, un wat de jüngsten angeiht, dorför sorg' ik un min leiwe Fru. Na, also wo is dat nu?“

„Na,“ säd Gusting, „wenn Sei dat so meinen, Herr Amtmann, denn mag dat jo woll so sin, un denn will ik dat mit Gott's Hülp mi ävernehmen. Wo twei satt warden, warden of fiw satt, wenn sei wat tau eten hewwen.“

Nu heww ik all vel un grote Freud in minen Lewen seihn un of all sülvst hadd, taum Bispil noch verleden Johr, as ik 'nen ollen Geldbüdel in minen Dischkasten funn un dor noch en Zwintigmarkstück sach, wat ik nich mihr wüßt, äwer so 'ne Freud, as Krischan Eggbrechten sin, heww ik doch all min Dag nich seihn, un wenn nich sin lütt Nahkamenschaft in de Stuw' wes't wir, ik glöw, hei hadd för luter Freud un Seligkeit kabold schaten oder sik för luter Glück wat Leids andahn.

Dat was nu gaud, äwer dat hadd doch noch beter sin künnt, dacht Zanzig, denn hei satt nu all ene lange Tid mit drögen Mund dor, un dat künnt hei nich gaud verdragen.

„Kinnings,“ säd hei, „wo wir dat denn woll mit'n Glas Grog, äwer en rechten dägten, wo dat Water in vergeten is?“

„Den will ik glif maken,“ rep Fru Schwemmlern, un nah 'ne Viertelstun'n stunn en groten Bott vull Grog up den Disch, un Nutting un Gusting, un Fiken un Krischan, un Zanzig un Franz un Anton satten üm den Disch un drunken, dat dat man so schlucht, un de Stimmung was sihr vergnügt.

Dunn stund Amtmann Zanzig up, füllt sik dat Glas Schwüppnig vull un höll 'ne Red.

„Mine leiwen Frün'n! Dat Lewen is so, as dat is, un wer dat anners seggt, de lüggt in sin Ader un Blod; un dat Lewen durt so lang, as dat durt, un

wer dat striden will, de is unverstännig, un de Leiw is de Leiw, un de is sihr wat Schönes, dat weit ik, denn ik heww jo of mine leitwe Fru frigt, wat den Supperdenten Schröder sin Dochter is. Un nu hewwen wi hier of twei Leiwskind, wat min Entspekter un Gusting Schwemmler is, un de hewwen sik all förre twintig Johr leiwt, un nu krigen sei sik doch noch, un Gusting is 'ne junge Brud, un wat dat best an de ganze Geschichte is, sei hewwen glik siw nette Kinnings, un hei is en gauden Kirl, un worüm süll dat also nich gahn, un ik gew' em twintig Dahler Taulag', un wenn hei Glück hett mit'n Pirdhandel, denn kann hei dormit of noch en gaud Stück Geld verdeinen, denn an sin Ridpird hett hei verleden Woch' dörtig Dahler verdeint, un dorüm neh'm' ik min Glas in de Hand un rop: Dat Brudpor sall lewen! Witvat hoch! Un nu gejucht, geschrä'n un gesapen! Witvat hoch!"

Un sei stöt'ten an un klungen mit de Gläser un drunken un stöt'ten wedder an un drunken wedder, immer ümschichtig; un dor was idel Freud un Vergnügen. Un as Franz en beten lustig wor'n was, stunn hei up un höll 'ne latinsche Red, de was sihr schön, blot dat sei keiner verstunn; äwer dat schad't nich, dat kümmt jo nich up de Sak an, de einer giwwt, ne, blot up de Gesinnung, un de hadd hei, un Weis-mändigkeit dortan, denn taulezt rohrt hei ludhals. Anton wull hinner Franzen nich taurügg stahn, dat hadd hei nich nödig, hei betahlt jo eben so gaud den

Dag siw Gröschén Bangschon, un dorüm stunn hei of up un säd, hei wull 'ne Red' reden.

„Dat dauh, min Sähn,“ rep Banzig, „äwer mat dat fort!“

Un dat ded Anton of, so gaud as sin Taustrand dat taulet, denn ik möt man ingestahn, dat de jung Minsch all en beten wat dun was, un dese Umstand mag dat jo woll entschulligen, dat hei Bers' makte, un dat hei deklamirt':

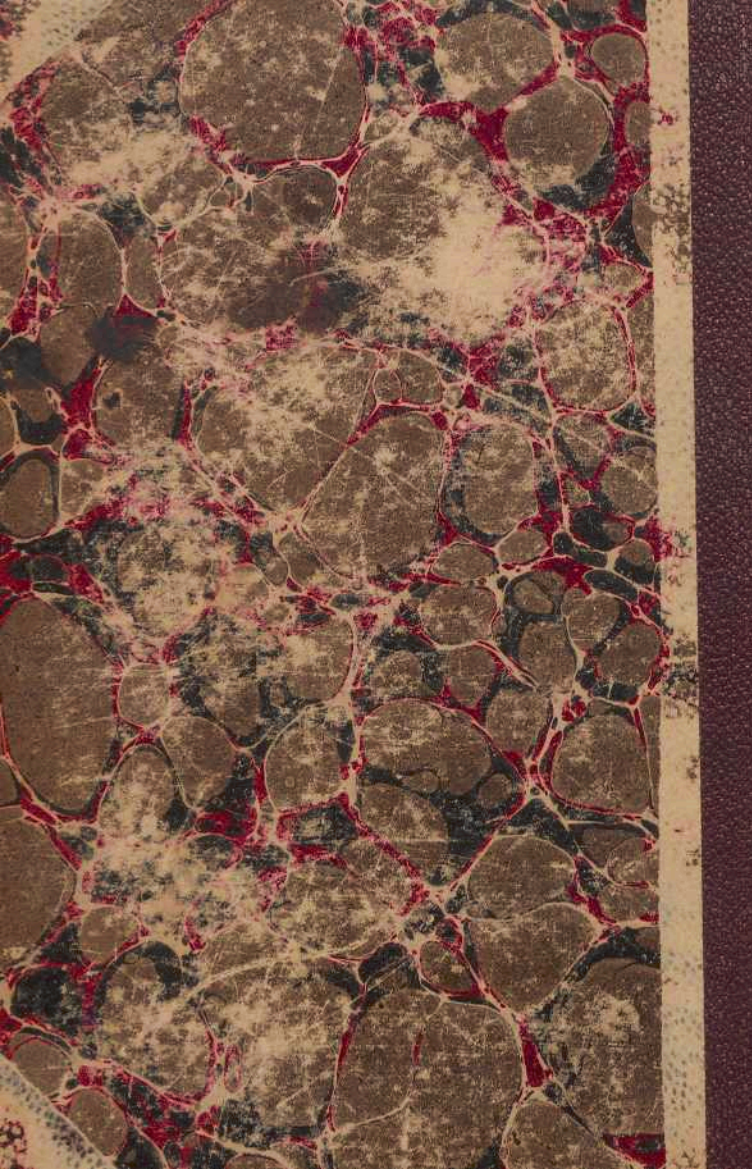
Uns' Mamsell Gusting is nu Brud
Un treckt bald ut dat Hus nu rut,
Bi Mutting Schwemmlern bliwen wi,
It mit den Franz, un Franz mit mi,
Un Nette bliwot, dat Pudelchen,
Doch um dat Ein bidd ik nu frisch,
Bring' uns nich wedder up den Disch
Kauheuter mit de Nudelchen!

„Ne,“ säd Fru Registrater Schwemmlern un wischt sik vull Rührung de Ogen mit de blage Schört; „ne, dat dauh ik nich wedder; verlaten Sei sik dor up.“

„Jung,“ säd Banzig, „was heft Du denn gegen Kauheuter un Nudeln?“

„Unfel,“ antwort't Anton, „dat is en unheimlich Gericht.“





en Bangschon, un dorüm stunn hei of
ull 'ne Red' reden.

n Sähn," rep Zanzig, „äwer maf

dat ... of, so gaud as sin Taustand

dat tau ... man ingestahn, dat de jung

Wünsch a ... dun was, un dese Umstand

mag dat j ... gen, dat hei Verf' make, un

dat hei def

u ... g is nu Brud

Un ... Hus nu rut,

Bi ... ern bliwen wi,

It m ... Franz mit mi,

Un Re ... delchen,

Doch ün ... u frisch,

Bring' u ... den Disch

Kauhenter

„Ne," säd Fru Reg ... un wischt
sik vull Nührung de Dg ... Schört; „ne,
dat dauh ik nich wedder; ... dor up."

„Jung'," säd Zanzig, ... denn gegen
Kauhenter un Nudeln?"

„Unkel," antwurf't Anton ... heimlich
Gericht."

